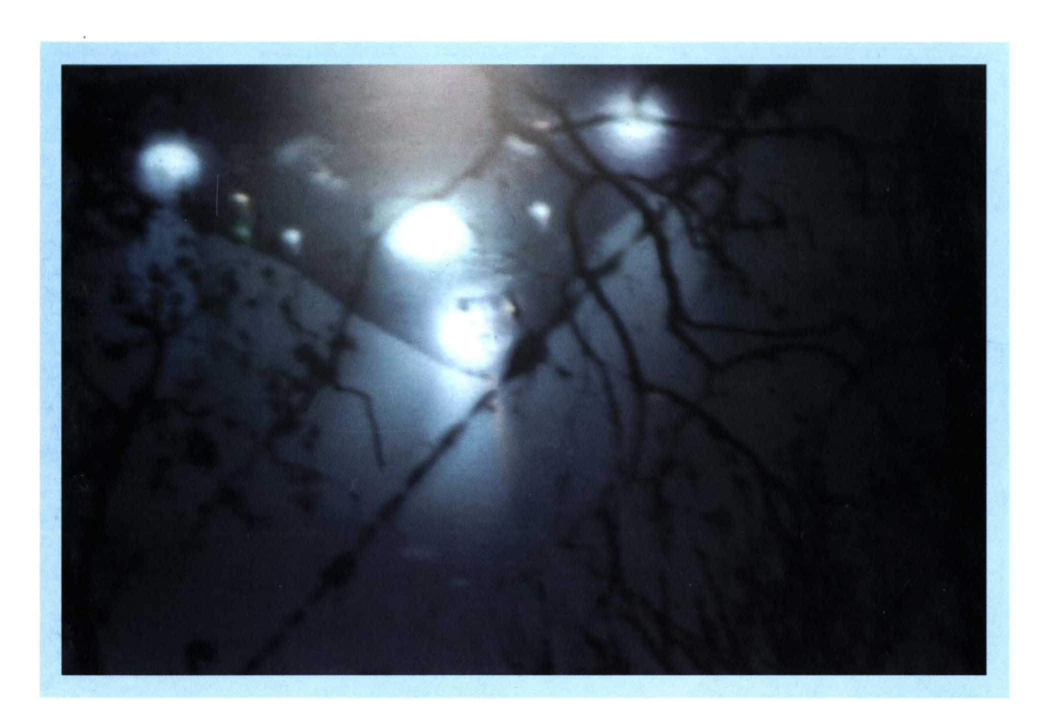
13 05 99

CENAP-REPORT

1973-1998: 25 Jahre UFO-Forschung aus Mannheim
Gegen die öffentliche Irreführung



Nr. 258 3/99

Außerirdische UFOs

Zwei mysteriöse Objekte am Himmel
Astronomie, Menschen und UFOs
Wenn UFO-Zeugen verärgert sind
Die UFOs der Sterngucker
MUFON-CES im Streit mit sich selbst

CENAP REPORT

Deutschlands ältestes & umfangreichstes UFO-Fachjournal mit sechswöchiger Erscheinungsweise

Herausgeber & Chefredakteur:
Werner Walter, Eisenacher Weg 16
68309 Mannheim, Germany

Falluntersucher, CR-Versender:
Hansjürgen Kohler, Limbacher Str.6
Telefon/Fax: 0621-703506
68259 Mannheim, Germany

☎ UFO-Hotline: 0621-701370

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. *CENAP* ist mit der gemeinnützige Darmstädter Wissenschaftlerorganisation GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***) assoziiert.

1986 wurde *CENAP* vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und diente ehemals der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Seit Frühjahr 1993 bieten wir astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. Zudem arbeitet CENAP nun als aktive "Fachgruppe UFO" für die VdS, der Vereinigung der Sternfreunde e.V. *CENAP* arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc. mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des 6wöchentlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Abo-Versand: Hj.Köhler, Limbacherstr.6, 68259 Mannheim. Jahresbezug des CR via Abopreis **DM 70,--** bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug".

Internet-Homepages:

http://www.gwup.org/cenapnews.html

http://www.alien.de/cenap

E-Mail: 113236.1604@compuserve.com

Lieber Leser,

sind Sie auch "auf dem Draht"? Wahrscheinlich jedoch nicht, sonst würden wir Sie als Emailer kennen (naja, ein paar [7 CR-Leser auch aus dem weiteren Umfeld stehen auf unserem Email-Verteiler] sind es schon, aber die große Masse der CR-Leser ist es NICHT). Derweilen geht nichts am Internet vorbei. Überall liegen in Zeitschriften CD-Roms bei, um den Einstieg ins Netz der Netze fürs globale Dorf zu ermöglichen. Die Fern-Kommunikation boomt und wir stehen immer noch am Anfang. Ja, wir stehen vor einer Revolution der Massenkommunikation.

In 80 Sekunden um die Welt heißt es immer wieder - und es ist tatsächlich so! Das Medium Internet kann begeistern, liefert aber auch ne Menge Müll. Man muß als User lernen, damit umzugehen und sich über seine Motive hinterfragen, was man hier im Cyperspace erwartet. Schließlich sind auch KOSTEN damit verbunden, weil plötzlich die Telefonkosten explodieren und man auch einen Provider bezahlen muß.

Unter dem Strich jedoch und bei einem 'gesunden Umgang' mit dem großen Draht, kann das Potential des Internets für uns dienlich sein, weswegen wir allen empfehlen, sich zum Einstieg zu entscheiden. Man kommt sich dabei 'näher' und kann augenblicklich wichtige Informationen wie z.B. über Medienberichte etc austauschen.

Auch wenn wir hier keine Werbung machen wollen, der Informationsvorsprung durch das weltweite Internet und dessen bewußte Nutzung ist auch für uns enorm, weswegen wir dort auch diverse Informationsangebote machen, die über den CR hinausgehen.

Mit cybernetischen Grüßen - Ihr CR-Team

Zwei mysteriöse Objekte am Westhimmel

"Wissen Sie, wie viele Male wir bereits der Venus Landefreigabe gegeben haben?" - so ein Kommentar eines FAA-Beamten am Detroit Metropolitan Airport gegenüber CUFOS-Chefuntersucher Allen Hendry, "The UFO Handbook" (1979), S.27

Wenn es um das UFO-Rätsel geht, sind oftmals die Menschen verunsichert. Viele wissen diesbezüglich einfach nicht mehr weiter und Tor und Tür für Interpretationen, Spekulationen und wilden Auslegungen in solchen Fällen geöffnet. Egal ob Privatmensch, Journalist oder auch als Behörden-Vertreter. Wie wir wissen, herrscht oftmals aus der Unwissenheit heraus eine Art Notstandslage, wenn z.B. Polizei, Flugsicherung, Sternwarten und Planetarien mit UFO-Reporten ob bestimmter ungewohnter Himmels-Phänomene konfrontiert werden. Im ersten Moment stehen sie dem vielleicht hilflos und ohnmächtig gegenüber. UFOs stehen nämlich nirgends auf den Lern-, Einsatz-, Notfall- und Stundenplänen. Aus der unerwarteten Konfrontation mit diesen Objekten heraus können unvermittels kautzige, neunmalkluge und gar dumme Reaktionen erfolgen, die die Verwirrung nurmehr steigern. Aufgrund der in Sachen UFOs aufgeheizten Stimmung in Zeiten des Mystery ist es schnell geschehen, wenn falsche Vorstellungen nur noch weiter genährt werden. Deswegen ist es kein Wunder, wenn mit "Ah's" und "Oh's" selbst die Reflektionen der Projektionen von Lichteffektgeräten an Wolken begleitet werden, wenn die Zeugen darin endlich mal selbst UFO zu sehen glauben und ihnen deswegen ein leichter Schauder über den Rücken läuft. Immer wieder sind die Menschen dann enttäuscht, wenn ihnen gesagt wird, daß die vermeintlich echte UFO-Erscheinung nichts weiter als eine Narretei war. Wie oft haben wir schon von Zeugen den Satz "Und ich dachte, jetzt bekam ich endlich mal UFOs zu Gesicht" gehört?

Ufo-Alarm nach astronomischem Schauspiel

Viele Anfragen bei Sternenkundlern



Wir alle müßen wissen, daß es tatsächlich eine Reihe von außerirdischen Körpern gibt, die für echte IFO-Sichtungen als UFO-Fehldeutung zuständig sind. Beispielsweise 1965 wurden von der UFO-Abteilung Blue Book der amerikanischen Luftwaffe allein für jenes Jahr 138 UFO-Meldungen im Nachhinein als Fehldeutungen von Planeten wie Venus, Jupiter und Mars sowie Falschinterpretationen der Sterne Capella und Sirius festgemacht. Meistens sind es astronomische Körper

in Horizontnähe, die aufgrund von Lichtbrechungen in der dichteren Atmosphäre oder durch Temperaturinversionen dort ungewöhnlich verzerrt werden. Hierbei entstehen auch Illusionen, daß diese Objekte "in den Raum davonschießen", nachdem sie vorher minuten- oder gar stundenlang ruhig am Himmel standen und nur durch ihr buntes Farbenspiel (meist interpretiert als "Lampen" oder "Lichter", vielleicht sogar als "Fenster") und ihre Leuchtstärke ins Auge stachen. Auch dieses fahrzeugmäßige "davonfliegen" geht nur darauf zurück, daß die betreffenden Planeten oder Fixsterne nach und nach hinter dem Horizont verschwinden und man hierbei meist Landmarken besitzt, anhand derer man die 'Bewegung' bzw Bahn der Objekte erstmals festmachen kann. Am freien Himmel fehlt dazu die Möglichkeit. Die Erfahrung zeigt auch, daß gerade die Verwendung von optischen Hilfsmitteln nicht immer der Aufklärung dient, weil durch falsche Okkular-Einstellungen oder Ungeübtheit im Umgang mit dem optischen Instrument weitere optische Verzerrungen zustandekommen und für den Beobachter 'Erklärungskrisen' auslösen.

Ein jedes Jahr hat seinen UFO-Knüller-Fall in Deutschland, so in etwa. 1998 waren es Aufregungen in der Nacht des 3.Mai in Norddeutschland um einen Boliden, der sogar von einem Zeugen als "Flammenschwert" beschrieben wurde. Dann war 1997 Anfang Juli u.a. über der Pfalz ein UFO ausgemacht worden, welches sich als der Stern Capella herausstellte. 1996 rief ein videografiertes UFO bei Bergheim vom 10./11.März UFO-Fieber hervor - die "Queen of the IFOs", unser Nachbarplanet Venus zeichnete verantwortlich. Also immer wieder astronomische Objekte, die für echte UFOs gehalten werden - die astronomische Bildung ist also erschreckend niedrig, wenn immer wieder die selben Naturerscheinungen als mechanische Fremd- und Flugobjekte mißverstanden werden. Dieses Jahr scheint der 'Fall des Jahres' schon gelaufen zu sein, wenn Sie diesen Aufsatz lesen. Es gab einige Aufregung in Deutschland betreffs zwei hell-strahlenden Lichtobjekten am Himmel in der späten zweiten Monatshälfte im Februar 1999! Ab dem 19.jenes Monats erreichten etwa zwei bis drei Anrufe quer durch Deutschland jeden Abend die UFO-Hotline, der Höhepunkt der Ausbruchs von UFO-Meldungen war der Abend des 23.Februar. Alle Zeugen sahen ein und das selbe Phänomen am Himmel kurz vor Sonnenuntergang und hauptsächlich in der Stunde danach, gegen 19 h bis 19:30 h: Am Westhimmel erschien "in 500 Meter Höhe" eine ungewohnte Erscheinung. Zwei mysteriöse Lichtobjekte standen da schräg versetzt übereinander und mit einer "Handbreit" bis "zwei Finger" Abstand zueinander, die im Zuge der Zeit herabsanken. Die Meldungen liefen aus der Nähe von Hamburg, aus Izehoe ("Es sieht schon komisch aus, war noch nie da, was kann das nur sein?"), aus Baden-Baden, Karlsruhe ("Kommen die, um nach unserem Hochwasser zu schauen?" - eine 50jährihge Lohnbuchhalterin), Leverkusen, Bocholt (ein Taxifahrer beim Abholen eines Kunden an der Peripherie der Stadt: "Ich spinn doch nicht, das ist dort oben nicht normal!"), Kaufbeuren und bis nach Schleswig ein. Die Zeugen: Ein Architekt, eine Lohnbuchhalterin, ein Polizist in Urlaub, ein Bundeswehr-Soldat auf dem Weg in seine Stube, eine Hausfrau, ein Student und mehrere Jugendliche. Teilweise hatten sie diese Erscheinung über 60 Minuten hinweg gesehen und fanden sie "völlig außergewöhnlich", auch wenn ein paar Leute sagten, daß das "eine Ding irgendwie an den Abendstern" erinnert, aber ein Mann fragte sich schon "ob dies ein Zeichen zum Jahrtausendwechsel sei". Hellweiß bis gelblich, in einem Fall "wie ein Diamanten-Funkeln" von einem Brillenträger beschrieben, seien sie gewesen, ansonsten stationär "noch nicht einmal habhoch am Himmel". Jeden Abend näherten sich die Erscheinungen immer mehr an, eines der Objekte (das Obere in der Formation) war wegen seiner geringen "Lichtabstrahlung" als kleiner beschrieben worden. Am 23.Februar dann der spektakuläre Höhepunkt.

Es wurde keine dichte "Packung" beschrieben, sondern die Lichter standen jeweils einiges, aber nicht viel, voneinander entfernt. Die Beobachtungen konzentrierten sich *hauptsächlich* auf die Zeit kurz nach dem Sonnenuntergang, wo diese beiden "Lichtkugeln" intensiv am Himmel glühten und schon beim zufälligen Hingucken ins Auge stachen. Dies ist wichtig zu verstehen, hätte es z.B. den Sonnenuntergang erst eine Stunde später gegeben, wären die beiden Objekte kaum aufgefallen, da sie dann wegen Helligkeitsüberstrahlung a. nicht aufgefallen bzw b. schon am Horizont untergegangen wären. Doch diese "UFOs" wurden auch von uns an jenen Abenden ausgemacht, wenn der Himmel in Mannheim klar war! Deutschland lag geraume Zeit grau-in-grau da und oftmals war im Februar der Himmel bevölkt gewesen und es gab Niederschläge, als dann ein paar Tage lang der Himmel teilweise oder ganz, gerade auch erst in die späten Nachmittags-

Heute abend Stern von Bethlehem leuchtet wieder

Wenn Sie heute abend Richtung Westen schauen, können Sie Venus und Jupiter direkt nebeneinander sehen.

♃ Jupiter • Venus ♀

In dieser Linie stehen die Planeten zur Erde.

Jupiter · Venus · Erde · Sonne

Der Jupiter ist der größte Planet unseres Sonnensystems (318mal so schwer wie die Erde), die Venus ist kleiner, fast so groß wie die Erde. Mit etwas Glück und einem guten Fernglas sind – auch an den nächsten Abenden – vier der Jupitermonde zu sehen.

Von WOLFGANG KEMPF

So könnte es damals in Bethlehem gewesen sein.

Heute abend rücken Jupiter und Venus am Nachthimmel zusammen. Nur ein Viertel vom Vollmond-Durchmesser trennt die beiden Planeten.

Mit bloßem Auge wird ihr heller Schein zu sehen sein.

Jost Jahn von der Vereinigung der Sternfreunde in Uelzen (Niedersachsen): „Eine solche ‚Begegnung' ist nur alle paar Jahre zu beobachten, die letzte war am 12. August 1990." **Astronomen vermuten, daß der hell leuchtende Stern von Bethlehem, der den Weg zum Jesuskind wies, auf eine ähnliche Konstellation zurückgeht.**

Ein Astrologe verriet BILD: „Venus steht für das kleine Glück, Jupiter ist der große Glücksbringer. Stehen beide zusammen, bedeutet das: Auf die meisten wartet heute ein superglückliches Ereignis."

Warum sehen wir die beiden hellsten Planeten so nah?

Die Planeten bewegen sich um die Sonne. Jupiter ist heute 868 Millionen Kilometer von der Erde entfernt. Die Venus auf ihrer Kreisbahn ist 214 Millionen Kilometer weg. Beide befinden sich auf Punkten ihrer Bahn, die für uns scheinbar dicht nebeneinanderliegen.

GUCK-TIP: Um 19 Uhr Richtung Westen schauen. Dicht über dem Horizont stehen die Planeten dann eng zusammen. Rechts Venus, links Jupiter.

Ufo-Alarm durch Planeten

Venus und Jupiter als Lichtpunkte am Abendhimmel – Viele Nachfragen

Ein Ufo? Ein Wetterballon? Ein Flugzeug im Notlandeanflug? Die Spekulationen schossen ins Kraut, als gestern zwei strahlend helle Lichter über der Weser zu sehen waren. Die Wahrheit ist weniger dramatisch: Die Planeten Venus und Jupiter begegneten sich ungewöhnlich nahe. Und am Deich begegneten sich zahlreiche Bremerhavener, die das Himmelsspektakel beobachteten.

Der größere und hellere Licht-

Jahre braucht. Die beiden Planeten am Westhimmel standen am frühen Abend zeitweise so dicht zueinander, daß in den Zwischenraum kaum ein halber Mond hineingepaßt hätte.

Sonne strahlt Planeten an

Daß Venus und Jupiter so hell leuchteten, hatten sie der Sonne zu verdanken, die sie anstrahlte. Verstärkt wurde der beeindruckende Anblick durch die ungewöhnlich

Neugier hervor, sondern auch Wissensdurst und manchmal auch Sorge. Bei der Wetterwarte, bei der NORDSEE-ZEITUNG, am Flughafen – überall klingelte von 18.30 Uhr an das Telefon. „Ich sah zuerst eine Phantom fliegen und dachte dann, daß ein Flugzeug in der Luft geschleppt oder betankt wird", sagte Rüdiger Henning, Flugleiter am Luneort. Vom Tower aus konnte er sehen, wie die beiden hellen Lichtpunkte am Himmel über Nordenham standen.

Flugzeuge handeln könnte. „Das sah aus, als ob eine Maschine ihre Landescheinwerfer eingeschaltet hat", sagte Henning. Weil er sich als Flugleiter aber auch in Sternenkunde auskennt, war ihm bald klar, daß es sich um eine äußerst seltene Konstellation zweier Planeten handeln muß. Gegen 20 Uhr zogen dann Wolken auf.

Nur der Mond ist heller

Venus und Jupiter sind nach dem

24.02.1999

Nordsee-Zeitung
Bremerhaven
Auflage: 80,5/98

stunden hinein, aufriß, erschien dann in Richtung Sonnenuntergang das wunderliches "Gebilde". Es handelte sich um eine seltene astronomische Konstellation: VENUS & JUPITER standen "gebündelt" am Himmel beieinander, oberhalb 'verfolgt' von SATURN. Dadurch entstand der Eindruck von einem "größeren" und einem "kleineren" Objekt. Während man normalerweise den "Abendstern" (Venus) kennt, war in diesem Fall der 'Verfolger' (Saturn) ungewohnt hinzugekommen und mystifizierte diese Erscheinung, gerade auch, weil sich optisch gesehen die Venus durch ihren unmittelbaren Begleiter Jupiter sozusagen "aufblähte". Diese astronomische Konstellation (eine Konjunktion) rief mal wieder mit mächtiger Kraft die Phantasie hervor. Während jeweils die Venus ("Queen pf the IFOs" genannt) und der Jupiter für sich individuell hervorragende UFO-Stimulis sind, war ihr gemeinsamen Intermezzo am selben Fleck des Himmels selbstverständlich Anlaß für eine UFO-Hysterie sondersgleichen, wenn sich ihr UFO-Melde-Potential plötzlich aufsummiert. Noch am Abend des 23.Februar schickten wir dementsprechend eine Presseerklärung hinaus. Es setzte eine Berichtewelle wie selten ein, und dies obwohl z.B. auch *BILD* noch am 22.Februar groß aufgemacht und mit einer erklärenden Grafik versehen, auf das Himmelsschauspiel aufmerksam gemacht hatte! Es nutzte nichts, ein UFO-Flap setzte sich dennoch durch.

Wie die *Oldenburger Zeitung* uns am 24.Februar mitteilte, erhielt man dort in der vorausgehenden ebenfalls mehrere Anrufe von Zeugen des Schauspiels, was man in der Redaktion nachdenklich beachtete und über Jost Jahn vom VdS nach CENAP weitermeldete. Eine Redakteurin: "Man bekommt ja immer mal wieder sowas einzeln gemeldet, aber nun haben uns zig Leute über Tage hinweg angerufen, da müßen wir den Dingen doch mal nachgehen." Unser Regionalermittler fürs Ruhrgebiet, Carsten Bade, wurde ebenfalls von Sat1 darüber informiert, daß der Düsseldorfer Flughafen um die "2.000" (?) Anfragen betreffs dieser Himmelserscheinung erhalten hatte. Tatsächlich berichtete die Sendung "17:30" am selben Tag vom "UFO-Alarm über Nordrhein-Westfalen". Vermutete Beinahe-Zusammenstöße von Flugzeugen und UFOs waren das Thema der besorgten Menschen, andere wieder brachten ihre kruden Weltuntergangstheorien deswegen ein. Bemerkenswert jedoch: Kameramann Gordon Kalbfleisch sah die Erscheinung am Himmel und dachte sich sofort, "jetzt werden wieder viele in Panik ausbrechen, die Polizei anrufen und UFOs melden". Man kann sich gut vorstellen, was unter dem Eindruck allein dieser bisher bekanntgewordenen Gegebenheiten in Deutschland an den betreffenden Abenden losgewesen ist! Im ganzen Land wurden sicherlich Polizeistationen, Zeitungsbüros, Sternwarten und Flughäfen etc mit Berichten aus der Bevölkerung heraus 'getroffen', sodaß man tatsächlich von einem 'heimlichen' nationalen Flap sprechen kann, von dem wir nur die Spitze des Eisberges mitbekommen haben. Über die Quantität auch der "stillen" UFO-Meldungen, die garantiert deswegen aufliefen und uns vielleicht irgendwann einmal wie ein Boomerang einholen werden (sicherlich hat manch einer auch zur Videokamera gegriffen und die beiden Objekte aufgenommen), kann man schwerlich etwas sagen, aber aufgrund des spektakulären Anblicks wird es sicherlich eine große Menge "schweigender UFO-Zeugen" geben. Parallel verschickten wir Internet-Aufrufe auf diversen Email-Listen, um noch mehr über die Ereignisse in Erfahrung zu bringen.

Randbemerkung: Zwei Beobachter dieses Flaps waren mehr als außer sich, weil sie sich bis zu einer Stunde lang in ihrer Region zwischen Polizei, Feuerwehr, Flughäfen, Wetterwarten, Zeitung, bis hin zur Sternwarte (!) die Finger wundwählten und ihnen *niemand* sagen konnte, was da am Himmel erschien und sie schließlich ans CENAP durch das Luftfahrtbundeamt in Braunschweig verwiesen wurden. Herr Schwarte aus der Nähe von Hamburg, ein Architekt, war ganz besonders scharf drauf: "Ich habe heute abend mit einem Dutzend Leute telefoniert und keiner weiß was, was glauben Sie, was mich das alles schon gekostet hat? Wir hier im Büro sind alle genervt. Nun bin ich in Mannheim gelandet, jetzt sagen Sie nur nicht, Sie wissen auch nichts!" Doch, jetzt endlich konnte dem Zeugen geholfen werden und er bekam sofort eine astronomische Lageberechnung zugefaxt. Auf der anderen Seite war der Wehrpflichtige (noch in Grundausbildung) Ingo Iller auf dem Weg zu seiner Stube mit ein paar Kameraden von dem Phänomen nahe Schleswig überrascht worden und machte bei seinen Offizier deswegen Meldung, dem es aber nicht interessierte. Daraufhin rief er noch am selben Abend seine Eltern und einen Freund an, um denen zu berichten. Der Freund hatte einmal den CR als Leseprobe angefordert und konnte Iller deswegen unsere Hotline-Nummer weitergeben... Wie die anderen Leute an

Bei der Sternwarte standen in den letzten Tagen die Telefone nicht mehr still

Zwei „Ufos" am Gaswerk gesichtet

Planetenkonstellation an Phänomenen schuld

„Ich bin ja sonst ein sachlicher Mensch", sagt Inge Bayerlein aus dem Nürnberger Ortsteil Steinbühl. Als sie am Dienstag- und am Mittwochabend jedoch am Himmel zwei sich schnell bewegende Lichtpunkte sah, war sie überzeugt: „Das müssen Ufos sein."

„Die waren zwischen Gaswerk und Müllverbrennung", erzählt sie. Da sich die hellen Flecke („die waren viel größer als Sterne") so schnell bewegt haben, konnte Inge Bayerlein ihrem Mann, der schon länger annimmt, daß es außerirdische Existenzen gibt, bald keine rationalen Argumente mehr entgegensetzen. Vielmehr ließ die Südstädterin das Himmelsphänomen kaum mehr los: „Ich hab mein Fernglas ausgepackt und dauernd raufgeschaut, da kann man doch Fernsehen und alles andere vergessen."

Am Dienstagabend waren die beiden „Erscheinungen" noch waagrecht nebeneinander, am Mittwoch standen sie übereinander am Nürnberger Nachthimmel. Nachdem sie dort laut Bayerlein erst relativ rasche Bewegungen vollführt haben, seien sie ziemlich plötzlich verschwunden. Daß sie am nächsten Tag in der Zeitung las, ein seltenes Zusammentreffen der hellen Planeten Venus und Jupiter habe das Phänomen verursacht und in Bad Dürkheim Ufo-Alarm ausgelöst, konnte sie nicht überzeugen: „So schnell bewegen sich Planeten nicht."

Tunsieoffenbardoch. „Venus und Jupiter sind sehr hell, fast so wie Landescheinwerfer von einem Flugzeug", erklärt Planetariumsleiter Uwe Lemmer. Und wenn das Licht am Horizont durch Luftunruhen beeinträchtigt werde, könne schon der Eindruck entstehen, hier seien Flugobjekte von einem anderen Stern im Anmarsch. Lemmer: „Da



Inge und Wilhelm Bayerlein zeigen, wo sie die Himmelsphänomene gesehen haben. Foto: Hafenrichter

spielt die Psychologie eine wichtige Rolle." Mysterywelle oder Fernsehserien wie „Akte X" trügen beispielsweise dazu bei, daß zunehmend mehr Menschen gleich an außerirdische Wesen denken. In diesem Fall sei aber einwandfrei die gegenwärtige Planetenkostellation die Ursache. Selbst Ufo-Forscher wiegeln laut Lemmer hier ab.

Wie der Leiter von Planetarium und Sternwarte berichtet haben allerdings auch in Nürnberg viele ihre Beobachtungen sofort weitergemeldet. „Bei uns stand gestern das Telefon kaum noch still", teilt Lemmer mit. Eine Häufung von Ufo-Meldungen gebe es aber schon seit einigen Jahren. Meistens seien Sky-Beamer, deren Laserstrahlen sich an Wolkenschichten brechen, oder beleuchtete Partyballons die Ursache. Jupiter und Venus entfernen sich übrigens in den nächsten Tagen weiter voneinander. Die „Invasion" läßt also noch auf sich warten. -vip-

26.02.1999

Nr. 46 / Donnerstag, 25. Februar 1999

Ufo-Alarm in der Kurpfalz

Treffen von Venus und Jupiter sorgen für Aufregung

Rhein-Neckar. Das Zusammenrücken der hellen Planeten Venus und Jupiter versetzte in der Pfalz Menschen in Aufregung. Zahlreiche Bürger riefen die Polizei an und berichteten von zwei hellen Lichtscheinen dicht nebeneinander am Himmel. Manche hätten das Strahlen als ungewöhnliche Himmelserscheinung beschrieben, andere wähnten ein Unbekanntes Flugobjekt (Ufo) am Firmament.

Die Bad Dürkheimer Polizisten, die zunächst nichts von der ungewöhnlichen Planetenkonstellation wußten, machten sich auf den Weg, „Getrieben vom Pioniergeist, als erste Kontakt mit der fremden Spezies (...) aufnehmen zu können, verfolgten wir mit unserem Warp-getriebenen Ford Mondeo Automatic das Phänomen, bis es verschwand", hieß es im Polizeibericht. Ein Blick in die Zeitung eröffnete den Beamten schließlich, daß keine Außerirdischen im Spiel waren: Mit Venus und Jupiter hatten die beiden hellsten Planeten Seit' an Seit' gestanden. Ihr Strahlen wird nur vom Mond übertroffen. Die Planeten waren knapp einen halben Vollmond-Durchmesser voneinander entfernt. Einige Astronomen vermuten, daß es sich beim „Stern von Bethlehem" um ein ähnliches, noch engeres Planetentreffen gehandelt hat. lrs

Jupiter und Venus boten ungewöhnliches Schauspiel

Ufos entpuppen sich als Planeten

KREIS STEINBURG (jk)

Die Spekulationen waren weitreichend. Als Dienstag abend zwei vermeintlich grelle Lampen den Abendhimmel über der Elbe beleuchteten, standen die Telefone bei der Glückstädter Polizei, vor allem aber auch in der Einsatzleitstelle Stade nicht mehr still.

Vermutungen wurden geäußert, es handele sich um ein Bundeswehrexperiment, zwei Ufos bis hin zu zwei sich in einer Warteschleife befindlichen Hubschrauber. Doch die Beamten konnten die Anrufer beruhigen. Hintergrund des abendlichen Spukes seien vielmehr Jupiter und Venus, welche seit 1990 noch nie so dicht beieinander gelegen haben. Bei dem Jupiter handelt es sich um den größten Planeten des Sonnensystems, während die Venus etwa so groß wie die Erde ist.

Nach Angaben der Hamburger Sternenwarte sind die beiden Planeten derzeit über 800 beziehungsweise 200 Millionen Kilometer von der Erde entfernt. Beide befinden sich in einer Umlaufbahn, die „Erdenbürger" glauben läßt, Jupiter und Venus würden dicht beieinander liegen. Wie lange das nicht alltägliche Leuchten noch mit bloßem Auge zu sehen sein wird, hängt von der Wolkendichte der kommenden Abende ab.

uns herankamen, wissen wir nicht, aber es scheint doch in Zukunft interessant zu sein, danach explizit zu fragen, um die Informations-Infrastruktur zu verbessern. Gerade auch um falsche Erklärungen vorzubeuen, wie sie der *Kölner Stadtanzeiger* vom 24.2. in Umlauf brachte: »**UFO kam aus der Diskothek** - Ein UFO vermuteten viele Kölner am gestrigen Abend hinter einem hellen Lichtpunkt am Himmel der Stadt. Zahlreiche Anrufe von besorgten Bürgern gingen wegen des angeblichen 'Unbekannten Flugobjekts' bei der Polizei, dem Wetteramt in Essen und dem Flughafen Köln/Bonn ein. Wenig später gab die Polizei Entwarnung: Der himmelwärts gerichtete Laserstrahl einer Kalker Diskothek zeichnete den hellen Punkt ans Firmament.« Bereits in der Vergangenheit haben wir durch unsere Aufklärungsarbeit der Öffentlichkeit klargemacht, welche speziellen IFOs zu UFO-Stimulis werden. Dies hat dann aber bei den uninformierten Stellen einen negativen Effekt - wir haben es schon in anderen Fällen gesehen. Nachdem wir jahrlang die Miniatur-Heißluftballons als nennenswerte UFO-Auslöser vorstellten, wurden dann UFO-Sichtungen immer mal wieder damit erklärt, obwohl gang andere Erscheinungen dafür verantwortlich waren. Nun haben wir mehrfach die Öffentlichkeit auf die Lichteffekt-Geräte als UFO-Auslöser hingewiesen, sodaß dies wohl 'sitzt', aber nun werden wieder vorschnell UFOs so tatsächlich 'wegerklärt'. Jeder Vorfall hat seine eigene individuelle Erklärung und es gibt einfach *keine* einzige, generalisierte Antwort auf UFO-Sichtungen. Dennoch am 25.Februar korrigierte sich die Zeitung mit der Meldung "UFO-Alarm durch Venus und Jupiter". Überall wo der Himmel frei war, gab es UFO-Alarm. Allein beim Düsseldorfer Flughafen riefen in der Nacht "weit über 2000" Bürger an, um z.B. auch vor Flugzeugen zu warnen, die sich auf Kollisionskurs befänden, so Flughafen-Sprecher Torsten Hiermann. Viele jedoch meldeten UFOs, sodaß selbst "mehrere Polizeidienststellen" sich am Flughafen nach der ungewöhnlichen Erscheinung erkundigten. Zeitweise brach aufgrund der vielen Anrufe die Telefonanlage des Airports "völlig" zusammen.

Am 25.Februar klärte sich weiter das Bild auf, regionale Flaps zeigten sich, deren Gesamtvolumen nun versucht wird von uns aufzuarbeiten. Die Konjunktion Venus/Jupiter und die Saturn-Begleitung war zu einer UFO-Lawine angewachsen, wobei die Fehldeutung von Planeten am Himmel selten nationalen Charakter hat und meistens lokal/regional begrenzt ist. Zu nationalen Flaps führen in aller Regel Feuerball-Boliden oder Re-Entrys von Raketenmüll. An genannten Tag erfuhren wir nun, daß da ein Stelldichein der besonderen Art ob der astronomischen Konjunktion in der nahen Pfalz stattgefunden hatte und die Polizeiinspektion Bad Dürkheim wegen zahlreichen Anrufern in den Zustand des UFO-Alarms versetzt wurde. Von Ludwigshafen bis Bad Dürkheim, von der Westpfalz bis Neustadt gingen die Meldungen bei Polizei und der Zeitung *Die Rheinpfalz* ein, worüber diese nun berichtete, auch dpa griff die Vorkommnisse dort auf und tickerte sie durch Deutschland ("Pfalz: UFO-Alam" hieß so z.B. im *Südkurier* oder "UFO-Alarm in der Pfalz - venus und Jupiter schuld" in der *Leipziger Volkszeitung*). Zunächst hielt die Polizei die Meldungseingänge für eine "cineastische Phantasie", dann aber schauten die Beamten selbst nach und staunten nicht schlecht. Die Polizei ging mit dem Streifenwagen auf UFO-Jagd, doch da die Erscheinung sich mehr und mehr im Westen dem Horizont hin zuneigte, verschwand sie schließlich irgendwann einmal außer Sicht der Ordungshüter. Noch am selben Tag kontaktierte uns die *Coburger Zeitung*, welche inzwischen auch vom UFO-Fieber erfaßt worden war, da in den vergangenen Tagen immer wieder sich Menschen bei ihr meldeten, um über zwei seltsame Lichter, "vielleicht UFOs", am Westhimmel bei Sonnenuntergang zu berichten, die "bewegungslos am Himmel stehen, scheinbar weil von dort aus was beobachtet wird". Da Affäre nahm also immer größere Ausmaße an. Inzwischen erfuhren wir durch die Lüdenscheider GEP-Kollegen, daß auch dort ein paar Meldungen aus Heusenstamm, Essen-Werden und Reichenberg diesbezüglich aufgelaufen waren.

Auch das Pro7-"Wissensmagazin", Galileo, nahm sich im Newsblock vom 25.Februar der Story der mysteriös anmutenden Himmelsobjekte an: "UFO-Alarm: In der Nähe von Mannheim suchte die Polizei vergangene Nacht [zwei Nächte vorher] vergeblich nach UFOs. Anwohner hatten am Himmel seltsame Lichter gesehen. In Wirklichkeit waren es die Planeten Venus und Jupiter, die sich letzte Nacht [natürlich zwei Nächte vorher] besonders nahe standen." Dagegen gibts im Kern zwecks dem Text wenig zu maulen, aber das begleitende Bildmaterial war völlig aus dem Ruder geschlagen. Da sah man zunächst eine STAR TREK-Warp-Szene und die "Lichter am Himmel" wurden mittels einer Frisbee-Scheibe vorgestellt! Eine sinnlos-falsche Animation von zwei Planeten auf ihrer Bahn um

DIE RHEINPFALZ – NR. 47

DONNERSTAG, 25. FEBRUAR 1999

SÜDWESTDEUTSCHE ZEITUNG

IM BLICKPUNKT

Ein Stelldichein der besonderen Art

Zusammenrücken von Jupiter und Venus am Abendhimmel – Manche wollen ein Ufo gesehen haben

▸ „Ufo gesichtet oder The First Contact" - so hat die Polizeiinspektion Bad Dürkheim ihre gestrige Pressemitteilung betitelt, in der sie die Reaktionen auf ein Treffen der besonderen Art am nächtlichen Himmel beschreibt: Das Zusammenrücken von Jupiter und Venus, der beiden hellsten Planeten, ließ am Dienstag abend zahlreiche Himmelsgucker in der Pfalz rätseln. Von Ludwigshafen bis Bad Dürkheim, von der Westpfalz bis Neustadt gingen Anrufe bei der Polizei und der RHEINPFALZ ein. Manche glaubten, die zwei Lichter Richtung Westen seien Ufos.

„Eine höchst ungewöhnliche Himmelserscheinung!" „Ein Ufo!" zitiert die Polizei. „Wir hielten es ja anfänglich für den Ausdruck einer cineastischen Phantasie", schreibt Kommissar J. Traub im Polizeibericht. „Dann aber sahen wir es: zwei helle Lichtscheine dicht nebeneinander am Abendhimmel, sich nicht bewegend." Inzwischen gingen immer neue Meldungen über den Ort der Beobachtung ein: über der Limburg, über Weisenheim, über dem Mannheimer Fernsehturm... Originalton Polizeikommissar Traub: Getrieben vom Pioniergeist, als erste Kontakt mit der fremden Spezies (Klingonen? Romulaner? Vulkanier? oder Captain Picard aus unserer eigenen Zukunft?) aufnehmen zu können, verfolgten wir mit unserem Warp-getriebenen Ford Mondeo Automatic das Phänomen, bis ... es verschwand."

Von Zweifeln geplagt, ob wir nicht die zukunftsweisende Begegnung mit den Außerirdischen haben fahrlässig verstreichen lassen, fiel unser Blick auf etwas sehr Irdisches: die Tageszeitung. Dort stand es. Jupiter und Venus stehen heute dicht beieinander. Mit bloßem Auge kann man den hellen Schein sehen.

Die Freunde und Helfer, die solchermaßen beruhigt ihren verdienten Feierabend antraten, hatten richtig gesehen. Nach Angaben der Vereinigung der Sternenfreunde Deutschland (Uelzen) waren Jupiter und Venus knapp einen halben Vollmonddurchmesser voneinander entfernt (wir berichteten am 23. Februar). Je nach Ortslage in Deutschland war es gegen 19 Uhr dunkel genug, um beide Planeten zu sehen. Unser Fotograf Bernhard Kunz bannte das seltene Ereignis auf die Platte. Zuletzt war eine solche Konstellation am 12. August 1990 zu beobachten. (ck)



Kein Ufo, sondern enge Nachbarn am Abendhimmel: Jupiter und Venus mit dem Kameraauge eingefangen. —FOTO: KUNZ

die Sonne zeigte auf, daß das ganze einfach wegen Bildermangel mit Archivmaterial wild zusammengeschnippelt wurde und ein SF-Mini-Drama völlig am realen Geschehen vorbeigehend deswegen zustandekam. Ähnlich wie es Anfang 1998 es sich das Fernsehen ob einer Skytracker-Fehldeutung nahe München erlaubte. Galileo auf dem Niveau eines knalligen Boulevardmagazins! Schade...

Wie uns Klaus Bagschik (als Teilnehmer der GWUP-Email-Liste) vom Observatorium Hoher List der Uni Bonn am selben Tag mitteilte, waren am Dienstag-Abend insgesamt 15 Meldungen ob dieser astronomischen Besonderheit, die quasi soetwas wie eine Neuauflage des Stern von Bethlehem darstellte und genauso wie damals für Wunderglauben sorgte. Die an der Uni Bonn auflaufenden Anrufe diesbezüglich kamen bis aus den neuen Bundesländern. Darunter auch eine Meldung des Bundesgrenzschutzflughafen Hangelar, wo der Tower nach Anrufen aus der Bevölkerung selbst aufmerksam wurde und deswegen berichtete "wir sehen zwei Objekte, die nicht auf dem Radar erscheinen". Bagschik wunderte sich ob dieser Zeugen vom Bundesgrenzschutz, "die hätten es doch wissen können" (woher aber, auch die Angehörigen des Bundesgrenzschutz sind keine Astronomen und man muß ihnen das Recht zusprechen, sich verwundert die Augen zu reiben, wenn sie soetwas ungewohntes am Himmel ausmachen). Immerhin, noch in der darauffolgenden Mittwochnacht erreichte Bagschik eine weitere Meldung hierzu. Am Donnerstag, den 26.Februar war das Spektakel schon nicht mehr so auffällig am Himmel und verlor sich. Auch Mark Vornhusen von der VdS-Fachgruppe Atmosphärische Erscheinungen konnte eine Rückmeldung nach Mannheim machen und einen Artikel vom 25.Februar der *Neuen Osnabrücker Zeitung* uns zumailen: "UFO-Alarm nach astronomisches Schauspiel - Viele Anfragen bei Sternenkundlern". Somit war auch das Münsterland belastet worden und wir erfahren, das dort die Notrufleitungen bei Polizei und Feuerwehr mit Anrufen überschwemmt wurden. Gleichsam fragten die Menschen im Osnabrücker Planetarium um Rat nach. Rund 20 Menschen fragten bei der Luftfahrtaufsicht am Flughafen Münster/Osnabrück deswegen nach, auch das Osnabrücker Museum am Schölerberg bekam ob der himmlischen Lichter "seltsame Fragen und abenteuerliche Vermutungen" vorgetragen. Bis hin ins Emsland meldeten sich bei den öffentlichen Einrichtungen Menschen, um nachzufragen, was es mit den UFOs auf sich hat. Wer die angeblichen UFOs nicht sehen konnte, so gab man in Osnabrück zum Trost bekannt, kann sich auf den 17.Mai 2000 vorbereiten, dann stehen nämlich Venus & Jupiter mal wieder gemeinsam am Himmel.

So machten wir uns auf, um uns weiter im astronomischen Lager umzuhören. Naturgemäß sind Sternwarten/Planetarien, Polizeidienststellen, Flughäfen und Zeitungen die allerersten Anlaufstellen für derartige Meldungen aus dem Publikum heraus. Klaus Richter, Saarbrücken, gab uns eine interessante URL für die Internet-Suche nach den aktuellsten Sternwarten-News. Unter

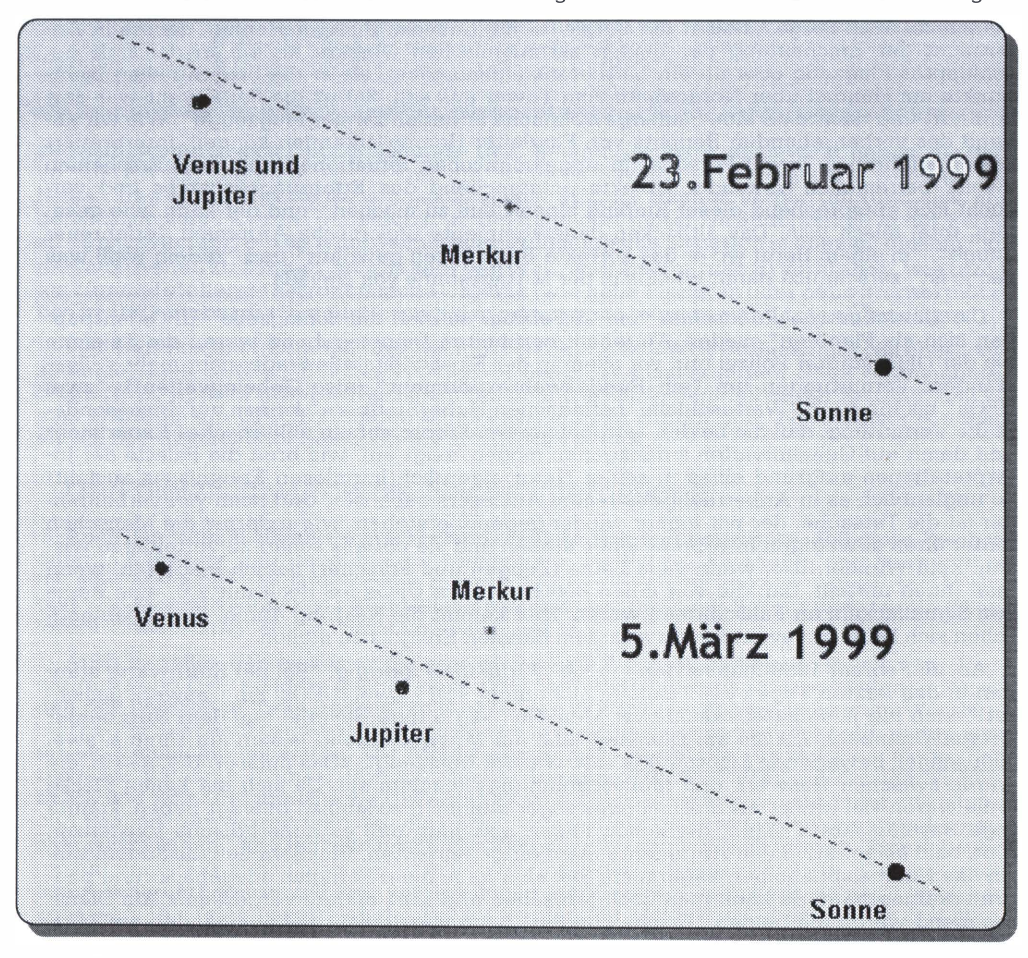
http.//www.yahoo.de/Naturwissenschaft_und_Technik/Astronomie/Sternwarten/

bekamen wir alle aufgelistet, die sich schon des modernen Mediums Internet bedienen und dort Aushängeschilder (Homepages) besitzen. Die meisten sogar mit Email-Adressen, die wir sofort mit einer Anfrage bedienten. Eine Reihe von Email-Adressen die uns Roland Horn bereitstellte, erwiesen sich zu 50 % als nicht mehr gültig. Auf unserer Reise durch die Internet-Seiten der astronomischen Sternjünger fanden wir sogar eine aktuelle Meldung auf der URL der schwäbischen Sternwarte und Planetarium von Albstadt-Ebingen: Aus allen Orten Baden-Württembergs hatten dort Menschen angerufen, die zwei "seltsame Objekte" am südwestlichen Himmel ausmachten und UFOs meldeten. Die dortigen Kollegen stellten Grafiken zur Verfügung, die die Planetenstellung am 23.Februar und am 5.März 1999 zeigen. Deutlich ist dabei die relativ schnelle Bewegung der Planeten zueinander und zur Sonne erkennbar. Daß diese Konstellation am 23.Februar so hervorstach hat mehrere Gründe:

*** Seit Wochen behindern Wolken die Sicht, bei der letzten Schönwetterperiode standen die beiden Planeten noch nicht in der aktuellen Position am Himmel.**

*** Das enge Beieinanderstehen der beiden hellsten Planeten verstärkte den Eindruck der scheinbaren Helligkeit.**

Auch die Sternwarte Neanderhöhe hatte auf ihrer schönen Homepage eine aktuelle Meldung einzubringen gewußt. Stefan Wallentowitz berichtete unter "UFOs über Deutschland?" gleich trendy, daß die seltene Planetenkonstellation auch dort für "viel Furore" gesorgt hatte. Viele Anrufe hatten das dortige Observatorium erreicht. "Hallo, hier ist Herr Müller aus Mettmann und ich sehe etwas seltsames im Westen. Was ist das?" So fingen an diesem Abend die fast 100 Anrufe an, die die Sternwarte im 30-Sekunden-Takt erreichten. "So etwas habe ich noch nie gesehen", hieß es wieder und wieder. Und: "Sind das UFOs?" war immer wieder zu hören. Besorgte Menschen sahen in dieser "außergewöhnlichen Erscheinung" gar apokalyptische Zusammenbrüche heraufkommen. Der verwirrende Effekt entlockte sogar den Astronomen "Boah"-Rufe, weswegen es durchaus zu verstehen ist, wenn auch Laien ihre Augen rieben. Wie uns Otto Fargo vom Schwäbischen Observatorium in Stuttgart mitteilte, wurde auch dort pausenlos angerufen: "Der UFO-Alarm über Polizei, Medien und Deutsche Flugsicherung ist in Stuttgart erwartungsgemäß auch eingetroffen. Ich habe den Hörer nicht eingehängt, sondern immer nur die Auflegetaste betätigt. Abgespult habe ich jeweils nur den Satz 'Hier Sternwarte Stuttgart, die beiden Objekte am Himmel sind Jupiter und Saturn.' Die Mehrheit hat es auch akzeptiert, ansonsten beendete ich die Gespräche wenn es keine Einigung gab." Wir merken zwischen



den Zeilen schnell, daß die Astronomen ob des UFO-Wirbels recht genervt wurden. Und zum Sonnenuntergang des 22.März 1999 steht wieder ein vergleichbares Schauspiel an, wenn sich Venus und Saturn am Himmel über dem Horizont begegnen.

Wie wir später erfuhren, berichtete auch die *Nordsee-Zeitung* vom 24.Februar 1999 über den "UFO-Alarm durch Planeten", nachdem zwei strahlende helle Lichter über der Weser zu sehen waren und die Spekulationen darüber ins Kraut schossen. Bei der Wetterwarte, bei der Zeitung selbst, am Flughafen - überall klingelte von 18:30 h an das Telefon, weil diese Erscheinung "nicht nur Neugier hervorrief, sondern auch Wissensdurst und manchmal auch Sorge". Selbst der Flugleiter am Luneort, Rüdiger Hennig, dachte in Anbetracht der Erscheinung der beiden astronomischen Objekte an ein in der Luft geschlepptes Flugzeug oder an ein Luftbetankungsmanöver, als er die beiden hellen Lichtpunkte am Himmel über Nordenham vom Tower aus sah. Selbst die Feuerwehr war dort verblüfft und dachte an eine "außergewöhnliche Situation zweier Flugzeuge". Wie wir anhand des vorhergehenden Berichts von Flugleiter Hennig erkennen können, interpretiert selbst erfahrenes Tower-Personal in ungewöhnlichen Situationen wie dem Erscheinen zweier befremdlich-wirkender Objekte entsprechend des Erfahrungsschatzes und versucht sich entsprechend dieser Empirie einen Reim zu machen - und der kann, wie gesehen, total falsch sein. Das altbacken daherkommente ufologische Argument "erfahrener Zeuge", "in einem Beruf wo er das korrekte Beobachten gewöhnt" und "zudem weiß was Sache ist" zerschmilzt damit wie Eis in der Mittagssonne von Nevada.

Die *Norddeutsche Rundschau* vom 25.Februar schrieb die Schlagzeile "UFOs entpuppen sich als Planeten" nieder. An jenem berühmten Dienstagabend waren die Telefone bei der Glückstädter Polizei und vor allem in der Einsatzleitstelle Stade nicht mehr stillgestanden. Vermutungen um "ein Bundeswehrexperiment" (also Geheimwaffen!), "zwei UFOs" bis hin zu in "Warteschleife befindlichen Hubschraubern" kamen auf. Insbesondere die Vermutung, daß die beiden astronomischen Körper auf ein militärisches Experiment und damit auf Geheimwaffen zurückgehen mögen, zeigt auf, wie breit die Palette der Interpretationen aufgrund eines in seiner Natur eigentlich harmlosen Ereignisses ausfällt! So unglaublich es in Anbetracht des realen Auslösers auch ist... Und noch viel verblüffender ist die Tatsache, der wir immer wieder gegenüberstehen, wie *todernst* die Menschen hinter ihren abwegigen Interpretationen stehen und sie notfalls scharf zu verteidigen wissen. Kein Wunder also, wenn viele Leute (Zeugen und Forscher) harsch reagieren, wenn man ihnen mitteilt, daß die von ihnen beschworenen UFOs ieS doch nur z.B. eine Reihe von Signalfackeln an Fallschirmen waren. Hier kommt die Neigung durch, dem Phantastischen sich lieber zuzuwenden als sich dem banalen Ereignis zu stellen.

Am 26.Februar 1999 hieß es dann in der *Nürnberger Zeitung*: "Bei der Sternwarte standen in den letzten Tagen die Telefone nicht mehr still - Zwei 'UFOs' am Gaswerk gesichtet!" »Ich bin ja sonst ein sachlicher Mensch«, sagte Inge Bayerlei aus dem Nürnberger Ortsteil Steinbühl. Als sie am Dienstag- und am Mittwochabend jedoch am Himmel zwei sich schnell bewegende Lichtpunkte sah, war die überzeugt: »Das müssen UFOs sein. die waren zwischen Gaswerk und Müllverbrennung« erzählte sie. Da sich die hellen Flecke (»die waren viel größer als Sterne« [was sogar stimmt!]) so schnell bewegt haben, konnte Inge Bayerlei ihrem Mann, der schon längst annimmt, daß es außerirdische Existenzen gibt, bald keine rationalen Argumente mehr entgegensetzen. Vielmehr ließ die Südstädtlerin das Himmelsphänomen kaum mehr los: »Ich habe mein Fernglas ausgepackt und dauernd raufgeschaut, da kann man doch fernsehen und alles andere vergessen.« Am Dienstagabend waren die beiden "Erscheinungen" noch waagerecht nebeneinander, am Mittwoch standen sie übereineinander am Nürnberger Nachthimmel. Nachdem sie dort erst relativ rasche Bewegungen vollführt haben, seien sie ziemlich plötzlich verschwunden.

Wie der Planetariumsleiter Uwe Lemmer dann erklärte, spielte bei dieser Beobachtung "die Psychologie eine wichtige Rolle", Mysterywelle und Fernsehserien wie *Akte X* tragen dazu bei, daß zunehmend mehr Menschen gleich bei solchen Phänomenen an außerirdische Wesen glauben, obwohl in diesem Fall einwandfrei die Ursache in der Konstellation Venus/Jupiter zu suchen ist und in sonst nichts. Da die Erscheinung zwischen zwei Industrie-Schornsteinen auftauchte, wie ein begleitendes Bild in der Zeitung zeigt, wo das Paar genau auf den Zwischenraum mit den Fingern deutet, werden wohl die Wärmeemissionen Schuld an einem vorherrschenden 'Wärmekissen' in der frischen Abendluft gewe-

Verein
Aktuell
Orte
Sternenhimmel
Programm

Sternwarte Neanderhöhe Hochdahl e. V. snh

UFOs über Deutschland?

Venus trifft Jupiter

Am Abend des 23. Februars war am Westhimmel ein seltsames Objekt zu beobachten, das vielen Menschen seltsam vorkam. Es war auch seltsam, denn es handelte sich nicht etwa um ein UFO oder die "Mir", sondern um die beiden Planeten Venus und Jupiter.

Mehr dazu

sen sein, wodurch sich Licht-Brechungs- und -Beugungseffekte ausgewirkt haben, die den im "UFO-Wahn" befindlichen Zeugen die "schnelle Bewegung" vorgaukelte, während die beiden fraglichen Objekte ganz objektiv relativ still am Himmel verharrten (und sich nur gemächlich zum Horizont hin bewegten, um dann dort hinter Geländemarken in der Ferne zu verschwinden). ➠ **Die wahrnehmungspsychologische Situation in speziell diesem Fall nachvollziehen zu können, ist uns sehr wertvoll, weil sie uns hilft zu verstehen, wie ruhig am Himmel stehende astronomische Objekte (wie helle Planeten oder helle Sterne) plötzlich im UFO-Fieber die Suggestion mit sich bringen, sie würden sich "schnell bewegen".**

Planetariumsleiter Lemmer, der unlängst gar mit der GWUP-Außenstelle Nürnberg zusammen einen CENAP-UFO-Dia-Vortrag vor mehr als ausverkauftem Haus veranstaltete, reagierte so auch in unserem Sinne erfreulich und erklärte gegenüber der Zeitung, daß es eine Häufung von UFO-Sichtungen bereits seit einigen Jahren gibt. Aber meistens gehen sie auf Sky-Beamer oder beleuchtete Partyballons zurück...

Und plötzlich wurde die Sache international

Auch Jan Willem Nienhuys aus Holland meldete sich und berichtete, daß diese Erscheinung in der Mitte und im Süden der Niederlande bei Polizei, Flughäfen und Sternwarten für eine Meldeflut sondersgleichen gesorgt hatte, weswegen gar die Polizei den "Teletext" (Videotext beiuns) des Fernsehens einschaltete, um nach Bekanntwerden des Auslösers 'Entwarnung' an die Öffentlichkeit zu geben.

Auch in Italien gab es deswegen eine große UFO-Welle. Wie Maurizio Baiata vom Journal *Notiziario UFO* meldete gab es einen UFO-Sichtungsflap auch in verschiedenen Regionen des nördlichen Teils Italiens am Abend des 23.Februar. Wieder waren am Westhimmel gegen Sonnenuntergang zwei stillstehende Leuchtkörper aufgetaucht, die nichts weiter als Venus/Jupiter waren. Die Meldungen kamen gleichfalls aus Bologna, Turin, San Giovanni Valdarno, Cuneo, Vendig, Genua, Ravenna, Novara, Pescara, Gualdo Tadino, Lucca und Rom. Die italienische UFO-Hotline stand die ganze Nacht nicht mehr still. Unter den Beobachtern waren manche, die darin "eine perfekt geometrische Formation künstlicher Natur sahen" und jegliche natürliche Erklärung streng von sich wiesen. Einige Leute, die mit dem PKW versuchten der Erscheinung zu folgen, erklärten, daß die "Objekte intelligent gesteuert waren und sich vor uns immer zurückzogen, sodaß wir sie nicht erreichen konnten". Die Telefonzentralen der Polizei wurden mit Meldungen überschüttet und stundenlang blockiert. Die Militärstützpunkte in Istrana und Tessera sowie Veneto wurden angeblich deswegen schon mal in Bereitschaftsalarm versetzt, weil auch bei ihnen zahllose Meldungen und Anfragen aus der Bevölkerung wie auch von der Polizei aufliefen. Mindestens drei Leute nahmen das Geschehen via Video auf und schickten diese zur Untersuchung als UFO-Phänomen ein. In Folge der Ereignisse meldeten sich dann einige Astronomen zu Worte und erklärten das Phantom als eine astronomische Konjunktion bestehend aus Jupiter und Venus an einem Platz, abgesetzt begleitet von Saturn. Auch Edoardo Russo vom *Centro Italiano Studi Ufologici* (CISU) konnte meldeten, daß die Gruppe von UFO-Berichten überschwemmt wurde, drei Tage lang standen hier die Telefone nicht mehr still. Zwischen "zwei Objekten wie Halogen-Lampen" bis zu "einem am Himmel geparkten Wagen mit eingeschalteten Scheinwerfern" wurde alles mögliche in die beiden Plane-

ten unseren Sonnensystems hineininterpretiert. Journalisten, Polizisten auf Streife, Piloten in ihren Maschinen auf dem Flug, Carabinieri-Posten an Flughäfen und sogar eine Hafenmeisterei riefen bei CISU-Leuten an, um in Erfahrung zu bringen, was da "seltsames am Himmel" sei und was sie besorgten Anrufern deswegen weitergeben konnten! Die Ereignisse vom Februar 1999 glichen denen vom Neujahrstag 1979 in Italien, als ebenso Venus & Jupiter in ganz Italien für UFO-Wirbel sorgten und diverse Polizei- wie Carabinieri-Einheiten die Erscheinung am Himmel verfolgten und Fotomaterial dieser Konjunktion als UFO-Bilder in der Presse kursierten. Ähnliches lief bereits in Italien im Dezember 1978 ab und vorher schon am 17.Februar 1975.

Auch Ole Henningsen von der dänischen SUFOI meldete sich: "Ähnliches haben auch wir durchgemacht, unsere Alarmzentrale erhielt einige Anrufe deswegen, insgesamt 25 Meldungen. Im nachhinein kamen noch 20 Emails. Wie die Zeitungen heute meldeten, wurden auch das Kommando-Zentrum der Königlichen Dänischen Marine sowie das Operations-Kommando der Königlich-Dänischen Luftwaffe in Karup, Jylland, mit UFO-Anrufen wegen den beiden Planeten eingedeckt." In Australien wurde auf Channel 9 in Brisbane, Queensland, ein Video gezeigt, welches in Galen am späten Nachmittag aufgenommen wurde und von einem Paar stammte, welches gerade Freunde verabschiedete. Dabei sahen sie eine sehr helle Erscheinung niedrig am Himmel schweben, die Frau rannte ins Haus und holte die Videokamera herbei, um ein paar Minuten lang die Erscheinung aufzunehmen. Gemächlich verschwand die Erscheinung dann in Baumwipfelhöhe außer Sicht...

Zwei Lichter am Himmel – ein Ufo über der Stockhornkette?

Gestern um 19 Uhr: Erscheinung am Nachthimmel

pgt. Gestern abend, kurz vor 19 Uhr: Zwei in absoluter Ruhe verharrende Lichter über dem Stockhorn verunsicherten die TT-Leserinnen und -Leser. Die Erklärung: Venus und Jupiter hatten ein «Tête-à-tête».

Gibt es sie, oder gibt es sie nicht, die Ufos (unidentified flying objects)? Gestern abend waren mehrere TT-Leserinnen und -Leser überzeugt, dass es sie gibt, und sie um 19 Uhr gar über dem Stockhorn halt gemacht haben. Mehrere Thunerinnen und Thuner schilderten per Telefon der TT-Redaktion, was sie gesehen haben: zwei helleuchtende Lichter – ein grösseres und ein kleineres – welche dicht nebeneinander in absoluter Ruhe (kein Blinken, keine Fortbewegung) über dem Stockhorn verharrten. Durch ein Loch in der Bewölkung waren einzig diese beiden Lichter zu erkennen. Dass es sich um Sterne hätte handeln können, verneinten die Anruferinnen und Anrufer aber vehement. Die Erscheinung sei nur wenige Minuten sichtbar gewesen, teilten die Augenzeugen mit. Das Loch in der Wolkendecke schloss sich wieder, was wohl die Erklärung für das Verschwinden der Lichter gewesen ist. Ob denn im Raume Thun/Stockhorn etwas Ungewöhnliches auf dem Radarschirm zu sehen gewesen sei, wollte das TT um 19.30 Uhr vom Flughafen Zürich-Kloten wissen. «Mir ist nichts bekannt», erklärte *Pietro Sangaletti*, Betriebsleiter der Luftstrassenkontrolle in Zürich. Konnte auch nicht, denn die Erscheinung ist natürlichen Ursprungs. In der gestrigen Nacht wanderte die Venus in sehr geringem Abstand am Planetenkollegen Jupiter vorbei und bildete so ein Doppelgestirn. Dieses seltene Naturschauspiel ereignete sich also gestern und wäre, hätte es die Wolkendecke zugelassen, bis 20.30 Uhr sichtbar gewesen. Um diese Zeit nämlich verschwanden die beiden Planeten wieder aus unserem Sichtfeld am südwestlichen Abendhimmel.

Thuner Tagblatt, 24.2.1999

Über die Email-Liste des Project 1947 meldete sich sogar Raymond Fowler beim CENAP um zu berichten, daß es ebenso in den USA bei ihm "viele Anrufe gab, die sich insbesondere um den 23.Februar zentrierten. Am 26.Februar 1999 erhielten wir *Filer's Files* # 9-1999. Bereits am Abend des 22.Februar war in Ackworth, Georgia, gegen 20 h UFO-Alarm wegen zwei seltsamen Lichtern am westlichen Horizont ausgelöst worden, einer der Zeugen war irritiert, weil die zwei voneinander abgesetzten Körper scheinbar ihre Farbe "wechselten, von grün zu gelb hin zu weiß". Gleichsam auch veränderte sich die Dimension des größeren Körpers von der Größe einer "Perle hin zu einem Vierteldollar, wenn man ihn bei ausgestrecktem Arm zwischen den Fingern hält". Auch ihre Leuchtstärke schien sich "wabernd" zu ändern, als sie nach zehn Minuten am Horizont verschwanden. Andere Zeugen wollen gesehen haben, wie insgesamt fünf Flugzeuge in der Ferne nahe an diesen Objekte vorbeiflogen, "wie bei einer Aufklärungsmission". Auch Peter Davenport erhielt ab dem 22.Februar zahlreiche Meldungen über die Erscheinung der beiden Planeten in ihrer Konjunktion, ein Zeuge in der kalifornischen Desert-Wüste beschrieb die nahe am Horizont stehenden Objekte als "glühende Feuerbälle". Nahe Tucson, Arizona, sah der UFO-Forscher Greg Sandow von seinem Pool aus die beiden Körper am Himmel erschei-

nen und merkte, wie die Leute um ihn herum zu raunen begannen und in Debatten verfielen. Einer der Leute war sich völlig sicher und erklärte völlig überzeugt in die Runde: "Das sind Satelliten, die außer Kurs geraten sind, wahrscheinlich welche von Motorola." Don Ledger erhielt Berichte aus dem kandischen Nova Scotia, alle Anrufer waren von der Erscheinung "beeindruckt", doch er konnte ihnen erklären, um was es sich dabei handelte. Doch alle UFO-Meldungen waren nichts weiter als die Annäherung von Jupiter und Venus am abendlichen Himmel". Holland, Italien, Dänemark und auch die USA wurden vom "UFO-Blitz" gleichsam und ob des selben astronomischen Phänomens getroffen, soetwas gab es noch niemals!

Am 1.März erhielten wir die neueste Ausgabe von "UFO Roundup" (Nr.9/99) zugemailt. Nun folgte der Hammer, da im russischen Perm (Sibirien, 550 km nordöstlich von Moskau) die Gäule durchgegangen waren. Am 23.Februar hatte das Lokalfernsehen KIFEY in seiner Spätabend-Sendung das Video eines Bürgers ausgestrahlt, der an diesem Abend ein UFO "schwebend über der Stadt" ausgemacht hatte, welches knapp zwei Stunden erschienen war und aus zwei nahestehenden "Scheinwerfern" nebeneinander bestand. In Folge dessen drehten die Zuschauer durch und am Tag darauf riefen unzählige Menschen den Sender an, um ebenfalls zu bestätigen, daß das UFO von ihnen gesehen wurde. Der UFOloge Nikolai V.Subbotin legte sich dann am Abend mit seiner Videokamera auf die Lauer und es gelang ihm diese Erscheinung ebenso aufzunehmen: "Die Lichter schienen leicht zu tanzen und gelegentlich wurden sie schwächer, um dann wieder grell aufzuleuchten."

Auch in England gab es wegen unseren "UFOs" in London und Leeds Alarm, der sich ab dem 21.Februar aufbaute und seinen Höhepunkt am 23.2. fand. Man sprach hier von "leuchtenden UFOs", "mysteriösen Lichtern" und "ungewöhnlichen Sternen". Zig Menschen hatten am südwestlichen Himmel bis zu 90 Minuten lang diese Erscheinung gesehen, die dann gegen 20 h langsam herabsinkend verschwanden. Eine Zeugin in Leeds will sogar gesehen haben, wie ein Polizei-Hubschrauber in Richtung der UFOs geflogen ist, sie aber nicht erreichte, weil sie "zu hoch waren". Arthur Jenkins, 59 Jahre alt, gehört zu den Zeugen, er will soetwas bereits 1964 gesehen haben, "aber die haben das als zwei Planeten wegerklärt" sagte er schmunzelnd der *Yorkshire Evening Post*. Bereits seit dem 21.Februar hatte Niall S. immer wieder nächtlings von seiner Wohnung im Norden Londons zwei seltsame Lichter immer zur Dämmerungszeit gesehen, die "einfach zu hell für Sterne waren - sie hingen da einfach am Himmel, eines höher und nach links versetzt, dann verschwanden sie nach 15 Minuten oder so. Sie tauchten jeden Abend auf und schienen sich am 23.Februar 'gefunden' zu haben, da standen sie direkt nebeneinander, da wirkten sie wie die Rundumleuchten von Polizeiwagen." Ein anderer Zeuge sah die UFOs über den Heathrow-Flughafen stehen und "immer wieder Flugzeuge in deren Richtung starten", doch (seltsamer Weise) schienen sie sich nicht weiter darum zu kümmern.

Das Ufo war ein Weihnachtsstern

Männedorf: Tele 24 berichtete am Samstagabend von einer Familie aus Männedorf, die am 23. Februar ein Ufo am Himmel erblickt hatten. Der Autor der Sternenhimmel-Seite der «ZSZ» hat eine Erklärung für die eigenartige Lichterscheinung. R24 /Ufo/1

PIERRE WEBER *

Am Samstagabend berichtete Tele 24 in den «Swiss News» von einer Familie aus Männedorf, welche um den Schlaf kam, weil sie am 23. Februar ein strahlendes Licht am Himmel beobachtete. Für sie war klar, dass ein so helles Licht nur von Ausserirdischen stammen konnte, und sie fragten sich während schlaflosen Nächten, was ein Ufo über Männedorf zu bedeuten hätte. Ich kann die Familie beruhigen. Wie in der «ZSZ» vom 26. Januar in der Einführung zum Sternenhimmel zu lesen war, fand am 23. Februar 1999 ein einzigartiges Zusammentreffen der beiden Planeten Venus und Jupiter statt, eine sogenannte Konjunktion. Die schnelle Venus zog an diesem Abend nur acht Bogenminuten nördlich an Jupiter vorbei. Das bildete ein sehr eindrückliches Ereignis, wie es vermutlich in den Jahren 3 und 2 vor der Zeitenwende von den Weisen aus dem Morgenland gesehen wurde und als Stern von Bethlehem in die Bibel Eingang gefunden hatte.

Auch heute kann man die beiden Planeten Jupiter und Venus beim Eindunkeln im Westen sehr leicht auffinden. Die helle Venus als Abendstern hat Jupiter überholt und prangt hoch oben am westlichen Himmel, während Jupiter sich schon in der Nähe des Horizonts befindet. Ich danke der Familie aus Männedorf für das Video: So habe ich die Konjunktion doch noch zu sehen bekommen.

* Pierre Weber ist Autor der Sternenhimmel-Seite in der «Zürichsee-Zeitung».

Zürichsee-Zeitung, 9.3.1999

Auch Bruno Mancusi aus der französisch-sprechenden Schweiz konnte über die "Euroufolist" mitteilen, daß die beiden Planeten zwischen 18:30 und 19 h zu UFO-Meldungen in der deutsch- wie italienisch-sprechenden Schweiz führten. Hierzu hatte er zumindest zwei Zeitungsberichte aufgeschnappt und wußte auch um eine

FALSK UFO-ALARM

Et stævnemøde mellem planeterne Venus og Jupiter kaldte ufo-feberen frem hos danskerne i aftes. I det frostklare vejr syntes de to planeter næsten at være smeltet sammen, og deres kraftige, konstante lys og tilsyneladende ubevægelighed gav fantasien frit spil C. Andersen, der forsikrer, at Venus og Jupiter ikke er i fare for at støde sammen.

De er nemlig millioner af kilometer fra hinanden, men set fra jorden befinder de sig på linie.

Det er Venus' evige skydække, der gør, at den reflekterer sollyset så effek- meget længere væk. Den er fem gange så langt fra solen som jorden, mens Venus er tættere på solen end os.

Endnu i nogle uger vil planeternes parløb kunne ses på nattehimlen, men de vil fra nu af langsomt bevæge sig væk fra hinanden.

TV-Sendung dazu, nachdem jemand im Canton Zürich die Erscheinung als UFO-Phantom gefilmt hatte. Das *Thuner Tagblatt* berichtete am 24.Februar so: "Zwei Lichter am Himmel - ein UFO über der Stockhornkette? Gestern um 19 h: Erscheinung am Nachthimmel". Zwei in absoluter Ruhe verharrende Lichter über dem Stockhorn verunsicherte die Leser der Zeitung, mehrere waren überzeugt, daß dies UFO-Phänomen waren, die durch ein Loch in der Bewölkung sichtbar wurden: "Daß es sich um Sterne hätte handeln können, verneinten die Anruferinnen und Anrufer aber vehement." Die Zeitung rief deswegen den Flughafen Zürich-Kloten an, um nachzufragen, ob man dort etwas ungewöhnliches auf Radar habe. Pietro Sangaletti, Betriebsleiter der Luftstraßenkontrolle in Zürich, erklärte so: "Mir ist nichts bekannt." Wie die Zürichsee-Zeitung vom 9.März mitteilte, hatte der Sender "Tele 24" am vorausgehenden Samstagabend in der Sendung "Swiss News" von einer Familie in Männedorf berichtete, die am 23.Februar ein UFO am Himmel erblickt hatten und deswegen völlig aus dem Häuschen war und nicht einschlafen konnte. Für sie war sicher, daß das helle Licht nur von Außerirdischen kommen konnte.

POLITIKEN

1. sektion – Onsdag 24. februar 1999

Indlandsredaktør Jens G. Østergaard

Jourhavende Søren Berg
Telefon 33 47 17 13
Fax 33 15 41 17
E-mail indland@pol.dk

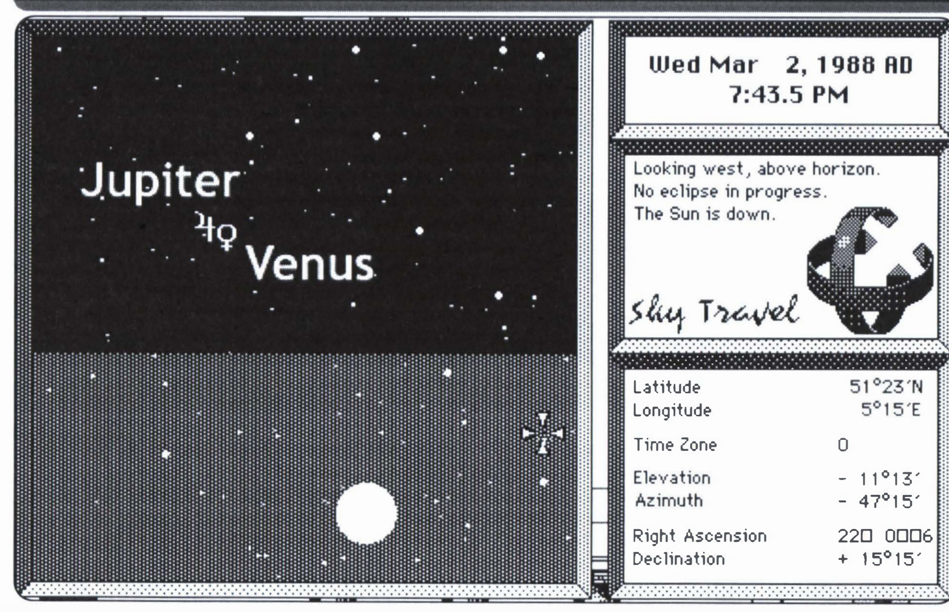
Neu ist solch ein astronomisches Ereignis nicht...

...unzählige Male sorgte eine solche Planeten-Konjunktion für UFO-Fieber. Im CR Nr.147 (5/1988) berichteten wir "Die UFOs von Amsterdam" in Holland. Damals ging am 5.März eine AP-Meldung durch Europa: "Polizei auf UFO-Jagd". Mit einem Hubschrauber und zwölf Streifenwagen hat sich die Amsterdamer Polizei auf UFO-Jagd gemacht. Wie Polizeisprecher Klaas Wilting berichtete, wurde die Großfahndung nach dem unbekannten Flugobjekt von Fluglotsen des Flughafens Schipol ausgelöst. Diese hatten in der Nacht unbewegliche Lichter über dem Amsterdamer Hafen beobachtet, die nicht auf ihren Radarschirmen auftauchten, und die Polizei informiert. Eines der zwei UFOs sei sehr hell gewesen, das andere etwas dunkler. Der Schipol-Sprecher versuchte sich mit einer nüchternen Erklärung. Die Nacht sei sehr klar, die Sichtweite betrage etwa 36 Kilometer. "Von hier könnte man die Landescheinwerfer eines Flugzeugs über Dänemark sehen." UFO-Meldungen liefen zwei-, dreimal im Jahr ein, "und jedesmal in Nächten wie dieser." Die Suche nach dem UFO blieb allerdings ergebnislos. Nachdem der Rundfunk über den Anruf der Fluglotsen berichtet hatte, standen die Telefone bei der Polizei nicht mehr still. Die Anrufer hätten "flugzeugähnliche Gegenstände bis hin zu fantastischen Gebilden" gemeldet. "Wir fanden nichts, außer starken Lampen an der Sitze eines 50 Meter hohen Krans im Hafen, die vom Kontrollturm des Flughafens zu sehen gewesen sein könnten. Aber wir wissen nicht, was es ist", berichtete Wilting leicht amüsiert. Die Amsterdamer Polizei halte den Vorgang für "ein klassisches Beispiel von Massenselbsttäuschung,

INDLAND

Stjernetræf gav ufo-panik

Mødet mellem planeterne Venus og Jupiter i aftes, som kunne ses med det blotte øje, gav kimende telefoner hos både politiet og forsvaret fra bekymrede folk, der mente, at der måtte være tale om en ufo. De to planeter stod nærmest oven i hinanden på den sydvestlige himmel mellem klokken 18 og 19, hvilket gav et forholdsvis kraftigt lys. Hos Søværnets Operative Kommando og på Flyvestation Karup begyndte telefonerne at kime, da folk ikke vidste, hvad det var, de så, og flere mente, at der måtte være tale om en ufo. I Karup fik man også opringninger fra politiet, som ikke umiddelbart kunne fortælle de bekymrede borgere, hvad de så. Karup kunne dog berolige med, at der var tale om en normalt om end sjældent fænomen, hvor Jupiter og Venus ser ud som om, de står oven i hinanden og derfor giver mere lys end normalt. Især for svagtseende eller i diset vejr kan det være svært at skille dem ad. (RB)



verbunden mit einer Anzahl Witzbolde, die uns hereinlegen wollten".

Fast identische Ereignisse also vor fast genau elf Jahren also in Holland. Aus dem *De Telegraaf* vom 4.März 1988 erfuhren wir damals näheres: "Ein mysteriöses, niedrigziehendes Flugobjekt zog über die Stadt hinweg und rief gestern Abend große Bestürzung und Sorge hervor. Die direkt eingeschaltete Amsterdamer Polizei stellte fest, das in der Tat über dem angegebenen Gebiet rätselhaft aufblitzende Lichter erschienen und man beorderte alle verfügbaren Streifenwagen herbei um das unbekannte Flugobjekt zu verfolgen. Gleichfalls machten sich hunderte Neugierige mit ihren Fahrzeugen auf, um in den westlichen Teil der Stadt zu gelangen, wo man die UFO-Erscheinung herabkommen gesehen haben will. Schließlich verschwanden die Lichter völlig außer Sicht. Es entstand ein intensiver CB-Funkverkehr und die vielen Neugierigen fanden sich im Hafengebiet ein, wo sich recht schnell die tollsten Geschichten herumsprachen, die Leute schaukelten sich damit gegenseitig hoch." Dies ist eine wunderbare Einblicknahme in die Entwicklung einer UFO-Story, basierend auf völlig harmlosen Naturereignissen.

Tatsächlich, am Samstag, den 5.März 1988, wurden Hj Köhler, Thomas Geörge und Werner Walter selbst gegen 21:15 h im deutschen Mannheim Zeugen des unglaublichen Sternenzaubers. Tatsächlich erschienen die beiden Planeten Venus und Jupiter direkt nebeneinander so über dem Horizont angeordnet, als stände da ein leicht geneigten Flugzeug mit jeweils einem Licht an den Flügelspitzen, als wir selbst im PKW dahinfuhren. Als die Konjunktion dann tiefer ging und wir dann auf einem Parkplatz angehalten hatten, wirkte sie in 'Bodennähe' eher wie ein gigantischer Kran mit jeweils einem Licht an jedem Ende des Auslegers. Edgar Wunder, der damals noch an der Nürnberger Sternwarte als Amateur-Astronom tätig war, bekam allein von diesem Abend 6 Anrufe über UFOs am Himmel, die nichts weiter als das "Himmels-Renedezvous von Venus und Jupiter" darstellten. Dennoch hatten wir nachgeforscht und bekamen schließlich vom holländischen Verkehrsministerium Abteilung "Royal Netherlands Meteorological Institute", am 18.März 1988 eine Antwort durch Dr.B.Zwart: "Die als UFO-Erscheinungen bezeichneten Phänomene über Amsterdam-West waren nichts anderes als die Planeten Venus und Jupiter, die nahe in Konjunktion waren. Die sehr hellen 'Lichter am Himmel' standen am westlichen Abendhimmel, vom Flughafen und von der Stadt aus gesehen über dem Hafengebiet."

Die Differenz zu dem deutschen Zwischenfall von 1999 ist anhand der astronomischen

Berechnungen deutlich: Damals waren Venus und Jupiter tatsächlich *nebeneinander*, im aktuellen Fall direkt quasi *aufeinander*. Und es gab keinen wirklich abgesetzten zusätzlichen 'Begleiter' in Holland, wie im zeitgenössischen Fall, wo Saturn mitwirkte.

Und noch ein historischer Vorfall dieser Art

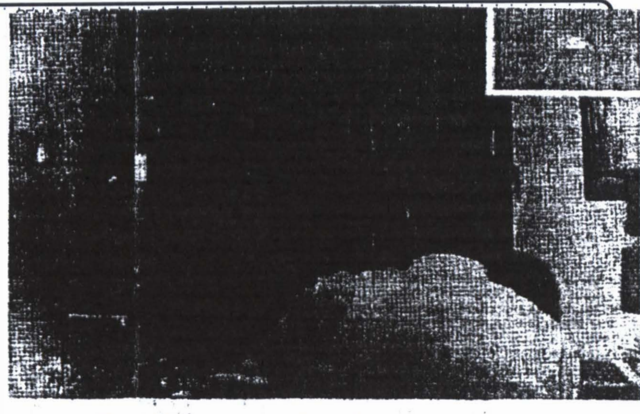
"Fata Morgana" oder "Lenticularis-Wolke fragte sich am 1.August 1970 die *Rheinpfalz*: Kreisen unbekannte Flugobjekte, ausgesandt von bewohnern fremder Sterne, über der Pfalz? Diese Frage bewegte in den letzten Tagen viele unserer Leser, nachdem wir Meldungen über ein merkwürdiges Phänomen veröffentlicht hatten, das am abendlichen Himmel beobachtet worden sein soll. Wir besuchten den Entdecker des "UFOs", einen Heidelberger Exportkaufmann, der bei der Knoll AG in Ludwigshafen tätig ist, am Donnerstagabend in seiner in blickgünstiger Hanglage gelegenen Wohnung. Normalerweise beobachtet unser UFO-Mann nicht die Sterne, sondern betrachtet die Wetterentwicklung, die immer wieder den gleichen Verlauf nimmt. Schmutzige Dunstschwaden erheben sich im Raum Ludwigshafen-Mannheim, steigen nach oben, werden vom Wind in den klaren, reinen Himmel geweht und kondensieren sich dann an den Odenwaldhängen zu Regenwolken. Am Dienstagabend jedoch... Und dann sahen wir "es" selbst. Urplötzlich tauchte ein gleißender Lichtpunkt auf, seitlich einer Kirchturmspitze, die sich der Himmelsbeobachter an den beiden Vortagen als Richtpunkt gemerkt hatte. In dem provisorisch eingerichteten "Observatorium" begann sofort eine fieberhafte Tätigkeit. Ein Fernrohr, das normalerweise zum Ablesen von Treffern auf Schießscheiben benutzt wird und bis zu 60facher Vergrößerung einzustellen ist, wurde auf den hellen Punkt am Himmel justiert. Und dann klickte eine Kamera, mal mit dieser Blende, mal mit jener... Fast eine Stunde lang wanderte der Glitzerpunkt in majestätischer Ruhe von rechts nach links, gefolgt von einem hellen Stern, der wohl der Abendstern und deshalb die Venus war. Kurz nach neun Uhr ging der ganze Zauber am Horizont unter und machte einem vielfältigen Sternenhimmel Platz. Der Kaufmann, ein technisch interessierter Mann, glaubt nicht, daß es sich bei seiner Entdeckung um ein Fahrzeug von einem frenden Stern handelt. Wahrscheinlich, so mutmaßt er, ist das "Ding" irgendeiner der zahlreichen um die Erde kreisenden Satelliten. Das Institut für Weltraumforschung in Bochum, für solche Flugobjekte zuständig, mußte jedoch auf Anfrage passen: "Wir haben in dieser Position keinen Satelliten im Computer." Die Landessternwarte in Heidelberg kann auch keine Aufklärung geben. Die Wetterwarte Mannheim gab zwei einleuchtende Erklärungen: Im Sommer kommt es oft zu optischen Leuchterscheinungen, die durch die Lichtbrechung beim Zusammentreffen von warmer und kalter Luft entstehen. Diese Erscheinungen ähneln einer "Fata Morgana" in der Wüste oder den Spieglungen auf Asphaltstraßen an heißen Tagen. Die andere Erklärung ist noch wahrscheinlicher: Eine Verwechslung mit einer sogenannten "Lenticularis-Wolke". Diese Wolkengebilde ähneln zuweilen einer Linse, zuweilen einem Zeppelin. Sie sind schattenlos und zur Mitte hin abgedunkelt. Von der untergehenden Sonne werden die "Lenticularis-Wolken" rötlich angestrahlt. Unser Bild zeigt den Heidelberger Kaufmann am Fernrohr bei Beobachtung der seltsamen Himmelserscheinung (rechts neben Kirchturm). Oben rechts im Bild (abgetrennt) eine Aufnahme des rätselhaften Flugkörpers.

Was ist das? hieß es am 6.August 1970 wieder in der *Rheinpfalz*: Was unser Heidelberger Gewährsmann da seit Tagen, wie berichtet, am Himmel über der Pfalz beobachtet und vielfach fotografiert hat, das ist denn nun doch, wie die hier abgedruckten, mit 60facher Vergrößerung aufgenommenen Bilder beweisen, ganz offenbar weder eine "Fata Morgana" noch eine "Lenticularis-Wolke". Das nebenstehende Bild zeigt den sichtlich zylindrischen Flugkörper als Momentaufnahme, fotografiert in einer Viertelsekunde. Darunter eine Phasenaufnahme des rätselhaften Objektes, aufgenommen bei offener Blende in fünf Sekunden. Da keine der zuständigen Stellen wissen will, um was es sich bei diesem eindeutig mit der Kamera "identifizierten" Objekt handelt, stellt sich die Frage immer dringlicher: Was ist das?

Am 7.August 1970 dann die Meldung **Nachrichten-Satellit oder Raum-Bombe über der Pfalz: Zwei Erklärungen für rätselhaften Flugkörper**: Der Flugkörper, der seit Tagen von zahlreichen Menschen in der Pfalz und in Heidelberg beobachtet wurde, war auch am Mittwochabend deutlich zu erkennen. Inzwischen ergaben unsere Bemühungen zwei Er-

Quelle: RHEINPFALZ
Gescannt: Marcel Richter

01.08.1970 -->



„Fata Morgana" oder „Lenticularis-Wolke"

spl. Ludwigshafen/Heidelberg. Kreisen unbekannte Flugobjekte, ausgesandt von Bewohnern fremder Sterne, über der Pfalz? Diese Frage bewegte in den letzten Tagen viele unserer Leser, nachdem wir Meldungen über ein merkwürdiges Phänomen veröffentlicht hatten, das am abendlichen Himmel beobachtet worden sein soll. Wir besuchten den Entdecker des „Ufos", einen Heidelberger Exportkaufmann, der bei der Knoll AG in Ludwigshafen tätig ist, am Donnerstagabend in seiner in blickgünstiger Hanglage gelegenen Wohnung.

Normalerweise beobachtet unser Ufo-Mann nicht die Sterne, sondern betrachtet die Wetterentwicklung, die immer wieder den gleichen Verlauf nimmt. Schmutzige Dunstschwaden erheben sich im Raum Ludwigshafen-Mannheim, steigen nach oben, werden vom Wind in den klaren, reinen Himmel geweht und kondensieren sich dann an den Odenwaldhängen zu Regenwolken. Am Dienstagabend jedoch . . .

Und dann sahen wir „es" selbst. Urplötzlich tauchte ein gleißender Lichtpunkt auf, seitlich einer Kirchturmspitze, die sich der Himmelsbeobachter an den beiden Vortagen als Richtpunkt gemerkt hatte. In dem provisorisch eingerichteten „Observatorium" begann sofort eine fieberhafte Tätigkeit. Ein Fernrohr, das normalerweise zum Ablesen von Treffern auf Schießscheiben benutzt wird und bis zu 60facher Vergrößerung einzustellen ist, wurde auf den hellen Punkt am Himmel justiert. Und dann klickte eine Kamera, mal mit dieser Blende, mal mit jener . . .

Fast eine Stunde lang wanderte der Glitzerpunkt in majestätischer Ruhe von rechts nach links, gefolgt von einem hellen Stern, der wohl der Abendstern und deshalb die Venus war. Kurz nach neun Uhr ging der ganze Zauber am Horizont unter und machte einem vielfältigen Sternenhimmel Platz.

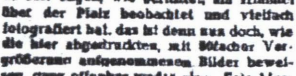
Der Kaufmann, ein technisch interessierter Mann, glaubt nicht, daß es sich bei seiner Entdeckung um ein Fahrzeug von einem fremden Stern handelt. Wahrscheinlich, so mutmaßt er, ist das „Ding" irgendeiner der zahlreichen um die Erde kreisenden Satelliten. Das Institut für Weltraumforschung in Bochum, für solche Flugobjekte zuständig, mußte jedoch auf Anfrage passen. „Wir haben in dieser Position keinen Satelliten im Computer". Die Landessternwarte in Heidelberg kann auch keine Aufklärung geben.

Die Wetterwarte Mannheim gab zwei einleuchtende Erklärungen: Im Sommer kommt es oft zu optischen Leuchterscheinungen, die durch die Lichtbrechung beim Zusammentreffen von warmer und kalter Luft entstehen. Diese Erscheinungen ähneln einer „Fata Morgana" in der Wüste oder den Spiegelungen auf Asphaltstraßen an heißen Tagen.

Die andere Erklärung ist noch wahrscheinlicher: Eine Verwechslung mit einer sogenannten „Lenticularis-Wolke". Diese Wolkengebilde ähneln zuweilen einer Linse, zuweilen einem Zeppelin. Sie sind schattenlos und zur Mitte hin abgedunkelt. Von der untergehenden Sonne werden die „Lenticularis-Wolken" rötlich angestrahlt.

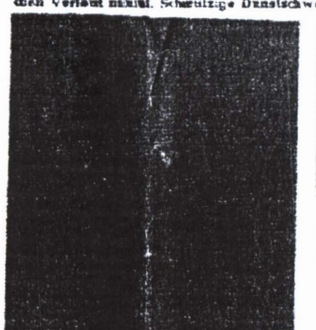
Unser Bild zeigt den Heidelberger Kaufmann am Fernrohr bei Beobachtung der seltsamen Himmelserscheinung (rechts neben Kirchturm). Oben rechts im Bild (abgetrennt) eine Aufnahme des rätselhaften Flugkörpers.

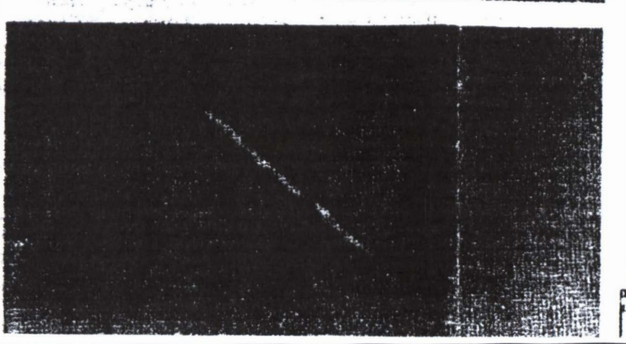
06.08.1970
|
V



Was ist das?

Ludwigshafen / Heidelberg. Was unser Heidelberger Gewährsmann da seit Tagen, wie berichtet, am Himmel über der Pfalz beobachtet und vielfach fotografiert hat, das ist denn nun doch, wie die hier abgedruckten, mit 60facher Vergrößerung aufgenommenen Bilder beweisen, ganz offenbar weder eine „Fata Morgana" noch eine „Lenticularis-Wolke". Das nebenstehende Bild zeigt den sichtlich zylindrischen Flugkörper als Momentaufnahme, fotografiert in einer Viertelsekunde. Darunter eine Phasenaufnahme des rätselhaften Objekts, aufgenommen bei offener Blende in fünf Sekunden. Da keine der zuständigen Stellen wissen will, um was es sich bei diesem eindeutig mit der Kamera „identifizierten" Objekt handelt, stellt sich die Frage immer dringlicher: Was ist das?





Der geheimnisvolle Flugkörper über der Pfalz

Leserbrief 17.8.70

Sehr geehrte Redaktion! Mit Staunen las ich die beiden Erklärungen über den geheimnisvollen Flugkörper über der Pfalz, in der RHEINPFALZ vom 7. 8. 70.

1. Nachrichten-Satellit: Um einen Satelliten in eine stabile Kreisbahn um die Erde zu bringen, muß die Grenzgeschwindigkeit von 7,91 km/sec überschritten werden.

Bei Einhaltung einer Geschwindigkeit von 7,91 km/sec besteht die Gefahr, daß der Satellit dennoch, nach kurzer Zeit, zurück zur Erdoberfläche fällt. Eine ideale Kreisbahn kann also nicht entstehen. Im allgemeinen entsteht immer eine elliptische Flugbahn.

Liegt die Geschwindigkeit unter 7,91 km/sec, so wird in jedem Fall der Satellit schon kurz nach dem Start zur Erdoberfläche zurückfallen und verglühen.

Sie schreiben, daß der Flugkörper die Pfalz in etwa 10 km Höhe überfliegt!

Dieser Satellit müßte also sich der Erdoberfläche bis auf 10 km Höhe nähern können und dann wieder einige 100 Kilometer Höhe erreichen! Das gibt es nicht!

Ein Satellit kann die Erde in 100 km Höhe höchstens nur einmal umlaufen — dann verglüht er. In Ausnahmefällen auch erst in 80 bis 40 km Höhe.

Wenn ein Satellit unter die 100 (oder auf die 100-km)-Marke kommt, kann ihn nichts mehr retten. Eine Chance hat er, wenn er mit Bordeigenen Bremstriebwerken ausgestattet ist (oder mit Aufstiegstriebwerken).

Wie groß müßte die Umlaufzeit dieses Satelliten in 10 km Höhe sein?

Die Grenze läge bei 84,4 Minuten. Doch ist eine solche Umlaufzeit nicht möglich wegen der Erdatmosphäre.

Wie Sie ja schreiben, fliegt dieser Flugkörper langsam. Wir können also sagen, dieser geheimnisvolle Flugkörper ist kein Satellit!

Sie können meine Angaben gerne nachprüfen. Sie werden erfahren, daß sie stimmen, und daß es deshalb kein Satellit sein kann!

2. Raumbombe:

Das kann auch nicht zutreffen aus den Gründen, die ich vorderseitig erwähnte und aus folgenden Gründen zudem:

Eine solche Raumbombe könnte jeder Staat, der über eine gute Luftabwehr verfügt, zerstören. Deshalb fliegen solche Raumbomben in Höhen von vielen 100 und 1000 Kilometer Höhe — nicht in 10 km Höhe!

Ich glaube, Ihnen wird nichts anderes übrigbleiben, als die beiden Erklärungen vom 7. 8. 70 zu dementieren und zu widerrufen, weil sie aus technischen und physikalischen Gründen unhaltbar sind!

Es müssen also andere Erklärungen gesucht werden.

Es bieten sich noch folgende Möglichkeiten an:

Die in dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften sind Meinungsäußerungen der jeweiligen Einsender und nicht der Redaktion. Die Zuschriften sollen in der Regel mit dem vollen Namen des Einsenders unterzeichnet sein. Es werden nur Leserbriefe veröffentlicht, deren Verfasser uns ihre genauen Anschriften mitteilen. Angesichts der Fülle der eingehenden Leserbriefe muß sich die Redaktion das Recht der Kürzung von Fall zu Fall vorbehalten.

1. Neuartiger Flugkörper, unbemannt, Bordtriebwerk, zur Aufklärung; kann ferngesteuert werden.

2. Neuartiger Flugkörper, bemannt; zur Aufklärung; Selbststeuerung und Fernsteuerung möglich.

3. Ballonartiger Körper, bemannt oder unbemannt, zur Aufklärung. Selbststeuerung und Fernsteuerung möglich. Auch wissenschaftlicher Verwendungszweck.

Daß an neuartigen Flugkörpern gebaut wird, ist kein Geheimnis; das wissen wir seit 1945 und früher!

Ich möchte Sie nur an die V-173 und an die AVRO-Scheibe der USA erinnern!

Was bei der Aufklärung über die Herkunft dieses Flugkörpers störend wirkt, ist unter anderem die Tatsache, daß dieser Flugkörper langsam bis sehr langsam fliegen kann — und das in 10 km Höhe. Dieses Langsam (und Schnell)-Fliegen wäre nur dadurch zu erklären, daß es der irdischen Technik endlich gelungen ist, die Schwerkraft nutzbar zu machen; also eine Anti-Schwerkraft zu erzeugen.

Daß daran gearbeitet wird, ist eine Tatsache. Man munkelt, daß es bereits gelungen ist, eine Anti-Schwerkraft zu erzeugen! Das bereits vor vielen Jahren.

4. Unbemannter oder bemannter Außerirdischer Flugkörper!

Diese Möglichkeit gehört keineswegs in den Bereich der Utopie. Im Gegenteil!

Technisch und Physikalisch ist das möglich. So hat zum Beispiel Professor Eugen Sänger, Professor Oberth, Albert Einstein, Wernher von Braun, den „Weg" aufgezeichnet, daß dies möglich ist.

Diese vier Möglichkeiten müssen also in Betracht gezogen werden und den Lesern der RHEINPFALZ nicht vorenthalten werden.

E. Lüthgen, Ludwigshafen

A

14.08.1970

Nachrichten-Satellit oder Raum-Bombe über der Pfalz

Zwei Erklärungen für rätselhaften Flugkörper

14.8.70

Eigener Bericht

rpl. Ludwigshafen. Der Flugkörper, der seit Tagen von zahlreichen Menschen in der Pfalz und in Heidelberg beobachtet wurde, war auch am Mittwochabend deutlich zu erkennen. Inzwischen ergaben unsere Bemühungen zwei Erklärungen für diesen Flugkörper, über den sich amerikanische und deutsche Militär-Dienststellen eisern ausschweigen.

Die amerikanischen Dienststellen in Ramstein erklärten uns gestern auf Anfrage, sie seien nur Gast in Deutschland und verwiesen uns an die Bundesluftwaffe. Bei deutschen Dienststellen und im Bundesverteidigungsministerium erklärte man erneut, nichts von einem Satelliten zu wissen.

Wie wir jedoch erfuhren, kann es sich bei diesem Objekt einmal um einen mit Sprengsätzen versehenen Nachrichten-Satelliten der USA handeln, der eine Funkverbindung mit dem Nahen Osten garantiert. Da er in unserem Raum über zehn Kilometer hoch fliegt, wird er nur von der militärischen Flugsicherung überwacht. Diese Ansicht wird unterstützt durch Berichte aus der UNO, wonach sich Israelis und Ägypter während des von den USA vorgeschlagenen 90tägigen Waffenstillstandes durch Luftaufklärung entlang des Suezkanals selbst gegenseitig inspizieren. Hilfestellung dazu, so heißt es, könnten die USA und die Sowjetunion durch Satelliten-Überwachung geben. (Siehe dazu auch nebenstehenden Bericht.)

Die zweite Version ist, es handele sich bei diesem Flugkörper um eine mit drei Sprengköpfen verbundene Raumbombe. Es ist bekannt, daß die Sowjetunion diese Raumbomben besitzt. Auch die USA treiben den Bau dieser Bomben voran.

War die Venus das „unbekannte Flugobjekt"?

Volkssternwarte Ludwigshafen will das Rätsel gelöst haben

18.8.70

Ludwigshafen. Das Rätsel scheint gelöst, das „unbekannte Flugobjekt", das zu vielen Spekulationen Anlaß gab (siehe Berichte vom 30. 7., 31. 7., 1. 8 und 6. 8.), endlich erkannt: Der Besuch zweier Mitarbeiter der Ludwigshafener Volkssternwarte bei unserem Heidelberger Gewährsmann, der wochenlang das von ihm entdeckte merkwürdige Gebilde am Himmel beobachtete, hat ergeben, daß es sich dabei um die Venus handeln muß. Der Leiter der Volkssternwarte Ludwigshafen, Alfred Taubitz, schreibt uns zu seinen Feststellungen:

„Als Trost für alle Beteiligten: etwa 10 Prozent der in Amerika registrierten Ufos (unbekannte Flugobjekte) wurden einwandfrei als die Venus identifiziert. Die Venus kreist innerhalb der Erdbahn um die Sonne und erreicht dabei eine Geschwindigkeit von 35 km/h. Dabei sehen war sie von der Erde aus einmal östlich von der Sonne, sie läuft dann der Sonne nach, ist also der bekannte Abendstern. Einmal sehen wir sie westlich der Sonne, dabei läuft sie der Sonne voraus und ist dann der bekannte Morgenstern. Der größte Abstand, den sie erreichen kann, als Winkel gemessen, beträgt dabei 47 Grad. [illegible] drei Stunden nach Sonnenuntergang untergeht, oder aber drei Stunden vor Sonnenaufgang aufgeht. Für den Beobachter ist sie also meistens erst in Horizontnähe zu sehen. durch ihre große Helligkeit — diese beträgt zur Zeit das 35fache des hellen Fixsternes Wega in der Leier — sieht man sie jetzt sehr viel früher mit bloßem Auge als die anderen Sterne. Diese Tatsache und die starke Luftunruhe in Horizontnähe, welche Verzerrungen und Farbänderungen zur Folge hat, führt häufig zu der Annahme, etwas Außergewöhnliches zu sehen. Die vorliegenden Untersuchung der Aufnahmetechnik und der Negative als Venusaufnahmen, wenn auch mit kleinen Fehlern, erkannt werden.

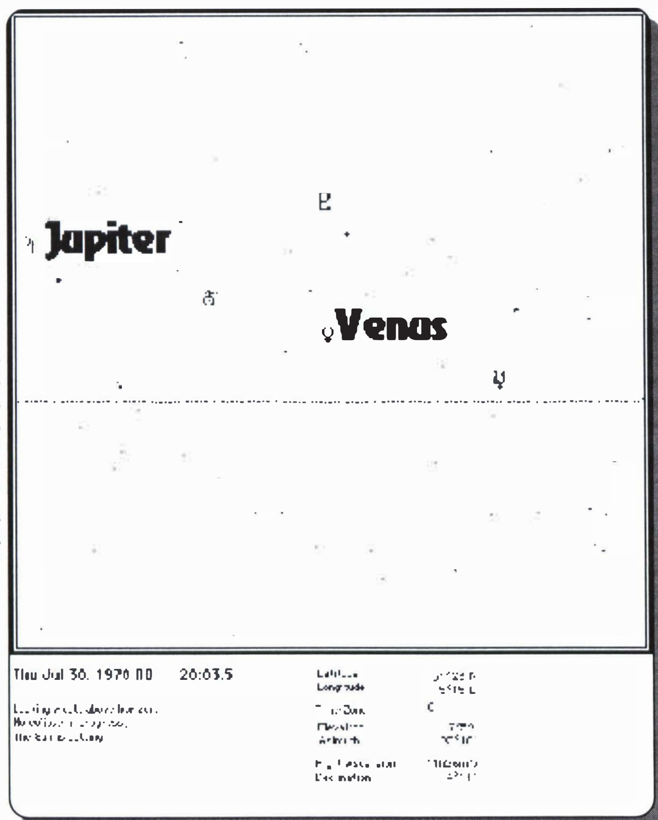
Für Satellitenjäger sei noch folgender Hinweis gegeben: Ein Satellit ist nur zu sehen wenn er von der Sonne beschienen wird, für den Beobachter die Sonne bereits untergegangen ist und der Erdschatten etwa 300 km hoch ist. Selbstverständlich muß sich der Satellit auch über dem Horizont befinden. Bei den Satellitenbahnen, die üblich und beobachtbar sind — meistens Bahnhöhen von 200 bis 500 km — ist der größtmögliche Sichtwinkel 15 bis 20 Grad. Wenn man die erforderlichen Fluggeschwindigkeiten berücksichtigt, bedeutet dies, daß ein Satellit bei einem Vorbeiflug längstens sechs Minuten zu beobachten ist. Der Beobachtungszeitraum liegt ähnlich wie bei der Venus 2 bis Stunden vor Sonnenaufgang oder 2 bis Stunden nach Sonnenuntergang."

<-- Ganz links: 17.08.1970

<-- links u. unten 18.08.1970

klärungen für diesen Flugkörper, über den sich amerikanische und deutsche Militär-Dienststellen eisern ausschweigen. Die amerikanischen Dienststellen in Ramstein erklärten uns gestern auf Anfrage, sie seien nur Gast in deutschland und verwiesen uns an die Bundesluftwaffe. Bei deutschen Dienststellen und im Bundesverteidigungsministerium erklärte man erneut, nichts von einem Satelliten zu wissen. Wie wir jedoch erfuhren, kann es sich bei diesem Objekt einmal um einen mit Sprengsätzen versehenen Nachrichten-Satelliten der USA handeln, der eine Funkverbindung mit dem Nahen Osten garantiert. Da er in unserem Raum über zehn Kilometer hoch fliegt, wird er nur von der militärischen Flugsicherung überwacht. Diese Ansicht wird unterstützt durch Berichte aus der UNO, wonach sich Israelis und Ägypter während des voin der USA vorgeschlagenen 90tägigen Waffenstillstandes durch Luftaufklärung entlang des Suezkanals selbst gegenseitig inspizieren. Hilfestellung dazu, so heißt es, könnten die USA und die Sowjetunion durch Satelliten-Überwachung geben. Die zweite Version ist, es handele sich bei diesem Flugkörper um eine mit drei Sprengköpfen verbundene Raumbombe. Es ist bekannt, daß die Sowjetunion diese Raumbomben besitzt. Auch die USA treiben den Bau dieser Bomben voran.

➽ Beide angebotenen Lösungen sind fast noch abenteuerlicher als jede ET-Raumschiff-Darlegung, zudem völliger Unfug, der da von in der Sache sicherlich eher laienhaft informierten Journalisten zusammengeschrieben wurde. Ein mit Sprengsätzen versehener Nachrichtensatellit in zehn Kilometern Höhe über dem Rhein, also ein Killer-Satellit, der eine Stunde lang am Himmel dahinzieht gibt und gab es nicht, um im Nahen Osten Aufklärung zu betreiben. Noch irrer ist die Story von der Raumbombe. Zeitweise, wir haben es gesehen, können selbst harmlose Heimatblätter ganz schnell auf das Niveau von Boulevardblättern abrutschen, um auch ihr Sommerloch zu stopfen.



War die Venus das "unbekannte Flugobjekt"? Volkssternwarte Ludwigshafen will das Rätsel gelöst haben meldete am 18.August 1970 die *Rheinpfalz*: Das Rätsel scheint gelöst, das "unbekannte Flugobjekt", das zu vielen Spekulationen Anlaß gab, endlich erkannt: Der Besuch zweiter Mitarbeiter der Ludwigshafener Volkssternwarte bei unserem Heidelberger Gewährsmann, der wochenlang das von ihm entdeckte merkwürdige Gebilde am Himmel beobachtete, hat ergeben, daß es sich dabei um die Venus handeln muß. Der Leiter der Volkssternwarte Ludwigshafen, Alfred Taubitz, schreibt uns zu seinen Feststellungen: "Als Trost für alle Beteiligten: etwa 10 Prozent der in Amerika registrierten UFOs (unbekannte Flugobjekte) wurden einwandfrei als die Venus identifiziert. Die Venus kreist innerhalb der Erdbahn um die Sonne und erreicht dabei eine Geschwindigkeit von 35 km/h.

Dabei sehen wir sie von der Erde aus einmal östlich von der Sonne, sie läuft dann der Sonne nach, ist also der bekannte Abendstern. Einmal sehen wir sie westlich der Sonne, dabei läuft sie der Sonne voraus und ist dann der bekannte Morgenstern. Der größte Abstand, den sie erreichen kann, als Winkel gemessen, beträgt dabei 47 Grad. Das bedeutet dann, das sie entsprechend später, bis zu drei Stunden nach Sonnenuntergang, untergeht, oder aber drei Stunden vor Sonnenaufgang aufgeht. Für den Beobachter ist sie also meistens erst in Horizontnähe zu sehen, durch ihre große Helligkeit - diese beträgt zur Zeit das 33fache des hellen Fixsterns Wega in der Leier - sieht man sie jetzt sehr viel früher mit bloßem Auge als die anderen Sterne. Diese Tatsache und die starke Luftunruhe in Horizontnähe, welche Verzerrungen und Farbveränderungen zur Folge hat, führt häufig zu der Annahme, etwas Außergewöhnliches zu sehen. Die vorliegenden Aufnahmen zeigen nichts anderes als die am Himmel aufgehende Venus."

➽ Nun, die Ludwigshafener Astronomen haben nur die halbe Wahrheit gesagt und dadurch wurde das Rätsel auch nur halbwegs gelüftet, dafür aber sicherlich einiges an Verwirrung mit dieser 'offiziellen' Erklärung gestiftet. Im Originalbericht sind nämlich die relevanten Fakten angegeben: Die Erscheinung wurde von Heidelberg (von einer Anhöhe, einem Hang) aus gegen Ludwigshafen, also im *Westen*, ausgemacht. Wie Vertreter der *Rheinpfalz* selbst mit eigenen Augen ausmachen konnten, ging die Erscheinung kurz nach 21 h unter, um dann dem Sternenhimmel Platz zu machen, nachdem das Restsonnenlicht der untergegangenen Sonne diesen nicht mehr überstrahlen konnte. Gefolgt wurde die "UFO"-Erscheinung von einem hellen Stern, "der wohl der Abendstern und deshalb die Venus war". Darin liegt die Lösung und ein folgenschwerer Irrtum zugleich. Jeder mit einem astronomischen Programm kann sich die Situation selbst errechnen lassen, wie es damals am Himmel der betroffenen Region aussah: Es standen gleich zwei prominente Planeten, typische UFO-Stimulis, am Himmel, die nach und nach im Westen der Sonne beim Untergang folgten: Zunächst ging die Venus unter und ihr Begleiter war bald darauf der *Jupiter*. Das was als Venus angesehen worden war, war in Wirklichkeit der Jupiter! Weshalb dies die Vertreter der Ludwigshafener Sternwarte nicht erkannten ist ein Rätsel, obwohl die Aufklärung offensichtlich und unzweideutig ist! Hier liegt also ein Versagen astronomisch-geschulten Personals vor, wodurch eine UFO-Story mitentstehen konnte. Erinnern wir uns daran, das auch die Landessternwarte in Heidelberg "keine Aufklärung geben konnte" und deswegen eine Reihe von Spekulationen ins Kraut schoßen, die teilweise exotischsten Inhalt hatten.

Schließlich ein komplexer Klassiker...

Das UFO von Turin, Italien: Immer wieder stößt man bei der ufologischen Debatte auch in Europa auf sogenannte Klassiker, also auf Vorfälle aus dem Zauberreich der UFOs, die angeblich völlig unerklärlich sind. Solch ein UFO-Zwischenfall war während der Welle von 1973, ausgehend von den USA, und dann Europa erfassend, aus Italien gemeldet worden. Hier einige Zeitungsberichte als Aufheizer:

Hysterie um UFO in Turin - Sogar Photo gelang meldete am 6.Dezember 1973 der *Kurier*: In Turin brach am Dienstag eine ungewöhnliche Massenkrankheit aus: die UFO-Hysterie. Dutzende Leute wollen unbekannte Flugobjekte (UFOs) am Himmel über der norditalienischen Stadt gesehen haben, und das angesehene Blatt *La Stampa* schrieb sogar, ein Reporter habe die Fliegende Untertasse photographiert. Der Photograph lauerte mit seiner Kamera eben einer Katze auf, die sich an einer Maus gütlich tat, als er ein seltsames Geräusch hörte. Er blickte hoch und entdeckte in ungefähr 2.000 Meter Höhe ein zigarrenähnliches Ding, um dessen Achse ein schwarzer Kreis rotierte. Das Objekt sei über den Himmel gesaust und habe bräunlichen Rauch hinter sich gelassen. Der entwickelte Film zeigt tatsächlich das unbekannte Objekt, und sogar noch ein zweites, tellerförmiges Flugobjekt. Ein NATO-Experte, der zu Rate gezogen wurde, meint allerdings, es handle sich wahrscheinlich um Satelliten.

BILD meldete am 6.Dezember 1973 aus Turin: **Schon wieder sahen viele Italiener Fliegende Untertassen**: UFO-Invasion in Italien? Jetzt haben Turiner schon wieder "Fliegende Untertassen" gesehen. Erst in der vergangenen Woche hatten Turins Fluglotsen ein UFO über dem Rollfeld geortet. Augenzeugen berichteten, am Dienstag hätten gegen 19 h zwei

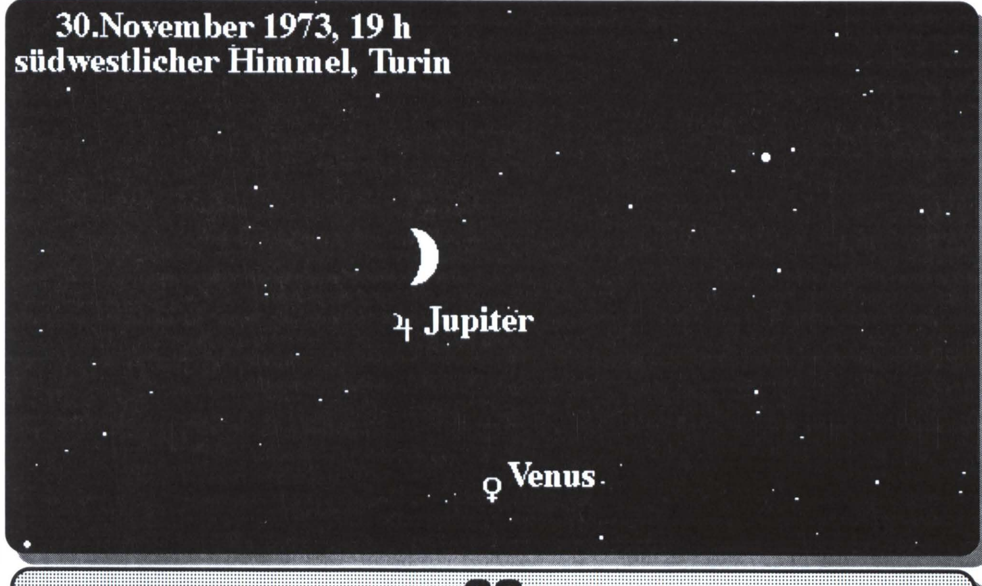
"Zigarren" in der Luft gestanden, die starkes gelbes Licht ausstrahlten, das in Sekunden erlosch. Plötzlich seien die UFOs mit großer Geschwindigkeit in die Höhe geschossen und verschwunden. Ein Polizeibeamter: "Ein drittes UFO kam, drehte aber schnell wieder ab." Dazu der deutsche Raketenforscher Professor Hermann Oberth, Lehrmeister Wernher von Brauns: "Es ist mehr als wahrscheinlich, daß es im Milchstraßen-System bewohnte Planeten gibt. Es ist möglich, daß Lebewesen von dort eine Raumstation in unserem Sonnensystem kreisen lassen und von dieser Station kleinere Fahrzeuge zu uns schicken."

➽ Ein wunderbares Beispiel für das Versagen des Wissenschaftlers, anstelle den Vorgang erst einmal zu prüfen und die Meldung konkret zu untersuchen, plaziert er sofort Meinungen, die wahrscheinlich noch nicht einmal berechtigt sind. Unter diesen Umständen ist es schon verständlich, weshalb der UFO-Aberglaube in eine ganze bestimmte Richtung zielt. Und es zeigte sich, daß der Herr Raketenforscher voll daneben gelangt hatte:

Turniner "UFO" landete meldete AP aus Turin und der *Mannheimer Morgen* druckte es am 13.Dezember 1973 ab: Das geheimnisvolle UFO, das tagelang für Schlagzeilen in der italienischen Presse gesorgt hatte, hat sich inzwischen als französischer Wetterballon erwiesen. Das bei Turin von Bergsteigern gesichtete und von Studenten fotografierte nicht identifizierte Flugobjekt, das wie eine Scheibe am Nachthimmel leuchtete und von dessen "seltsamen Verhalten" auch italienische Piloten berichteten, endete, wie der Bauer Rodolfo Medina aus Condove berichtete, in den Zweigen eines Baumes. Es war ein roter Gummiballon französischer Herkunft, der einer Inschrift auf einer mitgeführten Plakette zufolge mit Wasserstoff gefüllt und am 16.November in Lyon gestartet worden war.

"UFO" ging in den Ästen meldete der *Kurier* am 13.Dezember 1973: Aufatmen bei den Ängstlichen, Enttäuschung bei den Abenteuerlustigen: Das geheimnisvolle UFO über Turin, das tagelang für Schlagzeilen gesorgt hatte, war nichts weiter als ein französischer Wetterballon. Piloten hatten die Scheibe am Nachthimmel gesichtet, Studenten hatten sie photographiert, bergsteiger scharf ins Visier genommen. Jetzt entdeckte der Bauer Rudolfe Medina aus Condove den roten Gummiballon aus Frankreich in den Zweigen eines seiner Bäume.

In Frankreich sorgte der Fall in einer Redaktion des Radiosenders *France Inter* für Nachdenklichkeit, nachdem eine Depesche der *Agence France Press* den Vorfall vom 30.November 1973 behandelte. Der Turiner Korrespondent von AFP berichtete schier un-



glaubliches: Eine Fliegende Untertasse sei am Himmel über Turin gezogen, man habe sie gar mit Radar verfolgt und sie war von Piloten gesichtet worden - einer versuchte gar ihr nachzufliegen. Jean-Claude Bourret war davon derart fasziniert, das er aus dem römischen Büro des Senders Gérard Dupagny auf den Fall ansetzte und aufgrund dessen sogar für Februar 1974 eine vielbeachtete Rundfunk-Serie im Abendprogramm zu UFOs ansetzte. Das Ereignis von Turin wird in Bourret´s Buch "UFO - Spekulationen und Tatsachen" (Edition Sven Erik Bergh, 1977) näher vorgestellt. Im Landeanflug von Flight 325 der *Alitalia* auf den internationalen Flughafen von Turin sah die Cockpit-Crew plötzlich ein Licht über Turin von bläulich-weißer Färbung, welches 15 bis 20 Grad über dem Horizont stand, aber keinerlei Auswirkungen auf die Bordinstrumente zeigte. Es war nur als ein großes, blendend helles Licht wahrzunehmen. Selbst nach der Landung und Verlassen der Maschine sahen die Piloten das Ding immer noch als Licht vom Flughafengebäude aus am südwestlichen Himmel stehen. Dort im Flughagengebäude begegneten sie dem Piloten einer anderen *Alitalia*-Maschine (Flug Nr.043), der dieses große Licht ebenso sah. Sie hörten auch, daß der Pilot einer kleinen Privatmaschine vom Typ Piper versuchte, das UFO mit Radar zu verfolgen, da der Kontrollturm alle Maschinen gegen 19 h von dieser Erscheinung unterrichtet hatte, welche sich als UFO auf dem Radarschirm abzeichnete und in der Größe einer DC 8 oder Boeing 707 erschienen war und sich dort aber im Zick-Zack-Kurs mit 400 km/h bewegend abzeichnete. Der Pilot der Piper mußte aufgeben, da er das Licht, von ihm als "intensiv weiß, wie das Licht einer Neonröhre" dargestellt, einfach nicht erreichen konnte und trotz 15 bis 20 Minuten Jagd ihm nicht näher kam. Zudem bekam er falsche Anweisungen vom Tower, der das UFO ganz woanders ortete, wie er es sah.

Unter den Zeugen befand sich auch ein Flughafentechniker, der ein helles, weißes Licht, vielleicht 1000 Meter hoch am Himmel des Flughafens sah. Er konnte die Erscheinung unbeweglich etwa fünfundvierzig Minuten lang beobachten. Genauso wie die Piloten war er der Ansicht, daß die Erscheinung "weder ein Satellit noch ein Stern noch ein Ballon" sein konnte. Zu den Zeugen aus Turin gehört auch der Amateurfotograf Franco Contin, der am frühen Abend schon ab 17 h einen eigenartigen "Stern" sah, der sich scheinbar sonderbar verhielt. (Von einer Zigarre ist weit und breit nichts gesehen worden!) Da der Himmel noch hell war, hob sich dieses Objekt als einziges am Himmel ab. Das Ganze ähnelte einer etwas verformten Leuchtkugel, die zunächst weiß war und sich dann zu dunkelorangerot hin verfärbte und sich horizontal hin wegbewegte.

Deutlich wird, daß wir es hier mit *drei verschiedenen Vorgängen* zu tun haben, die mal wieder als ein einziges UFO-Phänomen mißverstanden wurden! Die Contin-Sichtung von 17 h deutet tatsächlich auf einen Ballon in der Dämmerung hin, weswegen auch a. die Fortbewegung und b. die Verfärbung sich erklärt, damit ist auch der Ballonfund erklärt, er hat aber nichts mit den anderen UFO-Wahrnehmungen zu tun. Die Radarwahrnehmung vom Tower her (Objekt in Zick-Zack-Bewegung) hat ebenso deutlich *nichts* mit dem visuell am Himmel ruhig-stehenden "Stern" zu tun. Tatsächlich ergibt die astronomische Rückrechnung, daß das hellstrahlende Objekt am Himmel geradezu ins Auge stechend niedrig am Horizont des südwestlichen Himmels gleich durch zwei prominente Nachbarplaneten markiert wurde, die nacheinander gerade untergingen: Zunächst ging die Queen of the IFOs, **Venus**, unter, gefolgt vom mächtigsten Planeten des Systems: **Jupiter**. (Übrigens direkt unterhalb der verbleibenden Mondhälfte.) Niemand meldete diese beiden hellen Lampen am Himmel, die von der untergegangen Sonne prachtvoll ausgestrahlt wurden, auch wenn in der Presse von zwei Zigarren die Rede war (gut, durch individuelle optische Verzerrung mag ein länglicher Eindruck zustandekommen, den man mit viel gutem Willen auch als zigarrenförmigen ausgeben kann). So ist zu vermuten, daß von den unterschiedlichen Piloten-Zeugen an diesem Abend die beiden untergehenden Planeten nach und nach gesehen wurden und dann in der Gesamtdarstellung als ein Objekt bezeichnet worden sind. Hier kam also einiges durcheinander.

...sowie ein Fall aus Italiens X-Akten

Aus den UFO-Akten der italienischen Luftwaffe: Der nächste aktenmäßig dokumentierte UFO-Meldungsfall geschah am frühen Morgen des 4.August 1977, es war 4:30 h, die Sterne waren klar zu sehen. Der Zeuge befand sich im Kontroll-Turm des Flughafens von Napoli-Capodichino. Nachdem er einen Anruf von der örtlichen Polizei betreffs einigen

RELAZIONE SU AVVISTAMENTO DI OGGETTO VOLANTE NON IDENTIFICATO (*)

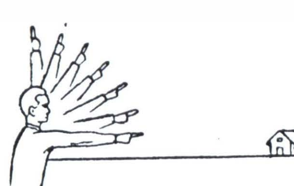
1) Quando avete visto l'oggetto? (**) DAL 3 AL 4 (giorno) AGOSTO (mese) 1977 (anno)
(se l'avvistamento è avvenuto di notte segnate il giorno in cui la notte aveva inizio e quello in cui essa aveva fine; per es.: «dal 16 al 17»).

2) Che ora era all'inizio dell'avvistamento (ora locale) 04 [illegible] (ora) 30' CIRCA (minuti)

3) Era pieno giorno oppure notte, alba, crepuscolo? NOTTE

4) Il cielo era limpido? Se c'erano nuvole indicate se erano sparse o coprivano tutto il cielo e, possibilmente, di che tipo erano e a che altezza si trovavano. Se era notte, indicate se si vedevano bene le stelle e la luna. Indicate inoltre se c'era pioggia, neve, nebbia ecc. In caso vi fosse stato vento precisate se era forte e in che direzione soffiava
SI VEDEVANO BENE LE STELLE

12) Indicate a che altezza appariva l'oggetto al di sopra dell'orizzonte all'inizio e alla fine dell'avvistamento. A questo scopo procedete così: puntate il dito in alto verso la zona di cielo ove era l'oggetto all'inizio e fate segnare da un'altra persona che vi stia guardando una lettera «A» vicino al dito corrispondente del disegno qui a destra riportato. Puntate poi il dito verso la zona di cielo ove era l'oggetto alla fine dell'avvistamento e fate segnare una lettera «S» vicino al dito corrispondente dello stesso disegno. (Il braccio più sollevato indica una zona di cielo proprio al di sopra della vostra testa, mentre quello più basso indica una zona di cielo proprio all'orizzonte).



13) Secondo voi a che altezza dal suolo volava l'oggetto? 45/50° SULL'ORIZZONTE

14) Secondo voi a che distanza si trovava l'oggetto dal punto ove eravate? NON IN GRADO DI STABILIRE

19) Che forma aveva l'oggetto? A che cosa poteva somigliare? Fate anche possibilmente un disegno dell'oggetto nello spazio vuoto qui sotto a destra, aggiungendo, vicino, una freccia per far capire quale era la parte anteriore dell'oggetto mentre si muoveva.
DUE FORME CIRCOLARI
DI CUI LA N° 1 PIU' PICCOLA
LA N° 2 PIU' GRANDE.

● N° 1

● N° 2

20) Di che colore era l'oggetto? (indicate anche se il colore variava durante l'avvistamento, in che momento ciò si verificava e, nel caso in cui la variazione di colore si ripeteva con regolarità, precisate quante volte in un minuto ciò avveniva)
BIANCO

UFO-Meldungen erhalten hatte, griff der Mann sich das Fernglas und machte für 1 Stunde 45 Minuten die Objekte in 45-50° Höhe in NNO-Richtung aus, wo sie dann mit der Dämmerung verblaßten. Weil der Zeuge das Phänomen "nicht einstufen konnte", die da schier bewegungslos am Himmel standen, meldete er sie ebenfalls als unidentifizierte Flug-Objekte förmlich dem Verteidigungs-Ministerium weiter. Das Objekt Nr.1 war in seiner Helligkeit etwas weniger grell als Objekt Nr.2; "Objekt Nr.2 hatte die Helligkeit von einem großen Stern, die Nr.1 wie von einem mittleren Stern". Sie bildeten sich als "zwei runde Formen" am dunklen Himmel ab, Nr.1 war kleiner, Nr.2 war eher größer gehalten. Ihre Farbe jedoch eindeutig weiß und der Objektrand war gut abgezeichnet.

Das sind also die UFO-typischen Geheimberichte im Archiv des italienischen Verteidigungs-Ministeriums von seinem eigenen Personal, welches pflicht- und verantwortungsbewußt ihre seltsamen Erfahrungen mit himmlischen Rätsel-Objekten weitermeldet. Auch die Beobachtung vom 4.August 1977 hat ganz klar eine astronomische Quelle: Hier waren es ausgerechnet die beiden Hauptquellen astronomischer Fehldeutungen, VENUS & JUPITER, die brav nebeneinander als UFO-Duo am Himmel standen - in der richtigen Höhe und im richtigen Himmelsabschnitt. Wieder einmal wurden astronomische Objekte von Personal aus Elite-Berufen als UFOs fehlgedeutet und jene IFOs von den "Ermittlern", insofern man das Wort überhaupt hier benutzen darf, nicht erkannt. Spötter könnten nun sagen: Kein Wunder, wenn man sich solange ziert, um die Akten freizugeben. Sacherfahrene private UFO-Forscher könnten damit belegen, wie unqualifiziert die Wahrer der Lufthoheit hinsichtlich UFOs sind.

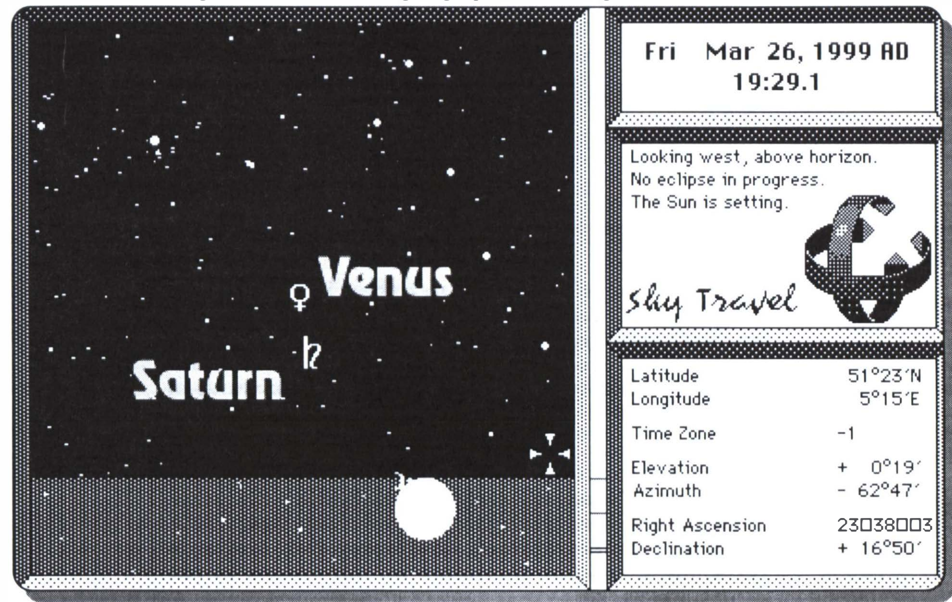
Fazit # 1

Vertraue ohne ausreichende Informationen nie Presseberichten zu diesem Problemgegenstand am Rande der Wissenschaft, egal wie anomal die Darstellungen klingen und wer als Zeuge prominent vor 'Gericht' berufen wird. Auch müßen vorgebrachte UFO-"Erklärungen" hier nicht unbedingt den vollen Realitäten entsprechen. Während ganz klar bei UFO-Flaps und UFO-Wellen die unterschiedlichsten UFO-Stimulis (IFOs) zum großen Durcheinander führen, weil man alle Erscheinungen auf *ein* UFO-Phänomen zusammenpreßt (und dadurch wunderliche Parameter der Erscheinung zugedichtet werden), so ist die Lehre aus den aktuellen Fallmustern, daß dieses Problem sogar auf eine Einzelsichtung sich auswirken kann. Ganz klar dagegen ist, daß die Forderung nach mehr Informationen zu UFO-Fällen unabdingbar notwendig einzubringen ist, wenn man wirkliche Bewertungen vornehmen will. Auch haben wir sehen müßen, daß die Bekundungen von erfahrenen Fliegern und Flughafen-Bodenpersonal, wonach sogenannte UFO-Erscheinungen keineswegs dies oder das gewesen sein können, mit besonderer Vorsicht zu beachten und nicht gleich als abschließende Expertenauskünfte zu verstehen sind. Egal wie oft wir noch hören "Das ist doch nicht normal!", all die aufgezeigten Fälle und ihre harmlosen astronomischen Auslöser sind es *dennoch*. Auch wenn ein Militär oder ein Polizist, genausowie wie ein Pilot, ein UFO meldet, bedeutet dies zunächst noch immer nicht, daß diese damit automatisch wirkliche, objektiv unerklärliche Ereignisse beschrieben haben, sondern nur subjektive Irritationen hervorgerufen haben, was durchaus verständlich ist! Daraus aber Glaubensbekenntnisse und feste Überzeugungen von exotischen Erscheinungen oder himmlische Wunder abzuleiten ist eine heikle Angelegenheit, sowohl für die Beobachter, für UFOlogen und für die unaufgeklärte Öffentlichkeit. Helle Planeten am Himmel können sogar Menschen in elitären Berufen an der Nase herumführen. Die Erwartungshaltung, wonach diese Menschen "doch wissen müßen, was sie gesehen haben", ist damit (basierend auf den hier vorgestellten Musterfällen) nachweislich falsch und als Argument entwertet.

Und wir können es kaum erwarten, wann einmal (irgendwann in ein paar Jahren) sich "UFO"-Zeugen sich bei uns melden, um zu berichten, was sie da unglaubliches am Abend des 23.Februar 1999 einmal gesehen haben. Die Aufregung um dieses spezielle himmlische Spektakel war groß genug und sicherlich hat nicht jeder die Aufklärung erfahren. So kann es ihnen dann so ergehen, wie im August 1992 jenen Hunderten von Auto- und Brummifahrern, die auf der A 8 Richtung München unterwegs waren und dabei seltsame Lichterscheinungen am Himmel kreisen sahen. Rund um Traunstein bis tief ins Berchtesgadener Land hinein glaubten selbst jene, die mit den UFOs normalerweise nichts am Hut haben, an eine UFO-Invasion und dachten mit einem wohligen Grausen entlang des Rückens "Jetzt holen sie uns wohl". Zig begannen ernsthaft an ihrer UFO-Skepsis in Anbetracht der Schau zu zweifeln und nur lokal gab die Polizei Entwarnung um einen Skytracker an einem neuen Amüsierbetrieb. Und viele Autofahrer, die diese Schau beäugten werden wohl irgendwann ihren Enkeln berichten, wie es war, als Opa "UFOs" sah...

Nachwehen

Und schon ging es weiter, dieses Mal mit Venus/Saturn. Am Freitagabend des 26.März 1999 sah ein Herr vom Balkon seiner Wohnung in Pfungstadt zwei seltsame kleine "Lichterräder" am westlichen Himmel stehen, die er sich nicht erklären konnte, "sie blinkten" vor sich hin und nach "einer halben Stunde verschwand das untere Objekt ganz deutlich und recht schnell hinter den Häusern am Horizont". Der Mann, der gegen 20 h seine Beobachtung machte und dann überall herumtelefonierte, bis er um 23:15 h nach Mannheim zum CENAP durchstieß, war immer noch recht aufgeregt, weil "ich jetzt schon mindestens ein Dutzend Stellen angerufen habe, ein Streifenwagen war da, aber die Dinger waren da natürlich schon weg, und mir niemand glaubt". Schließlich hatte er über die Landessternwarte Heidelberg die Mannheimer UFO-Hotline-Nummer erhalten und war froh, daß er "jetzt endlich" mal jemand dran hatte, der "mich nicht belächelt und sich mit sowas auskennt". Die Observationszeit betrug über eine halbe Stunde, dann mußte er kurz jemanden vom Busbahnhof abholen und als er zurückkam, war nichts mehr am Himmel zu sehen, auch weil im etwas Bewölkung regional aufgezogen war und ausgerechnet die Sicht zum Westhimmel bedeckte. Der Mann sprach zwei hellen Lichtern, "größer als jeder Stern", die irgendwie voneinander abgesetzt übereinander standen und "erst ruhig blitzten, blinkten als wären sie Flugzeuge die Signale austauschen, aber die können doch nicht in der Luft stehenbleiben und das es Hubschrauber sind kann mir auch keiner erzählen, die machen Lärm und hier ist alles ruhig, da ich abgelegen am Waldrand wohne". Als dann noch das eine der beiden "Lichterräder" auf das Niveau der Häuser am Horizont herabsank und dann schnell "zwischen zwei Häusern" herabkam, war dies "schon ein Höhepunkt". Befremdlich kam ihm vor, daß da scheinbar "weiße, grüne, blaue und rote Lichter zumindest bei dem großen oben umeinander wirbelten", weswegen er sie auch "Lichterräder" nannte. Aufgrund seiner Aufregung sprudelte es geradezu förmlich aus ihm heraus



und es konnten ihm keine richtig weiterführenden Fragen gestellt werden, zumal er dann auch abrupt das Gespräch beendete, weil es an der Haustür klingelte...

Am Samstagmorgen, der 27.März 1999, meldete sich um 10 h Frau Petra Z. aus Ilvesheim, vor den Toren Mannheims, die ebenso von der Landessternwarte Heidelberg unsere Nummer bekommen hatte, nachdem sie dort "eine paranoide Erklärung" von "Skybeamern" zu ihrer nachfolgenden Sichtung erhalten hatte und sich "für dumm verkauft fühlte". Auch sie hatte mit ihrer 13jährigen Tochter am Abend zuvor "zwei seltsame Lichter, heller als jeder Stern" am Himmel gegen Mannheim hin (Westen) und nach Einbruch der Dämmerung ausgemacht. Das Wetter war klar, einigermaßen sogar angenehm mild gewesen und die Luft selbst für Mannheimer Verhältnisse 'sauber'. Dies ist sicher, da WW an diesem Abend besagten Abend selbst in einem Biergarten saß und von dort aus wunderbaren Blick über den Mannheimer Himmel und auf zwei bekannte astronomische Erscheinungen hatte. Dabei fiel von ihm noch der Scherz zu seinen Bekannte, daß solche Erscheinungen immer wieder zu UFO-Meldungen führen... Von Lichteffektmaschinen und ihren Wirkungen an diesem Abend war weit und breit im Mannheimer Raum nichts zu sehen gewesen, sodaß die Auskunft, welche die Frau von der Landessternwarte Heidelberg erhalten hatte, sicherlich nicht zutraff. **Frau W. fühlte sich "abgewimmelt" und werde "jetzt niemanden sonst weiter darüber erzählen", was sie gesehen habe. Wir sind überzeugt, daß derartige "Sumpfgas"-Auskünfte bereits seit Jahrzehnten überall vermeintlichen Zeugen von "seltsamen Erscheinungen" oder "UFOs" von allerlei Institutionen und Einrichtungen gegeben wurde, weil die entsprechenden dort sitzenden Personen die Eingaben nicht handhaben können. Gut ist es dann noch, wenn die betroffenen Zeugen dann an uns weitervermittelt werden.** Das Problem für die Astronomen liegt wohl im Kern darin, daß sie es nicht gewohnt sind von überraschten Zufallsbeobachtern im Eifer des Gesprächs und unter deren Eindruck ob der Begegnung verzerrende Beschreibungen aufgrund wahrnehmungspsychologisch-bedingter Objektivitäts-Verdrehung zu erhalten, wodurch sich der eigentliche Stimuli nicht mehr erkennen läßt.

GWUP-Mitglied Rainer Wolf, Würzburg, erkannte am 30.März 1999 das ebenfalls damit unmittelbar verbundene Problem: "Das hängt vermutlich mit der Unwissenheit darüber zusammen, wie sich auch die Augenfehler anderer Menschen auf die Wahrnehmung auswirken. Wenn die Augenlinsen einen merklichen Astigmatismus haben (oder ihn durch die Oberflächenform der Tränenflüßigkeit bekommen, wenn man die Augen zukneift 'um schärfer zu sehen'), dann treten um helle Lichtquellen herum bizarr geformte Strahlenkränze auf, die sich - relativ zur Umgebung! - drehen, wenn man selbst den Kopf neigt. Wer nicht erkennt, daß diese Drehung mit der eigenen Kopfbewegung korreliert, der nimmt dann natürlich sich drehende Lichterkränze etc wahr."

Mit diesem Problem ist natürlich grundsätzlich auch der UFO-Phänomen-Untersucher konfrontiert, der erst aufgrund seiner praktischen Fallerfahrung im Umgang mit UFO-Beobachtern 'zwischen den Zeilen' liest und dabei die entscheidenden Dinge hoffentlich entdeckt, um zum Kern des Ereignisses vorzustoßen. Hier beweist sich einmal mehr, wie ungeheuer wichtig es ist, den **IFO-Komplex** zu kennen, wenn man sich ernsthaft mit dem UFO-Phänomen auseinandersetzt.

Mit dem was wir hier zu tun haben ist genau das was General Samfort 1952 auf seiner berühmten Pressekonferenz betreffs den "UFOs" von Washington, DC (sinngemäß) feststellte: "UFO-Berichte beinhalten unglaubliche Beobachtungen von glaubwürdigen Leuten."

Aber nicht nur dies, die hier vorgestellten Fälle konnten trotzdem sie in den beruflichen Fachbereich von "Personal, welches technisch dazu imstande ist" (um sinngemäß von Ludwiger, MUFON-CES, zu erwähnen), in diesem Fall Astronomen, nicht erklärt werden - ja, sie gaben sogar eine ganz falsche 'Erklärung' aus.

Zurück zu unserem Fall: Eines war oben und eines darunter, sie funkelten "ganz grell" und waren "heller als alles andere am Himmel". "Dies war völlig unnormal, sowas gehört nicht an den Sternhimmel", war sich die Frau sicher. Und: Sie hatte "vor einigen Wochen, vielleicht im Februar" so ziemlich genau das selbe in genau der selben Richtung um 19 h von Heidelberg aus gesehen, als sie ihre Tochter dort abgeholt hatte! Sie wußte ganz genau, daß diese Erscheinung nicht normal am Himmel ist, da sie immer wieder in den folgenden Tagen bei klarem Himmel dorthin schaute und nur "eine helle Leuchte" ausmachte, "aber das kann auch der Abendstern gewesen sein". Als nun wieder diese "Doppel-Erscheinung" auftauchte, war es klar, daß dies "was ganz komisches ist, was nicht an den Himmel gehört". Zudem hatten die beiden Objekte, die hell-weiß am Himmel strahlten, "Lichtsignale miteinander ausgetauscht, sie signalisierten sich zu". Dann holte das Töchterchen ein Fernglas hervor...

Und damit begann die Geschichte an Dramatik zu gewinnen. Durch das Fernglas sahen die beiden "ganz phantastische Dinge, die nichts mit einem Flugzeug zu tun haben". Hauptsächlich das eine, obere Objekt "bildete Strahlen, kleine Strahlen aus", "schwang hin und her, ja hüpfte geradezu". Tolle Farben waren zu sehen, "alles was man sich denken kann". Das waren wie "Leuchtbänder" und das Töchterchen sah dann, wie sich das Objekt "verformte, alle mögliche Formen annahm und sogar wie ein Kreuz am Himmel ausschaute". Aber wenn man mit dem unbewaffneten Auge hinschaute, "war wieder alles normal". Die beiden Damen schaukelten sich richtiggehend mittels der Fernglas-Observation hoch und waren schnell überzeugt, daß dies nur UFOs sein können. Schließlich sahen sie *"Leuchtbänder mit sich abwechselnden Buchstaben"* darin! Nach einer halben Stunde Beobachtungszeit "flog dann das untere Objekt fort". Nachgefragt, ob man dieses »fortfliegen« z.B. mit einem Flugzeug vergleichen könne, wurde dies sofort relativiert, "es bewegte sich zum Horizont hin weg, gaaanz langsam und kaum merklich..."

In diesem Fall schien es vernünftig, wegen der örtlichen Nähe, wenn die Frau uns nochmals anrufen sollte, wenn in den nächsten Abenden bei klarem Himmel diese Erscheinung nochmals auftreten sollte (da dies zu erwarten ist) und wir gemeinsam dann vielleicht ein und die selbe Erscheinung sehen und dann eine Lösung finden... - gerade auch wegen der Fernglasbeobachtung. Interessant aber auch die Zeugendarstellung wonach das untere Objekt "wegflog", während dies nicht im üblichen Sinne zu verstehen war, sondern nur das gemächliche Absinken zum Horizont hin gemeint wurde. Dies ist ganz wichtig, da sich hierdurch aufzeigt, wie vorsichtig sich man in der Sprache und der Sinngebung als Forscher sein muß, da alleine durch semantische Unklarheiten plötzlich in 'zwei Sprachen' gesprochen wird, wodurch sich beim Zuhörer ein falsches Bild aufmachen kann, da freilich ein astronomischer Körper "nicht wegfliegen kann". Dies ist eine hochinteressante Erfahrung, die wir uns ganz dick ins Notizbuch eintragen müßen. Optische, subjektiv entstandene Illusionen und optische artefaktische Verzerrungen via Fernglas dagegen sind auch hier wieder aufgetreten und haben dieser Observation einen ganz dramatischen Faktor eingebracht: "Leuchtbänder mit Buchstaben"! Soetwas würde man als Normalbürger und auch als UFOloge bei einem astronomischen Himmelskörper wie der Venus nie vermuten und deswegen kann man gut verstehen, wenn Betrachter erstaunt, verblüfft und überrascht werden - soetwas würde man ja nie bei einem "Stern" (für die meisten Menschen sind die Lichtpunkte am Himmel einfach Sterne und mancher ist verwundert, wenn er erfährt, das man z.B. auch andere Planeten unseres Sonnensystems mit dem unbewaffnten Auge am Himmel sehen kann) erwarten.

Nachdem die beiden Objekte verschwunden waren, die Beobachtung dauerte 15 Minuten, sahen die beiden dann eine Stunde oder etwas später wieder zum Himmel und machten "die beiden" Erscheinungen wieder aus, dieses Mal im Südwesten und rechts und links neben dem Orion-Gürtel angesetzt, wobei eines wie zuvor etwas höher stand. "Ingesamt aber wohl 500 Meter auseinander", wie uns dann in einem Schreiben vom 27.März ausgeführt wurde. Auch hier wurde wieder das "optische Instrument" für besseres Sehen hervorgeholt. Hauptsächlich aber hielt sich das Töchterlein die Gläser vor die Augen und wieder fing der ansteckende Spuk an, der sich ob der Hysterie des Kindes nochmals auf die Mutter übertrug. Nun bewegten sich diese beiden Objekte jeweils "schlangenförmig", erschienen mal als "stehender Blitz" oder als "Libelle", als "Manta", als "ein Ei in dem sich rechts unten viele schwarze Punkte zeigten" und "Strahlenbüschel" setzten sich davon ab - aber immer nur wenn sie mit dem Gerät betrachtet wurden, ansonsten sahen sie

mit nacktem Auge nur aus "wie helle, auffallend helle Sterne". Die beiden waren sich sicher, daß dies genau die selben Objekte waren wie sie sie vorher gesehen haben. Auch diese beiden Körper bewegten sich mit der Zeit "weg" (und "begleiteten irgendwie den Orion-Gürtel"), gemeint ist zum Westhorizont herab. Tatsächlich hatten wir darum gebeten eine Skizze dieser Erscheinung anzufertigen, wie sie am Himmel in Relation zum Mond standen - und siehe da, genau da wo die UFOs erschienen standen rechts neben dem Oriongürtel der Stern Capella und links abgehoben nach oben der Stern Betelgeuse. Neben dem Mond zu seiner Zeit im Sichtfeld die auffälligsten Objekte!

Fazit # 2

So haben wir die Zeugen auf der einen Seite, meistens in der Praxis unerfahrene und naive UFOlogen u.U. auf der anderen Seite - beide können ob eines solchen Berichts 'ausflippen' und zauberhafte Phänomene an den Himmel zeichnen, die allen Beteiligten völlig unerklärlich sind, weil sie absonderliche Erscheinungen ausbildeten, die "nicht natürlich" und normal sind. Beide Seiten können dabei total ehrlich sein und überzeugt a) seltsames gesehen bzw b) befremdliches dargestellt bekommen zu haben. Oder haben Sie schon einmal gehört, das die Venus ein "Leuchtband mit Buchstaben" besitzt? Heute haben Sie davon erfahren, daß derartige Illusionen tatsächlich vorkommen und als 'wahrheitsverzerrender' Bestandteil der Zeugendarstellung gelten müßen. Es ist nun einmal so, wir können es nicht ändern. Die Untersuchung des UFO-Phänomens ist ob solcher Faktoren komplex und schwierig, da man laufend hinzulernt und auch als Untersucher fortlaufend verblüffende Entdeckungen machen kann, siehe oben. Dennoch, der Stimuli am Himmel war real, aber auch banal. Aufgrund von optischen Täuschungen durch ein Fernglas und wahrnehmungspsychologischen Elementen verzerrt sich dann die Realität hin zu einer "anderen Realität" neben unserer Wirklichkeit. Dennoch, diese "andere Realität" ist tatsächlich von subjektiver Natur. In diesem subjektiven Erlebnis- und Erfahrungsraum findet der ufologische Glaube seine Nische. Hier bildet sich der Aberglaube an Fliegende Untertassen und außerirdische Einwirkungen aus, hier finden UFO-Sektierer ihre Nahrung. Bemerkenswert ist auch zu sehen gewesen, wie "UFO-Beobachter" nach dem Ereignis und dem Verschwinden der Erscheinung keine Ruhe finden und dann und wann wieder emporblicken, in der stillen Hoffnung, daß die UFOs wiederkehren würden. Natürlich ist dann bei sternartigen Lichtflecken am Himmel in der Nacht immer wieder damit zu rechnen, daß dann andere auffällige Erscheinungen "neu entdeckt" für die bereits vorher verschwundenen Objekte gehalten werden und sich damit mental die Vorstellung bei den Beobachtung festigt, es hier wegen des "neuerlichen Erscheinens" weiterhin sichtbaren UFOs an etwas ganz besonderes zu glauben und deswegen in Aufregung versetzt zu werden.

➽ **Die emotionale Bewegtheit** belegt also mal wieder nicht die "Authenzität" der Erscheinung hinsichtlich eines objektiv exotischen Phänomens, sondern spiegelt 'nur' die subjektiven Empfindungen und Interpretationen (die durchaus falsch sein können) hierzu, die man bei den Laien durchaus nachvollziehen kann, wenn man sich mit dem Problemkreis auskennt. Darüber hinaus aber ist ein anderer Mechanismus zu erwarten. Aufgrund der Aufregung und dem Mühen eine Erklärung zu finden, machte Frau Z. sich auf zu einer Sternwarte, die ihr aber eine für sie nicht nachvollziehbare Lösung anbot. Können Sie sich gut vorstellen, daß die Frau und vor allem ihre Tochter in der Folgezeit immer wieder ihre Erfahrungen lokal weitergeben werden und sich daraufhin Anekdoten und Gerüchte in der Nachbarschaft oder gar Gemeinde festsetzen? Und in ein paar Jahren, wenn ganz sicher der nächste UFO-Alarm bekannt wird, erinnern sich die Menschen, da war doch auch mal was bei uns, die Frau Z. hatte doch damals mit ihrer Tochtern... Als Folge daraus werden sie dann den neuerlichen Meldungen weitaus mehr glauben schenken, als sie es vielleicht sonst tun würden. Wir denken, daß genau dies weltweit und unzählige Male geschehen ist, weswegen es eine Art bodenständige Bereitschaft gibt, an außergewöhnliche oder gar exotische Phantome im Luftraum zu glauben. Die Geburt eines Volksaberglaubens kann dann hier nachvollzogen werden. Gerade auch wenn sogenannte "Sumpfgas"-Erklärungen von den 'Offiziellen' abgegeben werden. In den USA erfuhr man dieses Problem während der Blue Book-Untersuchungen des Pentagon immer wieder und verrückter Weise war die dortige UFO-Aufklärungsarbeit selbst wieder Anlaß um die ufologische Irrlehre zu fördern. Die offiziellen UFO-Officers hatten oftmals keine Ahnung vom Thema

und murmelten halbseidene Erklärungen vor sich hin, um anhand der Sichtungsfakten darüber zu stolpern, huschhusch neue (widersprüchliche) "Erklärungen" anzubieten und deswegen gelegentlich sogar manches Veilchen davonzutragen, wenn mal wieder ein Fall als "Sumpfgas" *wegerklärt* wurde. Für den Betrachter des Geschehen macht sich dadurch automatisch der Eindruck breit, daß es eine "Geheimhaltung" gibt während tatsächlich nur oberflächliche, ohnmächtig abgehaltene Untersuchungen zunächst gut-klingende Erklärungen boten, die aber bei genauerer Begutachtung nicht funktionierten. Natürlich stand die USAF damals in Dilemma und schwieg lieber, oder sollte sie eingestehen und dadurch einen Gesichtsverlust erfahren, daß sie die Public Relations-Offiziere der jeweiligen Air Force-Stützpunkte kurzerhand zu den dortigen UFO-Officers berief und diese dann mit der heißen Kartoffel alleingelassen wurden? Die selbe Situation erfährt die Astronomie fortlaufend, da man bei ihr nachfrägt, um Antworten zu bekommen. "UFOs gibts nicht oder alle UFOs sind Scheinwerfer" (kurz gesagt) sind eben *keine* Antworten für jene Menschen, die eben gerade glaubten sich einer Begegnung der unheimlichen Art ausgesetzt gesehen zu haben.

Die UFOs, die Astronomie und die Menschen, die UFOs sehen!

Verärgerte UFO-Zeugen

Immer wieder erleben wir es als Folge von abschließenden Bewertungen an uns gerichteter UFO-Meldungen, daß die jeweiligen Beobachter unwirsch und verärgert reagieren, wenn man ihnen leider mitteilen muß, daß das uns beschriebene UFO-Phänomen sich als dieser oder jener IFO-Stimuli (wie z.B. ein Miniatur-Heißluftballon, ein Discotheken-Lichteffektgerät oder einfach nur die Venus) zu bewerten ist. Damit müßen wir eben leben und können auch nichts dazu, wenn die Sichtungsparameter und Erscheinungscharakteristiken der uns gemeldeten Objekte oder Erscheinungen eben stimmig mit z.B. den vorgenannten IFOs sind, die immer wieder für (verständliche) UFO-Alarme sorgen. Teilweise werden die Leute wirklich deftig und barsch, wenn wir eingestehen müßen, daß die Beobachtung zwar korrekt, aber trotzdem kein "kosmischer Besucher" oder sonstwas wirklich exotisches war. Es gibt Menschen, die sperren sich einfach und wollen für sich "das Wunder gesehen haben". Zudem kommt noch folgender Faktor hinzu: Es kostet vielleicht vielen Beobachtern einiges an Überwindung ihre Observation von einer für sie wirklich unerklärlichen Erscheinung als UFO-Meldung weiterzugeben, da das UFO-Thema im öffentlichen Bewußtsein stark mit "Lug und Betrug" sowie "Geschichten von komischen Kautzen" negativ besetzt ist, es ist nun einmal so (und ob der Sachen die im UFO-feld laufen bestätigt sich dies leider auch immer wieder). Da gibt man nur dann etwas weiter, gerade auch an uns Skeptikern, wenn man sich felsenfest sicher ist. Hier muß man auch die Zeugen-Psychologie berücksichtigen: Niemand will ja gerne zugeben, einen (Wahrnehmungs-)Fehler gemacht und sich narren gelassen zu haben! Ja, andere können sich schon irren, aber ich doch nicht! Und dennoch ist es so! Daran können wir (leider) nichts ändern, ist auch nicht unsere Aufgabe.

Einen ganz anderen Fall können wir nun schildern, der die Sache vom anderen Ende her aufrollt. Frau Ingrid H. aus **Neustadt/Aisch** hatte am 24.Oktober 1998 die ARD-Talkshow "Fliege" gesehen gehabt und sich am 8.Dezember entschloßen, der ARD-Zuschauerredaktion eine Email zu schicken, um mit dem Talkteilnehmer Werner Walter in Kontakt zu treten, weil sie selbst eine eigene UFO-Sichtung vor etlichen Jahren hatte und hierzu um Aufklärung suchte. Der Ausdruck der Email wurde mit Eingangsstempel vom 10.12. dann auch amtlich. Am 24.Dezember dann, endlich, konnte der Ausdruck im Briefkasten von Werner Walter landen - 14 Tage lang brauchte die ARD-Zuschauerredaktion, um ihn

ausfindig zu machen und den Ausdruck als Brief auf die Reise zu schicken. Sofort wurde eine Eingangsbestätigung via Email an die ARD-Zuschauerin und UFO-Melderin geschickt und auf dem Postweg ging der Fragebogen raus. Tatsächlich bekamen wir am 28.Dezember die Rückmeldung, daß der Fragebogen eingegangen war...

Zunächst einmal den Bericht der Dame, die vor einigen Jahren "etwas Unvergeßliches vor Augen hatte": "Ich bin ein Mensch, der mit beiden Beinen auf der Erde steht, bin 54 Jahre alt und der Gedanke, es könnte irgendwo im Universum ebenfalls Kreaturen, den unseren ähnlich oder auch nicht, gebven, faszinierte mich schon immer und alles, was das Weltall betrifft, interessiert mich sehr - doch an grüne Männchen mit blinkenden Augen glaube ich nicht und 'Entführungen' sind mir äußerst suspekt.

Im November vor einigen Jahren fuhr ich um ca 19 h -es war bereits dunkel- vom Krankenhaus, das am Berg liegt, hinunter in die Stadt. ich befand mich noch auf der Höhe, als ich durch meine Windschutzscheibe ein blitzendes und funkelndes, noch nie gesehenes Spektakel über mir sah. Ich mußte anhalten, aussteigen und blieb wie angewurzelt neben meinem Auto stehen und blickte nach oben. Direkt über mir, fast greifbar und viel tiefer als die allabendlich gewöhnte 'Postmaschine', die 40 km von uns entfernt in Nürnberg landet und bei uns bereits in Anflughöhe ist, zog etwas vorbei, das an vielen Stellen -unregelmäßig- in blauer und weiß-grüner Farbe -wie türkis- blitzte, funkelte und 'spratzelte'. Es herrschte totale Stille, es war fast unheimlich und ein faszinierendes Erlebnis. Ich sah keine Umrisse einer Maschine, ich sah nur dieses unhörbare Spratzeln, Blitzen und Leuchten an verschiedenen Stelle, ähnlich, wie wenn man einen Stecker aus einer defekten Steckdose zieht und es funkt. Es war also, als zögen über mir nur Lichter vorbei. Lautlos und mit großem Umfang. Wenn ich mir einen Jumbo auf der Landebahn bzw dem Rollfeld vorstelle - ungefähr so einen Umfang hatten die Lichter direkt über den Häusern. Ich schaute dieser Erscheinung nach, nachdem sie langsam über mir hinwegzog wurde es schnell kleiner und war rasend schnell verschwunden. Nicht so, wie wenn wir der Postmaschine nachschauen und sie halt nach und nach verschwindet.

Sofort rief ich einen mir bekannten Professor an der Sternwarte in Nürnberg an, ob er diese Erscheinung auch gesehen habe. Er verneinte, erzählte mir aber, daß er aus Nürnberg auch von einer Person angerufen wurde und ob es vielleicht ein Laserspiel war. Natürlich war es das nicht, Laserdemonstrationen am Himmel kenne ich vom 'Tattoo' aus Edingburg in Schottland. Ich weiß sicher, daß dies keine normale Maschine war und seit dieser Zeit werde ich bei einigen Berichten (nicht bei allen) doch unsicher, ob nicht was Wahres dran ist, wenn manche Erzähler solcher Erlebnisse so glaubwürdig sicher auftreten, sich sicher sind und es ihnen egal ist, was andere darüber denken, denn so geht es mir seither auch. Am nächsten Tag stand in der Zeitung, daß die Behörden mitgeteilt hätten, es wäre irgendein Satellit bzw Teile eine solschen am vergangenen Abendhimmel verglüht - und das eben kann ich nicht glauben und deshalb möchte ich Herrn Walter gerne fragen, wie Metallteile aussehen, die beim Eintritt in die Atmosphäre verglühen, denn schließlich fand das, was ich sah, direkt über mir und nicht irgendwo dort statt, wo man ansosten Sternschnuppen sieht."

Hört sich doch wie ein interessanter Fall an, oder nicht? Sofort aber erinnerten allein schon diese wenigen Angaben an einen großen Zwischenfall, der uns noch lebhaft im Gedächtnis steckte. "UFO-Fieber von Bayern bis Westfrankreich" meldete z.B. die *Süddeutsche Zeitung* am Mittwoch, den 7.November 1990. Gegen 19 h des vorausgehenden Montags, den 5.November 1990, war der russische Satellit "Gorizont 21" über Südwest-Frankreich in die Erdatmosphäre eingetreten und als "Re-Entry"-Phänomen spektakulär als eine Art "Fliegender Christbaum" (so ein Zeuge) minutenlang über den abendlichen Himmel spukte (siehe hierzu auch CR Nr.178 vom Dezember 1990). Dennoch, *ohne* Details geben wir ja keine Erklärungen wie vom Glücksrad abgelesen ab! Das Prozedere zur Informationsgewinnung ist immer ident: Nach den ersten Zeugenangaben an uns, bitten wir um einen schriftlichen Bericht und verschicken später noch unseren spezialisierten Fragebogen. So natürlich auch in diesem Fall, wie bereits erwähnt.

Frau H. erklärte nach Eingang des Fragebogens, daß sie per Zeitungsanzeige versuchen werde, weitere Beobachter von damals ausfindig zu machen, da sie sich an das genau Datum beim besten Willen nicht mehr erinnern konnte. Zudem fragte die Dame nach einer Vereinigung in Nürnberg nach, die sich mit derartigen Himmelsphänomenen befaßt. Ihr

damaliger Kontakt zur Nürnberger Sternwarte war dessen Leiter Dr.Pohl gewesen, der aber inzwischen verstorben ist. Also bekam die Zeugin sofort Adressen der "Nürnberger Astronomischen Arbeitsgemeinschaft" (NAA) vermittelt, die ja auch eine starke GWUP-Abteilung inne hat. Parallel einher rief WW auf der Email-Liste der GWUP die dortigen Nürnberger zur Mithilfe auf!

Am 5.Januar 1999 bekamen wir via Email mitgeteilt, daß Frau H. sich inzwischen auch an die örtlichen Zeitungsarchive gewendet hatte, um die ehemalige Meldung aufzufinden und damit das Datum zu ermitteln, vorher wolle sie den Fragebogen nicht retournieren. Derweilen bekam die Dame via Email keinen Kontakt mit der Nürnberger Astronomischen Arbeitsgemeinschaft und von den NAA-Mitgliedern bei der GWUP meldete sich leider niemand, um den Fall aufgreifen zu wollen. So vermittelten wir ihr Telefonnummern von dort. Am 27.Januar 1999 war sie dann total entmutigt, weil alle ihre Bemühungen um weitere Zeugen und den Zeitungsbericht aufzutreiben, scheiderten und sie immer noch da stand, wo alles begann. Matthias Gräter, der für uns auch als regionaler Sichtungsermittler tätig ist, versuchte zwar Frau H. weiterzuhelfen und gab deren Anliegen an die älteren Herrn der Sternwarte weiter, "aber diese wollten, konnten oder durften nicht...ich gebe die Sache auf. Eigentlich wollte ich von Ihnen auch keine Erklärung oder Aufklärung meiner Beobachtung, denn man muß das selbst gesehen haben. Jemand, der sich nur vom Hörensagen ein Urteil bilden will, ist wohl kaum in der Lage, die Dinge zu erklären, zu erforschen. Für mich steht fest, daß dies ein ganz außerordentliches Phänomen war und sehr sehr oft, wenn eine Maschine normalen Typs zur nächtlichen Stunde über mir vorüberfliegt, denke ich: 'Ganz anders als damals'. Davon bringt mich niemand ab. Besonders auch die Tatsache, daß da noch ein Mensch war, der extra nach seiner Beobachtung Herrn Dr.Pohl anrief, bestätigt mich darin... Ich danke Ihnen sehr für Ihr Interesse und wünsche Ihnen auch einmal ein solches Erlebnis, wie ich es damals hatte. Das meine ich wirklich so, es war phantastisch und einmalig!"

Leider war die Beobachterin jetzt zu entnervt, um sich bewegen zu lassen, den Fragebogen wenigstens mit den soweit bekannten Informationen auszuarbeiten. Auch der Hinweis, das wir eine sehr umfangreiche und weit zurückreichende Datenbank besitzen, um aus den Detail-Angaben vielleicht das Geschehen einkreisen zu können, nutzte da nichts mehr. Dennoch, wir sind sicher, daß die Dame genau das Phänomen vom Abend des 5.November 1990 beobachtete, da es zuviele Übereinstimmungen hierzu gibt.

Was wir aus der Geschichte lernen können

Wir könnten die Darstellung jetzt einfach so stehen lassen, machen wir (wie immer) aber nicht. Zum einen weil deutlich wurde, daß die Zeugen-Psychologie für uns Forscher immer gewiße Probleme mit sich bringt. UFO-Zeugen wollen zu einem gewißen Teil nur ihre Erfahrung über die sie in gewißem Sinne dennoch im Zweifel sind bestätigt wissen, nach einer rationalen Erklärung scheinen sie nicht immer zu suchen. Andere Zeugen sind dagegen einsichtig und akezptieren die Erklärungen, was auch gesagt werden muß. Wieder andere scheinen "missionarisch" unterwegs zu sein, um ausgewiesene Skeptiker mit angeblichen Observationen der total unerklärlichen Natur zu 'überzeugen', daß da doch was exotisches am UFO-Phänomen ihrer Vorstellung ist - was sich dann in Fällen der Kategorie UFOs ieS festmachen kann, da diese Fälle einfach nicht zu erklären sind. Und wieder andere Berichterstatter mögen uns (des Spaß-Faktors wegen) schlichtweg hereinlegen, indem sie uns die Story vom Gaul erzählen.

Was wir aber im konkreten Fall auch erfahren konnten ist jener Punkt, den wir früher bereits beklagten: Die 'beamtliche' Astronomie versteht sich viel zu wenig als Dienstleister am Individuum. Die NAA sowie die Nürnberger Sternwarte zeigte zu wenig Engagement um einen 'Hilferuf' aus der Öffentlichkeit, also aus dem Publikum, aufzugreifen und dienlich zu sein. Die Menschen bewegende "UFO"-Erscheinungen gehören traditionell *nicht* zum Service der astronomischen "Dienststellen", weil es sie offenbar auch gar nicht interessiert und den ganzen UFO-Komplex für "Spinnerei" halten (was man weitgehendst auch verstehen kann). Hier ist immer noch ein Umdenken notwendig, um somit auch dem Aberglauben begegnen zu können. Wir haben gesehen, das Frau H. nun wegen diesem Versagen der 'Wissenschaft' (die hier kein Wissen schaffte) nur noch mehr an die exotische Besonderheit ihrer Wahrnehmung (die sicherlich a. real und b. auch besonders war!)

zu glauben genötigt wurde! Genervt und verärgert ist die Dame nun ob ihrer Mühen näheres in astronomischen Kreisen in Erfahrung zu bringen. Dabei ist der Fall eigentlich ganz leicht nachzuvollziehen.

UFOs nicht ausklammern

Unter dem Eindruck obiger Ereignisse sollte die astronomische Gemeinschaft mehr Sensibilität entwickeln. Um dies mitzuhelfen anzuschieben, wurde CENAP zum Teil der Organisation der *Vereinigung der Sternfreunde* (VdS), deswegen bieten wir auch den Astro-Service für astronomische Einrichtungen an, um in dieser Handreichung die Situation zu verändern, indem wir *alle* derartigen Einrichtungen aufrufen, UFO-Zeugen direkt an uns zu vermitteln, damit wir den einzelnen Vorfällen mit offenem Ohr zuhören und auch nachgehen zu können, um schlußendlich den Beobachtern eine Erklärung anbieten zu können. Schlußendlich können wir für unsere weitere Arbeit aus den Einzelfällen immer wieder neue Erfahrungen abschöpfen und daraus lernen. Oftmals genug in der Vergangenheit bekamen UFO-Zeugen keine Auskunft zu ihren Observationen von Sternwarten oder Planetarien - oder falsche Erklärungen angeboten. Siehe hierzu auch den Fall "Ilvesheim" vom Abend des 26.März 1999, wo am Westhimmel Venus/Saturn eine Konjunktion bildeten und zu einem 'kleinen UFO-Flap' in verzögerter Folge der Venus/Jupiter-Konjunktion vom 23.Februar 1999 führte. Falsche Auskünfte gegenüber oder einfach nur das "Abwimmeln" von Menschen, die glaubten etwas für sie total Fremdes zu sehen nährt nur den UFO-Aberglauben und 'zwingt' sie dazu, woanders nach Antworten zu suchen - meist eben in der ufologischen Literatur, der sie dann alsbald verfallen können. Dies haben wir oftmals genug selbst hören müßen.

Zum Problemkreis "Astronomie und UFOs" lese bitte auch CR Nr.230 vom Februar/März 1996.

Bereits Mitte der 60er Jahre erwies sich im Fall der Michigan-Sichtungen in den USA, daß die USA-Erklärung über Dr.Hynek, daß die Erscheinungen auf "Sumpfgas" zurückgingen, als riesiger Flop und schlußendlich sogar für ein politisches Problem für das Pentagon-UFO-Projekt Blaubuch. Anstelle laut der Robertson-Forum-Empfehlung (ein Panel eingerichtet mit Spitzenwissenschaftlern der USA auf Wirken der CIA hin!) von Anfang 1953 zu handeln und den UFOs die "Aura des Geheimnisvollen" zu nehmen, wurde der UFO-Glaube erst durch die falsche Erklärung zu Michigan aufgepumpt, da die Öffentlichkeit dem nicht folgen konnte und sich Vorstellungen darüber machte, welch phantastisches Geschehen dort verheimlicht werden sollte. Sich also blind zu stellen reicht hier nicht, weil vor den Toren der Institutionen eine andere Welt existiert, als hinter den 'verschlossenen Toren der Wissenschaft'. Doch die Wissenschaft ist immer nur für die Menschen da und nicht alleine für sich.

Dabei hat es in der Vergangenheit immer wieder astronomisches Personal gegeben, welches verblüffende Beobachtungen über seltsame Erscheinungen machte und auch weitermeldete. Doch da das UFO-Thema mit den Geschichten über Fliegende Untertassen und außerirdische Besucher negativ besetzt ist, wird es gerne weggeschoben, obwohl die Menschen nach Antworten suchen. Dies ist keine gute Situation für alle Beteiligten!

Seit einigen Jahren ändert sich dies gemächlich, so bekommen wir ja immer wieder einmal von astronomischen Einrichtungen UFO-Meldungen weitervermittelt. Dies ist genau unser Anliegen, entsprechend positive Berichte über unsere Tätigkeit in *Sterne & Weltraum*, *Star Observer*, *PM* und anderen, kleineren astronomischen Blättern bereiten diesen klimatische Umfeld. Aber auch positive Erfahrungen von astronomischem Personal mit uns ganz speziellen UFO-Phänomen-Untersuchern (sei es durch Vorträge an derartigen Einrichtungen oder durch persönliches Kennenlernen) sorgte für eine etwas entspanntere Lage. Gerade auch Dank Gerhard Grau von der Salzburger Sternwarte öffnet sich nun immer mehr ein Fenster in das astronomische Feld hinein. So empfahl er auch Herrn Ing.Günther J. aus Krems/Donau sich am 14.Januar 1999 uns zuzuwenden, um einen seriösen Ansprechpartner in UFO-Angelegenheiten zu finden. Herr J. hatte eine Erscheinung fotografieren gekonnt, für die man astronomisch keine Erklärung gefunden hat-

te. Nachfolgend der Bericht zu unserem außergewöhnlichen Foto:

"Zu Dokumentationszwecken wollte ich das Sommerdreieck in einer Strichaufnahme darstellen. Um die große Fläche bewältigen zu können, sattelte ich die Kamera auf mein Teleskop auf und schaltete die Nachführung aus. Am 13.Oktober 1998, um 21:02 h MEZ startete ich die Aufnahme für 11 Minuten mit einem FUJI SGP Negativcolorfilm 800 ASA. Die Kamera war bestückt mit einem Objektiv f/35 mm (Blende 3.5). Während der Belichtungszeit beobachtete ich den Himmel nicht. Da ich nichts außergewöhnliches erwartete, wurde der Film leider erst vor kurzem frei. Erklärungen zum Bild: Schwarze Punkte = vom Filzstift. Helligkeitsunterschiede = durchziehende Dunstschichte. 2 bogenförmige Abbildungen am Westrand = Wassertropfen am Negativ. Weißer Punkt unter dem gesuchten Objekt = Staubkorn am Negativ. Zum **gesuchten Objekt**: Südlich unter dem Sternbild Leier sieht man einen Lichtpunkt mit einem kleinen Halo und einem - sich stark vergrößerten - Schweif am westlichen Bildrand."

Ungewöhnliche Foto-Erscheinung

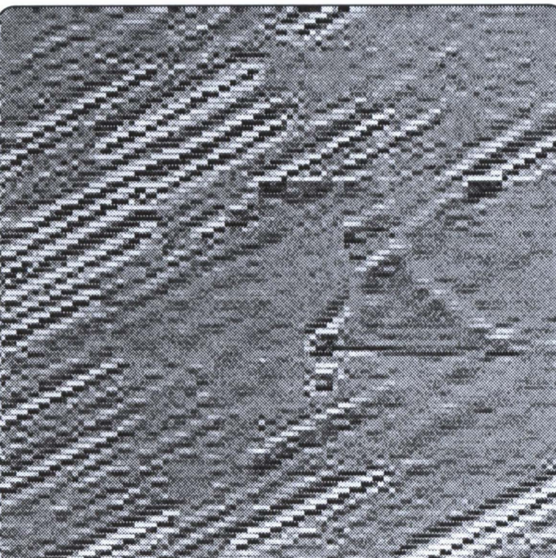
Gewöhnliche Wasserflecken aus dem Entwicklungsprozeß

Rechts oben: Das Original
Rechts unten: Als Kontrastbild

Diese pfeilartige mit "Schleier" versehene Fotoerscheinung, rechts oberhalb dieses Kastens, ist Thema des Beitrags.

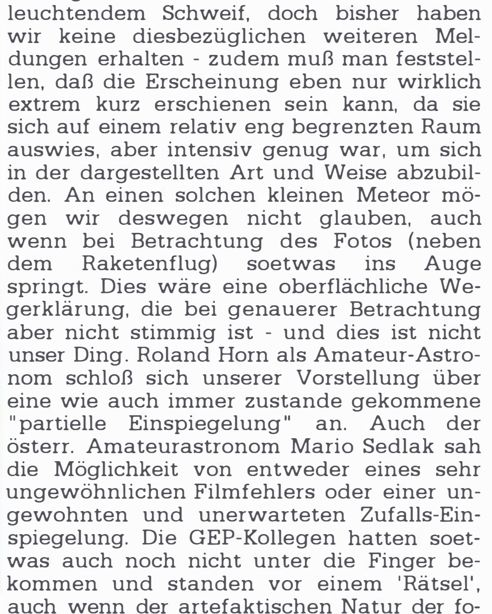
Dem Astro-Fotografen stellte sich nun nach dem Ausscheiden einer astronomischen Erscheinung die Frage nach einer Rakete, die mit annähernd gleicher Winkelgeschwindigkeit der Sternenbewegungen aufgetaucht war, jedoch mit der entgegengesetzten Kurskomponente von West nach Ost fliegt. Wir haben solch eine Erscheinung auch noch nie gesehen. Auch wenn die optische Erscheinung zunächst tatsächlich auf den ersten Blick an eine Rakete mit ihrem "Auspuff-Schweif" erinnern mag, so richtig glücklich kann man mit einer solchen Interpretation nicht sein, weil damit die Frage verbunden sein muß, woher diese über Krems kommen sollte - Baikonur ist doch ein bißerl weit entfernt und der NASA-Startkomplex in Florida erst recht. Zudem wäre ein solches Ereignis zu jener Zeit ein Spek-

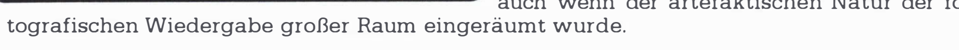
takel sondersgleichen gewesen, wofür es die Belege nicht gibt. Zudem wäre ein solches Ereignis 'mächtiger' auf dem Foto ausgefallen. Ganz sicher ist jedenfalls, daß die fotografische Erscheinung aus astronomischer Warte hier nichts zu suchen hat.



Relief-Umsetzung im Detail

Nun, wir haben dieses Foto verschiedenen Kollegen aus der ernsthaften UFO-Forschung vorgelegt sowie auch astronomischen Experten, da wir selbst nur von einem ungewöhnlichen fotografischen Artefakt hier ausgehen konnten. Hier eine Auswahl der Reaktionen. Rudolf Henke vom "Forum Parawissenschaften" in Sandhausen "lobte" sich mal wieder den Lichtpünktchen-Fall aus. Aber auch er vermutete ein Artefakt. Auch Henke´s Kollege Edgar Wunder hatte soetwas noch nie gesehen. Jost Jahn, Pressesprecher der VdS und Herausgeber des "Astro-Fax Zirkular", war auch überrascht. Für ihn sah das "Ding" eigentlich wie ein Stern aus, der entweder durch Optikfehler komatös abgebildet wurde (was er aber aufgrund der Gesamtdarstellung des Fotos nicht glaubt), oder es handelt sich um ein Objekt, was sich während der Belichtung aus dem scharfen in den unscharfen Bereich bewegt hat und nur kurz erschien. Möglich wäre ein Punktbolide mit nachleuchtendem Schweif, doch bisher haben wir keine diesbezüglichen weiteren Meldungen erhalten - zudem muß man feststellen, daß die Erscheinung eben nur wirklich extrem kurz erschienen sein kann, da sie sich auf einem relativ eng begrenzten Raum auswies, aber intensiv genug war, um sich in der dargestellten Art und Weise abzubilden. An einen solchen kleinen Meteor mögen wir deswegen nicht glauben, auch wenn bei Betrachtung des Fotos (neben dem Raketenflug) soetwas ins Auge springt. Dies wäre eine oberflächliche Wegerklärung, die bei genauerer Betrachtung aber nicht stimmig ist - und dies ist nicht unser Ding. Roland Horn als Amateur-Astronom schloß sich unserer Vorstellung über eine wie auch immer zustande gekommene "partielle Einspiegelung" an. Auch der österr. Amateurastronom Mario Sedlak sah die Möglichkeit von entweder eines sehr ungewöhnlichen Filmfehlers oder einer ungewohnten und unerwarteten Zufalls-Einspiegelung. Die GEP-Kollegen hatten soetwas auch noch nicht unter die Finger bekommen und standen vor einem 'Rätsel', auch wenn der artefaktischen Natur der fotografischen Wiedergabe großer Raum eingeräumt wurde.





So sahen wir dieses Phantom als einen fotografischen Artefakt in Form einer Einspiegelung (wie auch immer) an, der wirklich außergewöhnlich ist. Am 2.März dann schickte uns Kollege Josef Schedel eine bemerkenswerte Version des Bildes zurück. Er hatte es vergrößert und mittels dem Programm PaintShop Vers.5 nochmals die Konturen hervorgehoben. Hierbei zeigte sich an der fraglichen Stelle soetwas wie eine Art viereckige Überblendung und Umrandung rund um das Gebilde, wobei sich eine Unschärfe der Pixel ausbildet. Auch wenn dies tatsächlich dann wie "reinmanipuliert" wirkt, dieser Ansicht schloß sich auch schließlich Horn an, haben wir die Gegenprobe mit Adope Photoshop 2.5 gemacht, wo sich dieser Effekt aber *nicht* auswies. Wir haben diverse Filter eingesetzt, die aber keinen weiteren Hinweis auf eine Manipulation im genannten Sinne auswies. Erstaunlich, wenn Software-mäßige Artefakte zusätzliche Probleme bereiten sollten, weil damit das Feld der rechnergestützten Bildanalyse weiterhin in ihrem Wert abrutscht. Somit bleiben wir bei unserer ursprünglichen Bewertung des fotografischen Artefakt in Form einer wie auch immer erzeugten Einspiegelung.

Soweit haben wir es also mit einen ungewöhnlichen fotografischen Objekt zu tun. Es war auf jeden Fall mal wieder eine spannende Sache, eine Erscheinung außerhalb der Reihe kennenzulernen. Es ist ja schon fast langeweilig, wenn man immer nur Discoscheinwerfer und Boliden als UFOs gemeldet bekommt. Hier haben wir es unserer Meinung nach aber nicht mit einem UFO ieS zu tun, sondern mit einem 'Grauzonen-Phänomen', welches weder in die IFO- noch in die UFO-Kategorie gehört. Verrückter Weise sind dies vielleicht genau jene Fälle, denen man einigermaßen 'hilflos' gegenübersteht und ein leichtes wohliges Gruseln verursachen, aber dennoch nichts mit exotisch-phantastischen Ereignissen zu tun haben, sondern mit ganz besonderen Anomalien, wegen deren man aber *nicht* das Weltbild zu verbiegen braucht, so seltsam sie zunächst auch ausschauen.

Es gibt Beobachtungsberichte unter den Sterngucken

Tatsächlich zieht die "UFO"-Beobachtung vom 6.Juni 1996 der Sternfreunde an der Salzburger Sternwarte Kreise. So schrieb am 25.Januar 1999 Frau Dr.Hanna Sch. aus Linz einen Brief an Herrn Dr.Roland Primas in Salzburg (langjähriger Leiter der dortigen Astronomischen Arbeitsgruppe), nachdem sie die "Mensch Ohrner"-Talkshow im deutschen ZDF gesehen hatte, worin WW Bezug auf diese Observation genommen hatte. Die Frau hatte ähnliches gesehen, wobei es doch erhebliche Unterschiede gab. Ihr Phantome der Lüfte waren nicht nur "punktförmig" ausgefallen, sondern es handelte sich um Objekte die wie "kleine Sonnen" erschienen. Zeitlich betraff dieses Phänomen den **19.Dezember 1998** in der Zeit von 21:26 bis 21:37 h. Frau Sch. lieferte einen Observations-Bericht nach Salzburg ab, den Dr.Primas dem CENAP nun vorlegte.

Sichtung von 11 "unbekannten Flugobjekten" über der Stadt Linz a.d. Donau/Urfahr, österreich. Bei teilbewölktem Himmel sahen Prof.Fritz G., Prof.Waltraud G., der Dipl.Ing.Herbert Sch. und Dr.Hanna Sch. ab ca. 21:26 h zunächst ein grell-leuchtendes Objekt zehn Mal größer als ein Planet am Himmel und unterhalb der Wolken aus nördlicher Richtung gegen Süden ziehen, es wirkte irgendwie "wie eine kleine Sonne". Eine Weile blieb es stehen und plötzlich verschwand es. Herr Sch. und Frau G., die sich zuvor wegen Zigarettenrauchens auf die Terrasse begeben hatten, begannen das Phänomen zu diskutieren, dabei drehte sich Sch zu ihr zurück und sah im selben Augenblick hinter ihr am Himmel ein ebensolches rundes, sich lautlos in relativ gerader Bahn (teils leicht modifiziert) näherendes hellleuchtendes Objekt, diesmal von Westen nach Osten ziehend. Herr Prof. G. und Frau Sch. wurden herausgerufen, konnten gerade noch sehen wie ein drittes Objekt erschienen war und plötzlich im Osten verschwand, etwa im Bereich des östlichen Ortsteiles Urfahr. Die beiden ersten Beobachter schilderten nun diese eigenartige Himmelserscheinung und zeigten deren zurückgelegte Bahnen am Himmel, beginnend über den hohen Tannen des Gartens im Westen der Villa, als dort im selben Augenblick bereits das vierte form- und leuchtstärkegleiche Objekt am Himmel erschien.

Nun sahen alle vier Personen das leuchtende, sämtliche ihnen bekannten Himmelskörpern (außer Sonne und Mond) an Größe weit übertreffende Objekt. Sie erkannten sowohl die "Funken", die nicht wie bei Kometen etc., in einem Schweif dem Himmelskörper im "Fahrtwind", hintenanfolgten, sondern rundum, hauptsächlich aber unten zu seins chienen, bzw variierten - als auch teilweise einen dunklen kleineren Punkt oberhalb des Ob-

jektes, der sogar mit einer Verbindungs-"Linie" (an Seilaufhängung erinnernd) mit dem leuchtenden runden Gebilde verbunden schien, quasi parallel mitzog. In dieser Konstellation glitt das Objekt nach Osten und war abermals in Sekundenbruchteilen verschwunden. Die 4 Personen konnten keine Erklärung finden. Ein Blick nach Westen zeigte bereits das nächste gleichaussehende Objekt hinter dem Wald auftauchen, worauf Herr Sch. seine Videokamera holte, aber dadurch, daß sich kein Band darin befand (auch waren die Batterien nicht frisch geladen), Zeit verlor. Inzwischen waren weitere gleichgeformte und gleichleuchtende Objekte lautlos gleitend und ziemlich gerade den West-Ost-Weg entlang gezogen. Das vorletzte Objekte legte jedoch lediglich ca. ein Viertel der Route zurück und verschwand dann - bei voller Helligkeit - urplötzlich, noch im Westen. Es gelang Sch., das drittvorletzte Objekt auf Video festzuhalten, mit Zeit- und Datumseinblendung, nur in (zeitl.) Ermangelung eines Stativs unruhig, verwackelt. Anhand der Zeit-Einblendung konnte die jewielige Dauer des Fluges mittels Sekundenanzeiger gemessen werden, ca. 1 Minute pro Objekt. Auf dem Video erscheint außerdem bei einigen Bildern eine Art "Strahlenwolke", dann wieder ein "Dichtheitsherd".

Die einzelnen Erscheinungen wirkten irgendwie identisch und waren "rundlich, aber ausgefranst", sie waren eher wie "kleine Sonnen" beschrieben worden, auch wegen ihrer "gelben Farbe". Die sogenannten "Funken" oder "Partikel", die den Eindruck von "Antriebsfunken" vermittelten, variierten und waren teils rundum, teil partiell (vorwiegend senkrecht nach unten) ausgeschickt worden. Diese bildeten keine Art Schweif, sondern flogen variabel weg, rundum, hauptsächlich aber relativ senkrecht nach unten. Über dem jeweils vorbeiziehenden Objekt war zeitweise soetwas wie ein dunkler, größerer Punkt sichtbar, der scheinbar mit dem jeweils darunter befindlichen hellen Objekt in verbindung stand. Die Erscheinungen flogen nicht hoch, sondern wurden "unterhalb der Wolken" festgestellt. In ihrer Bewegung war es jeweils ein "ruhiges, lautloses Vorbeiziehen", ein Gleiten. Ein Objekt bewegte sich von Nord nach Süd, stand einige Zeit lang still, setzte dann die Bewegung nach Süden fort und verschwand im Bruchteil einer Sekunde dort über der Stadt Linz. Zehn andere Lichter erschienen von West nach Ost ziehend, um über etwa Ost-Urfahr zu vergehen. Nur das vorletzte Gebilde verschwand schon nach einem Viertel der "üblichen" Flugstrecke ganz plötzlich, wenn auch am wolkenlosen Himmelsteil sowie bei voller, unveränderter Größe.

Leider reagierte unsere Melderin bisher nicht auf den verschickten Fragebogen und unser Bitte um eine Videokopie.

News aus der weiten Welt

Europas beste UFO-Fälle & MUFON-CES

Unter der Förderung des von Robert Bigelow finanzierten "National Institute for Discovery Science" (NIDS) erschien nun von Illobrand von Ludwiger das Buch "Best UFO Cases - Europe" in begrenzter Auflage in Amerika. von Ludwiger soll hier eine Reihe von "spektakulären europäischen UFO-Fällen" anbieten, die "den meisten Amerikanern kaum bekannt" sind. Nun ja, darunter sind sogar Fälle, die noch nicht einmal die meisten deutschen UFO-Forscher kennen! So der Fall vom Samstag, den 21.Mai 1994, in Plauen (nahe der tschechischen Grenze), als ein UFO nahe einer Reihe von Hochhäusern erschienen sein soll und eine Anwohner in Aufregung versetzte. Die 39jährige Postmitarbeiterin H. ging gerade kurz nach 23 h auf ihren Balkon, um nach ihrer Tochter Ausschau zu halten, die in eine Disco gegangen war. Plötzlich erregte ein helles Licht ihr Interesse, welches unfern auftauchte. Scheinbar erhellte es sogar einen kleinen Baum vor dem Gebäude. Seltsamer Weise erhellte es nur diesen einen, obwohl noch weitere sich dort befanden. Dennoch, dieser Baum schüttelte sich, als befände er sich mitten in einem kräftigen Wind. Frau H. fühlte sich dann diesem Wind selbst ausgesetzt und er schien in dem 100 Meter

weit entfernten Licht herzukommen, welches über dem Dach eines nahestehenden weiteren Hochhauses schwebte. Es sah aus, als wenn man zwei Frisbee-Scheiben aufeinanderlegen würde, deren beiden Hälften in jeweils die entgegengesetzte Richtung rotierten. Der obere Teil besaß sogar noch einen zusätzlichen Lichterkreis, im unteren Teil sah sie dunkle Quadrate die wie Fenster ausschauten. Die Zeugin geht davon aus, daß dieses Objekt 10 Meter im Durchmesser hat.

Nach etwa einer Minute hörte der Wind auf und der Lichtschein auf den Baum verging, dementsprechend schüttelte sich der Baum auch nicht mehr. Frau H. sah dann, wie sich das Objekt hinter den nahestehenden Gebäuden herabsenkte und hinter diesen hin und her bewegte. Sie lief dann auf die Straße hinaus, um es besser sehen zu können. Kurz darauf sah sie es hinter einem anderen Gebäude dann verschwinden. Auf der Straße aber traf sie einige weitere Leute, die dem Spektakel zugeschaut hatten, leider dachte sie nicht daran, deren Namen zu vermerken. Doch noch andere Leute in der Hochhaussiedlung sahen das UFO. Um 23:15 h wurde Frau Martina S. durch den Anruf ihrer Nachbarin Frau A. aufgeschreckt, die ihr sagt: "Martina, ich denke da ist ein UFO über unserem Gebäude!" Frau A. lebt im vierten Stock und wollte wissen, ob Martina eine bessere Sicht auf das Objekt habe, da sie im elften Stock wohnt. Dann ging Martina ans Fenster und sah ein großes, leuchtendes Objekt nur fünf Meter entfernt schweben. Wie sie sagte, sah dies aus wie ein leuchtendes, silbermetallisches Objekt mit zwei Reihen von gegeneinander versetzt rotierenden Lichtern und dunklen Fenstern. Martina fürchtete, daß dieses Objekt vielleicht auf dem Dach ihrer Hochhauses landen würde, deswegen weckte sie ihre vierjährige Tochter und riß sie aus dem Bett, um mit ihr zur Wohnung von Frau A. hinunterzurennen. Die beiden gingend ann auf den Balkon von Frau W. und betrachteten sich die Erscheinung. Beide fühlten einen kräftigen Wind aus Richtung des UFOs kommen. Für einige Minuten sahen sie, wie dieses Objekt einen "Yo-Yo"-artige auf- und abwärtige Bewegung durchführte. Dann stieg das Objekt aufwärts, neigte sich und zog gegen Nordosten davon. Während dieser Beobachtung riefen die Frauen die Polizei an, aber bis die Polizei erschien, war das UFO verschwunden, aber einer der Beamten sagte aus, das sie weitere Berichte über dieses Objekt in der gleichen Nacht erhalten hatten. Die örtliche Zeitung berichtete von dem Vorfall am nächsten Tag, doch in diesem Fall machten sie die Lichter von einer Disco für das Geschehen verantwortlich.



Frau Martina S. war von dem UFO-Zwischenfall derart verängstigt, daß sie bald darauf in eine andere Wohnung umzog. Während der MUFON-CES-Untersuchung weigerte sich die Dame, die Untersucher an den originalen Ort der Sichtung zu begleiten. Dies ist befremdlich genug, als wäre dies ein von bösen Geistern besessener Ort. Erste Nachprüfungen ergaben im Zeitungsausschnitts-Archiv der Lüdenscheider GEP, daß zumindest dort kein entsprechender Zeitungsbericht aufgefunden wurde. Wie unser regionaler UFO-Sich-

tungsermittler in Rathenow, Tino A.Günter, am 11.März 1999 zudem mitteilen mußte, hatte sich am jenem Tag bei ihm auch die *Freie Presse Plauen* gemeldet, bei der zwecks dem Zeitungsbericht nachgefragt hatte. Doch in der dortigen Zeitung war nichts über die Vorgänge bekannt... Erstaunlich dagegen ist ein anderer Umstand: 1994 lief in der ARD am 24.Oktober die sogenannte Reportage "UFOs: Und es gibt sie doch!" zur Primetime, wo man unter starker Einflußnahme von MUFON-CES und Illobrand von Ludwiger zahlreiche für die reale UFO-Forschung verhängnisvolle Darlegungen vorführte. Dramatisch war das Versagen der Sendung, Lichteffekte einer Space-Cannon (oder Skytracker) als solche zu erklären und als Mysterium darzustellen. In Folge dessen erfuhren wir zwei Wochen lang eine "Invasion" von Meldungen quer aus Deutschland von Menschen, die diese hier mystifizierten Kunstlicht-Effekte als UFOs weitermeldeten. Dabei war auch ein Fall aus Risa bei Chemnitz. Hierbei stellte WW bei seinen Recherchen fest, daß in einem dortigen Einkaufszentrum ein Discobetreiber eine derartige Lichtmaschine betrieb und völlig genervt war, weil ich ihn mal wieder mit einer UFO-Meldung konfrontierte und er auch zugab, verantwortlich für den ganzen Zauber zu sein, der schon eine ganze Zeit lang durch seine Lichtmaschine erzeugt wurde.

Wie wir inzwischen hörten, soll das von Ludwiger-Buch auch noch im Herbst 1999 den deutschen Buchmarkt erreichen. Bei Herbig ist dagegen inzwischen das neue Werk des Ehepaars Helmut & Marion Lammer erschienen: "Schwarze Forschungen: Geheime Versuche unter Ausschluß der Öffentlichkeit". Ein Werk für James Bond- und *Akte X*-Fans. Natürlich, diese "Schwarze Forschungen" der Militärs sind notwendig, "um militärisch relevante Informationen aus machtpolitischen Gründen vor den auf zeit gewählten Politikern verbergen zu können". In diesem Rahmen haben "Spezialisten der psychologischen Kriegsführung durch perfekt inszenierte Schwindel die Mystery- und UFO-Hysterie geschürt, damit der Glaube an Außerirdische bestärkt wird". Für dies und ähnliches sollen "Milliarden von Steuergeldern ohne Wissen der Bevölkerung in dunkle Kanäle fließen". Die Lammer´s wollen beweisen, daß seit Ende des Zweiten Weltkriegs Teile des internationalen militärisch-industriellen Komplexes dies alles tun, um "in Zukunft ein global überwachbares, total kontrollierbares politisch-militärisches System erreichten zu können" wozu das Handy "eine große Rolle spielt".

Und damit beginnt der MUFON-CES-interne Zank!

Wie bekannt ist Lammer der österr. Vertreter für MUFON-CES, berufen von niemand anderes als MUFON-CES-Chef Illobrand von Ludwiger. Am Freitag, den 26.März 1999, wurde deutlich, daß dies auch ein "Schwarzer Freitag" für MUFON-CES ist. Da verschickte Lammer nämlich eine bemerkenswerte E-Mail mit Anhang and uns und ein paar ausgesuchte Kollegen. "Entgegenstellung von Dr.Lammer" benannt lasen wir die Message interessiert durch. von Ludwiger hatte seinem Kollegen eine saftige Rezension dessen Buches zukommen lassen, weswegen Lammer seinem Chef vorwirft, daß dies eine "offenbar von Emotionen und nicht von wissenschaftlicher Objektivität geleiteten" Beurteilung war! Kollegen und Insider unter sich! Gruppenkonsens: Vergiß es!

Die entsprechende Rezension beinhaltete dann die Ausführung, daß "Schwarze Forschungen" die Weiterführung von "Verdeckte Operationen" darstellt: **"Das Buch ist ein weiterer Beitrag zur spekulativen Wissenschaft. Alles kann sein oder auch nicht!"** <u>UFOlogische Forschungen als "wissenschaftliche Spekulation" im Gegensatz zur Science fiction, die eine wissenschaftliche Erfindung sind? Eine durchaus bemerkenswerte Überlegung...</u> Da die Lammers auch eine Reihe von Entführungsfällen einbringen und von Ludwiger das "ungute Gefühl" hat, es handelt sich hierbei im "Geschichten über Schizophrene", wird er sehr ablehnend. Während die Lammers zu Folgerung kommen, daß die bösen amerikanischen Militärs den Menschen UFO-Pseudoerlebnisse einreden, "um andere Schweinereien, die sie mit ihren Opfern treiben, zu überdecken", kann von Luwiger nur das Fazit ziehen: "Ein verwirrendes Buch, das Ängste vor amerikanischen Geheimdienstleuten schüren will." Während die ganze UFO-Szene darüber wilde Spekulationen anstellt, welche mächtigen Gruppen im Hintergrund der Menschheit die Alien-Wahrheit ausreden will, drehen die Lammers den Spieß um und kommen zur Feststellung: "Irgendjemand will der Öffentlichkeit weismachen, daß wir Kontakt mit außerirdischen Wesen haben." Ja sie sprechen von einem "UFO-bezogenen PSYWAR", in denen UFO-Entführungsfälle oder

Nahbegegnungen bewußt und inszenierte Schwindel der amerikanischen Militärs sind. Deswegen nen nen sie jene "Erlebenden" auch die MILAB-Entführten (vom Militär Entführte), die durch künstlich herbeigerufene MPD (multiple Persönlichkeiten) zu ihren subjektiven Erfahrungen gelangen. Begegnungen der dritten und vierten Art seien als Mind-Control-Praktiken aber zurückzuweisen (dem schließen wir uns an), gerade auch weil die Lammers sich hier in Spekulationen darüber verlaufen, daß diese zu "willfähigen Opfer für spezielle Spionageaufgaben" herangezüchtet würden oder die Opfer von "geheimen Klon-Experimenten" sind.

Lammer wirft seinem Chef nun daraufhin vor "Probleme" zu haben, gerade auch weil sie auf S.112 ausführen, es **"könnten einige prominente UFO-Forscher ein doppeltes Spiel spielen und mit den hinter diesen Fällen stehenden Personen zusammenarbeiten"**! Herrn von Ludwiger wird dies sicherlich nicht gefallen haben, da er als DASA-Systemspezialist ja im militärisch-industriellen Komplex arbeitet und der Finger gleich auf ihn gerichtet wird. Wollte man dies weiterspinnen, gälte dies dann auch z.B. für Bruce Maccabee der für die US-Marine beruflich tätig ist (und deren Instrumentarium gar für UFO-Foto-Analysen wie im Fall Ed Walters aus Gulf Breeze nutzt). MUFON-CES-Chef von Ludwiger "verschweigt" Fakten und hat "Meinungen" über Therapeuten und Psychiater, "die er nicht kennt", was für Lammer kein objektiver Maßstab sein kann. Dennoch haben die Lammers die John Searl-Geschichte und Viktor Schauberger mit einfließen lassen, woraufhin von Ludwiger beide Storys nur als Bluff kennzeichnete und erklärte, daß keiner der beiden jemals Flugscheiben wirklich fliegen ließen. In ihrer Entgegnung konnten die Lammers zumindest dem nichts entgegensetzen. Dennoch, "Herr von Ludwiger zeichnet sich durch Unkenntnis aus" und er hat "fälschlicherweise" Behauptungen in Umlauf gebracht. Bei der 1998er MUFON-CES-Tagung in Magdeburg gab es Unstimmigkeiten zwischen den Positionen von Lammer und seinem Chef betreffs Entführungen, weil anwesende MUFON-CES-Psychologen sich auf die Seite jener schlugen, die "verdrängte Geburtstraumen" (schon längst von uns als die Lawson-Hypothese vorgestellt!) als ein Mitauslöser für Entführungserfahrungen betrachteten, von Ludwiger ist dies jedoch "entfallen". Ausgerechnet darüber gibt es jetzt den großen Streit zwischen Lammer und seinem (Noch-)Chef. Gleichsam warf Lammer dem MUFON-CES-Oberen vor, nicht genügend informiert zu sein (was uns natürlich nicht verwundert, da auch wir immer wieder mit Verblüffung feststellen, auf welche Fälle MUFON-CES hereinfällt und dies nur auf ein Informations-Defizit aus dem hochwichtigen IFO-Bereich zurückgeht).



Da kracht es also "Partei-intern" gewaltig und bringt das ganze MUFON-CES-Gebilde ins Rutschen, weil die Protagonisten dort sich selbst mit Vorwürfen der Unglaubwürdigkeit und Zweifelhaftigkeit überziehen. Dies sind deutliche Anzeichen für einen Niedergang der Gruppe, die schon immer Probleme mit sich und von Ludwiger hatte. Es kann also nur eine Frage der Zeit sein, wenn Lammer aus der MUFON-CES "gegangen" wird

❒ Wie Michael Hesemann am 29.März 1999 in einem Schreiben an WW mitteilte, forderte er die Richtungstellung der Behauptung, er hätte "jemanden wie Fiebag auf eine D.U.-Konferenz eingeladen. Was auch immer Fiebag im Internet behauptet haben mag, es entspringt wohl seinem Wunschdenken. Ein Autor, der keine Skrupel hat, in einem rechtsextremistischen Verlag wie Grabert Hohenrain zu verlegen, hat bei mir nichts zu suchen. Übrigens war die Februar-Konferenz kein 'Kongress von Hesemann', sondern von Frau Schlotterbeck." Hesemann selbst weilte mal wieder auf der "wichtigsten US-Konferenz" und ließ sich von seinem "Freund Johannes Frhr. von Buttlar würdig vertreten". "Da ich nicht kommen und über den neuesten Stand der UFO-Forschung berichten konnte, suchte Frau Schlotterbeck nach einem anderen deutschen UFO-Forscher (aus Kostengründen eben aus Deutschland), und da ist ja die Auswahl an Pro-Leuten nicht allzu groß, und so kam sie auf v.Ludwiger. Der war von ihr eingeladen worden, sagte aber ab, was mich beruhigte. Damit war aber auch die Grenze des Ertragbaren erreicht." "Aber mach Dir keine Sorge, so tief werde ich nie fallen. Eher lade ich Dich auf einen D.U.-Kongreß ein. Bekannter bist Du ohnehin, mehr Bücher hast Du auch verkauft..."

oder selbst das Handtuch wirft. Wie Lammer noch am 29.März 1999 mitteilte, ist von Ludwigers Rezension scheinbar daraus ausgerichtet, daß die UFO-Anhänger das Lammer Buch nicht lesen sollen und die Autoren nun als eine Art "Erz-UFO-Skeptiker" von Ludwiger vorgestellt werden, von denen man ja weiß, daß man ihnen nicht zuhört! Damit wird verhindert, daß "die Öffentlichkeit nichts von solchen Dingen erfährt", die diese Leute vorbringen. Wir wissen schon längst, daß die UFO-Promoter uns fortlaufend schlecht machen (auch wenn wir keine a priori-UFO-Neinsager sind!), damit die UFO-Gemeinde nicht "auf andere Gedanken kommt". Dies hat nun auch Lammer erkannt, weil es ihn selbst trifft. Lammer sieht von Ludwiger als "abgehoben" an und "als dogmatisch 100prozentiger Alien-Gläubigen, ... der sich nun auch für viele MUFON-CES-Mitglieder entlarvt".

Wenn der Hass regiert

Verschiedene Male haben wir auf diesen Seiten darüber berichtet, welche schlimmen Erfahrungen wir im Umgang mit aufgehetzten und mental abgedrehten UFO-Freunden des Phantastischen sammeln mußten. Die Demagogie gegenüber dem CENAP zeigt immer wieder Auswirkungen, so machte uns am 4.März 1999 unser Webmaster Joseh Schedel auf einen Eintrag im Gästebuch unserer Internet-Homepage unter "alien.de" aufmerksam. Sofort war ein Blick ins Büchlein zu leisten und wir wollen den Eintrag Ihnen aus Gründen der Dokumentation nicht vorenthalten. Freilich ist der Absender zu feige, um sich zu identifizieren und liebt deswegen die Anonymität (auch wenn wir ahnen, wer der Kerl ist, der den "lieben" Text schrieb, da wir mit einem Typen Marke "grüner Gnom" bereits in einer ZDF-Talkshow Anfang des Jahres und bald darauf mit ähnlicher Wortwahl

> Date: 23.2.99/14:19
> *Unknown (no email / no homepage) wrote:*
>
> Na Werner Waldbär, glaubst du wirklich dass du dich als Einzelhandelskaufmann hier zum Wissenschaftler aufspielen solltest ? Für DEINE Art der "Wissenschaft" ist das sicher die richtige Ausbildung. Aber wen interessierts, du bist ja schliesslich einer der wenigen, die "Die Wahrheit" über Ufos kennen. Was machen eigentlich deine Freunde von GWUP ? (Das sind doch die, die Pseudowissenschaft mit Pseudowissenschaft bekämpfen, oder ?)
> Vielleicht solltest du diese Seite besser vom Netz nehmen, oder soll ich das für dich machen ? ;(
>
> Tschüss, Du Abschaum der Wissenschaftsszene
>
> PS: Ich komme nächste Woche mal bei dir vorbei.
> Da gibt's was auf die Zwölf...

auf der UFO-ML-Maillingliste zu tun bekamen und ihm empfahlen wegen Hitler's Untertassen lieber erst einmal unsere Infos hierzu auf unserer HP zu studieren) um starke Worte wie "Abschaum" abzulassen, so richtig friesisch herb.

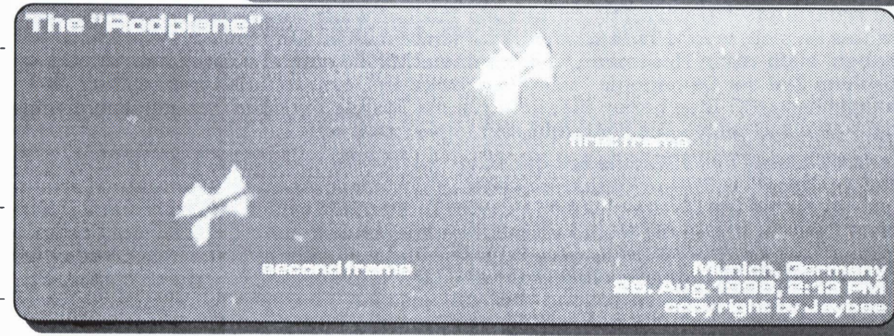
Ansonsten siehe auch CR 228 mit dem Bericht "Der Mob tobte in Berlin!"

Noch ein weiteres Beispiel gefällig?

In den *UFO-Nachrichten* Nr.340 für März/April 1999 gab es mal wieder neue Sensationen. Jan Beckert hatte es von "Wesen am Himmel", die bereits durch John Bro in Amerika als "Rods" bekannt wurden und auf Videokamera-Aufnahmen in Sonnenrichtung als herumschwirrende, halbtransparente Erscheinungen sich abbilden, hauptsächlich in der Nähe von Gebäuden, Höhlen oder Gebüsch. Unser Ansicht nach handelt es sich hierbei um staförmige Insekten mit ihrem Flügelschlag unmittelbar nahe der Kamera, weswegen sich auch erklärt, daß die "Erscheinungen" immer nur Sekundenbruchteile brauchen, um das Gesichtsfeld zu durchqueren und immer *vor* Geländemarken wie nahestehenden Telegrafenmäste etc erscheinen. Dies wird insbesondere in der amerikanischen UFO-Sendung "Strange Science - UFOs" vom 3.Februar 1999 deutlich, wo genau diese "UFO-Rods" beim archäologischen Abstieg von Wissenschaftlern in ein Höhlensystem mehrfach inmitten eines Insektenschwarms auftreten. Solarisationsefekte der optischen Linse sorgen dann für das seltsam anzuschauende Bild dieser *vor* dem Auflösungsbereich vorbeihuschenden Tierchen. Nun soll genau das selbe Phänomen im Sommer 1998 in München von Beckert videografiert worden sein, der diese Erscheinungen "Surjets" und "Airshuttles" nennt und einen Tarnschild um die echten UFOs visualisieren soll. Siehe oben.



Spaßbild von Jan Beckert



Wie auch immer, Tino Günter versuchte bei Beckert via E-Mail in Kontakt zu treten und bat um eine Videokopie dessen Aufnahmen. Die erstaunliche Antwort von Beckert am 26.März 1999, sinngemäß: "Ich gebe mein Material niemanden weiter, den ich nicht ken-

ne. **Es gibt genug UFOlogenmaden der Skeptikerseite, denen ich keinen Zentimeter meiner Aufnahmen geben würde.**" Skeptiker sind also in den Wahnwelten der UFO-Freunde des Phantasischen "Maden der UFOlogie". Oh Mann, was haben wir inzwischen für einen unbegründeten, schlimmen Ruf weg! Als Folge dessen schickte WW dem Rods-Videografen selbst eine E-Mail, um sein Material zu Studien- und Analyse-Zwecken zu erbitten. Die Antwort folgte prompt am 28.März 1999: "Ganz ehrlich gesagt kann ich auf Ihre 'wissenschaftliche' Studie und Analyse völlig verzichten. Da Sie eigentlich ein **Vollkaskoskeptiker** sind, der UFO-Fälle lieber schnell vom Tisch bringt und öffentlich das Interesse am UFO-Phänomen dezimiert, bin ich der Meinung, daß Sie etwas zu unwissenschaftlich in diesem Gebiet arbeiten und Sie absolut nicht der richtige Mensch sind, um ernsthaft die wirkliche Wahrheit der Rods herauszufinden. Denn was Sie herausfinden werden ist bestimmt eine Luftspiegelung oder Linsenreflexion oder CCD-Kamerachipeffekte oder Insekten oder Pollenflug oder Solarisationseffekte der optischen Linse oder was Ihnen sonst noch so einfallen könnte um in der Öffentlichkeit das Interesse an Rods zu dezimieren... Sie machen das schon."

Man staunt doch schon, daß die betroffenen UFO-Fans eigentlich die auslösende Effekte erwähnen, aber dennoch mit Scheuklappenblick diese umschiffen, nur um bunte und schillernde Seifenblasen über angeblich außerirdische Erscheinungen zu erhalten. Aber dies ist ja nichts absolut Neues und weist nur die Selbstimmunisierung der Freunde des Phantastischen nach. Aus diesem Grunde sucht man sich auch Sündenböcke wie WW, der "UFO-Fälle schnell vom Tisch bringt" und das "öffentliche Interesse am UFO-Phänomen dezimiert". "Schnell vom Tisch" sind sicherlich nicht gerade alle Fälle, man erinnere sich an Greifswald, wo es *vier Jahre* dauerte bis eine Aufklärung des Phänomens gefunden wurde, andere Fälle sind deswegen "schnell vom Tisch", weil aus Kenntnis und Erfahrung heraus, die "Eier-Diebe schnell gefaßt" sind. Allein schon die Begriffsgebung "Vollkaskospektiker" ist interessant, zudem auch "dezimieren". Gut, sicherlich haben wir mit unseren Aktivitäten *etwas* dazu beigetragen, wenn dem UFO-Aberglauben in der Öffentlichkeit ein bißchen die Luft genommen wurde. Aber niemand wird doch ernsthaft glauben, daß unsere "Öffentlichkeitsarbeit" mittels dem von 70 Leuten gelesenen CENAP REPORT (selbst *UFO-Kurier*, *UFO-Nachrichten* und *M2000* haben jeweils das unendlich Zigfache mehr als Leser), dem vom mehr als 30 Personen entgegengenommenen CENAP Infolinie, unseren beiden Internet-Seiten und dem mehr oder minder erfolgreichen Buch **UFOs: Die Wahrheit** (jedes von Buttlar, jeder von Däniken und jeder Hesemann hat weitaus mehr verkaufte Auflage) sowie ein paar Beiträgen in anderen Büchern so mächtig durchgeschlagen haben kann, um das öffentliche Interesse an UFOs und an der UFOlogie zu reduzieren, "dezimieren" ist uns ein bißchen zu scharf formuliert und hat etwas militantes an sich, was wir weder als UFO-Phänomen-Untersucher noch als Menschen an uns haben, auch wenn Hesemann uns in seinem *M2000* einmal völlig zu unrecht aber mit taktischem Ziel der Demagogie "militante Spektiker" nannte (aber auch andere Promoter der exotischen UFO-Idee haben hier saftig in die Tasten gegriffen, um möglichst schlecht uns dastehen zu lassen). Die Saat geht also mittelfristig auf.

Die Talfahrt der UFOlogie hat ganz und gar auch andere Ursachen und die sind weitaus tiefergehend: A) diese "Wellen-Bewegung" ist zunächst aus historischer Warte ganz normal; B) hat sie immer die gleichen Ursachen und diese sind interessant einmal herauszufiltern. Erstens haben die Versprechungen und Verlockungen der UFOlogie-Promoter nicht genug Luft, um über eine längere Strecke hin das Publikum an sich zu fesseln, weil Zweitens das UFO-Phänomen selbst *nicht* mitspielt und sozusagen eigene Wege geht, weil es sich einfach nicht entsprechend des ufologischen Konzepts manifestiert und beweisen läßt! Dies weist auf, daß das populäre ufologische Bild vom UFO-Phänomen (= Fliegende Untertassen mit Besuchern aus dem All) zumindest ernstzunehmende Probleme mit sich bringt, höchstwahrscheinlich weil es nicht stimmt. Die jeweils von der Idee begeisterte Generation läßt sich zwar weitgehendst für eine gewiße Zeit von den Versprochungen locken, doch dann muß etwas passieren, was einen deutlichen Fortschritt mit sich bringt - und dies geschieht eben nicht, selbst nach über 50 Jahren modernen UFO-Phänomens. Nur ganz halsstarrige UFO-Freunde bleiben dennoch bei der Stange während die öffentliche Stimmung kippt.

Gut, da und dort haben wir über die Masenmedien unseren Beitrag eingebracht. Aber haben wir jemals die Chance gehabt, in einer nach unseren Vorstellungen konzipierten

Dokumentation wie jene vom 24.Oktober 1994 in der ARD (mit fast 8 Millionen Zuschauern) zu wirken? Oder haben wir in Talkshows auch nur ansatzweise soviel Sendezeit wie die dauernd vorherrschende ufologische 'Übermacht' gehabt? NEIN! Es gibt also noch nicht einmal den Ansatzpunkt für *Ausgewogenheit*, was das mindeste aller demokratischen Philosophien wäre. Aber die Freunde des Phantasischen scheinen schon dieses "bißchen" von unserer Seite her als Bedrohung zu sehen. Dazu das "Feindbild", welches aufgezogen und gepflegt wird, um nur nicht über die eigenen Schwächen diskutieren zu müßen und über Umwege viel lieber über die sachkundigen und fachinformierten UFOlogie-Kritiker und UFO-Skeptiker 'herzufallen'. Da werden "Feindbilder" gepflegt, die genauso an der Realität vorbeigehen wie die Vorstellungen der UFOlogie über das UFO-Phänomen.

UFOlogische Personalien:

Richard Hoagland erlitt Herzinfarkt

Wie wir am 9.März 1999 erfuhren, erlitt Richard "Mr.Marsface" Hoagland am Samstag, den 6.März, in Florida beim Besuch von Freunden einen Herzinfarkt. Hoagland wurde ins Krankenhaus gebracht, wo die Ärzte dessen Zustand als "kritisch" beurteilten. Wahrscheinlich wird man ihm einen Bypass legen müssen.

Phil Klass geehrt

Phillip Klass, der sogenannte "Erz-Skeptiker" der UFOlogie, erfuhr nun eine ganz besondere Ehrung. Wie der am 16.März 1999 erschienene *Skeptical Inquirer Electronic Digest* verkündete, wurde ein Asteroid nach dem CSICOP-Kollegen in UFO-Fragen, Phil Klass, benannt! Gratulation, alter Phil! Der formell als 1983 RMZ/7277 benannte und ehemals von E.Bowell am Lowell Observatory enteckte Asteroid wurde nun zur Ehrung von Phillip J.Klass auf den offiziellen Namen "Klass" und auf Initiative des UFO-Skeptikers Robert Sheaffer und mit Zustimmung des Entdeckers umbenannt.

Arno - Von Außerirdischen entführt?

Ein Erlebnisbericht von Tino A.Günter, Rathenow

Am 9.Februar 1999 wurde ich so gegen halb 12 aus dem Schlaf gerissen. Wieder das Handy. Es meldete sich ein Herr Müller, dessen Stimme mir zwar bekannt vorkam, die ich aber nicht einordnen konnte. Im Hintergrund konnte ich ein monotones Piepen hören. Herr Müller fragte nach dem "UFO-Beauftragten" (folglich kannte er meine Nummer aus der *BILD*, denn nur dort wurde diese Bezeichnung verwendet), dann ließ er eine unglaubliche Geschichte vom Stapel: Herr Müller befand sich angeblich just in diesem Moment auf dem OP-Tisch außerirdischer Mächte! "In einem UFO!" In einem unbeobachteten Moment hätte er nach seinem Handy greifen und meine Nummer wählen können (entweder hatte er die *BILD* bei sich oder die Nummer im Kopf). Die Außerirdischen würden bestimmt an ihm experimentieren, so Herr Müller. Er bat mich um Hilfe. Wie vor den Kopf gestoßen und noch ganz verschlafen, versuchte ich einen klaren Gedanken zu fassen. Mit einem solchen Fall hatte ich wirklich nicht gerechnet. Sollte ich wirklich der erste UFO-Forscher sein, der live aus einem Entführungsszenario Außerirdischer angerufen wurde? Wohl eher nicht! Die Sache hatte nämlich einen Haken: Ich glaubte nicht an die grünen, grauen oder bunten Männchen. Außerdem fielen mir verschiedene Dinge auf. Herr Müller sprach in einem hölzernen, geschauspielert wirkenden Tonfall und verhielt sich auch ganz anders, als man von Entführungsopfern erwarten würde. Das war mit Sicherheit keine Entführung, sondern Humbug!

Dann hörte ich ein Geräusch, welches das Öffnen einer Schiebetür simulieren sollte.

Schon kam Herr Müllers Kommentar: "Sie kommen wieder!" Kurze Beschreibung: Sie wären grün, mit Schutzmasken (um ihn nicht mit Killer-Viren zu infizieren, wie er meinte). Dann hörte ich - es war schwer, sich das Lachen zu verkenifen - eine weibliche Stimme, die zu Herr Müller sprach. Sie klärte ihn darüber auf, daß er sich frisch operiert (!) auf der Intensivstation befinden würde (Achtung: wer nimmt ein handy mit auf eine Intensivstation? Normalerweise läßt man sein Hab und Gut im Krankenzimmer auf Station!) und, daß Handys verboten wären. Herr Müller keifte, die grüne Schlampe solle ihn in Ruhe lassen. Um Hilfe rufend wandte er sich wieder an mich. Jetzt wurde es mir doch zu dumm. Ich riet dem Mann, sich nach seiner "Rückkehr" an einen Psychologen zu wenden. Darauf ging das arme "Entführungsopfer" jedoch nicht ein, schrie etwas von laserwaffen, die ich doch bitte benutzen sollte, ihn da raus zu holen. Ich ließ mir die "Alien-Dame" geben, die auf mich einredete. Ich gab mich als UFO-Beauftragter (diese Bezeichnung hatte ich dummerweise wegen Müllers Anrede zu Beginn gebraucht) zu erkennen und erntete Gelächter der weiblichen Person (Alien-Dame oder Krankenschwester, was denn nun?). Ich versuchte ihr klarzumachen, daß nicht ich der Spinner war, sondern ihr Patient. An der "Krankenschwester" waren mit ebenfalls einige Dinge aufgefallen: Als Herr Müller sie ungläubig gefragt hatte, in welchem Krankenhaus er denn liegen würde, hatte sie nur geantwortet: "Sie haben sich doch selbst hier eingetragen, das müßten Sie doch wissen." Das widersprach ja wohl aller Vernunft und mit Sicherheit ihrer Ausbildung. Kommt es doch in einem echten Krankenhaus öfters vor, daß ein Patient nicht wußte, wo er wahr.

Des weiteren sind Handys auf der Intensivstation gefährlich (im Krankenhaus allegemein verboten!). Dennoch hatte diese Pseudo-Schwester es dabei belassen ihren Pseudo-Patienten nur mehrmals darauf hinzuweisen, doch bitte das Handy wegzunehmen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, daß echte Krankenschwestern in dieser Hinsicht viel energischer sind.

Fazit: Da war keine Entführung, keine Aliens - ebenso wenig eine Intensivstation noch Krankenschwester. Hier wurde ich ganz klar verarscht! Inzwischen wollt eich auch nicht mehr mitspielen, da es auf der anderen Seite in Streitgespräche zwischen den beiden ausaretete, die ich zweifellos mitkriegen sollte. Doch da klärte sich der Scherz von selbst auf. herr Müller gab sich als Arno zu erkennen, der auf dem Radiosender 104.6 RTL eine Show namens "Arno & die Morgencrew" veranstaltete. Somit war wohl die Alien-Dame/Krankenschwester ein Teil der restlichen Radiomannschaft und ich auf einen blöden Scherz hereingefallen. Das Ganze war natürlich mehr als peinlich. Hatte ich jetzt bei diesem Szenario mitgespielt, während es im Radio übertragen wurde? Das nennt man dann wohl schlechte Publicity. Mit Sicherheit bin ich dem Zuhörer und den Moderatoren sehr unbeholfen vorgekommen - und das war ich ja auch. Dann stellten mir Arno und seine Crew noch ein paar Fragen, mit deren Antworten ich sie noch zu überzeugen versuchte, daß ich gar nicht so wild hinter Außerirdischen her bin. Doch anscheinend waren sie so auf den *BILD*-Artikel fixiert, der ja im Gegensatz zu den anderen Berichten nicht aufklärte, wie ich zum UFO-Phänomen stand, meinten die Moderatoren anscheinend einen Spinner entlarvt zu haben, der sich anmaßen würde, UFO-Beauftragter zu sein und keine Richtlinien in Entführungsfällen hätte. Tolle Leistung.

Das Schlimmste an der ganzen Geschichte ist wohl, daß die Zuhörer sicherlich den Eindruck gewonnen haben, daß es keine seriöse UFO-Forschung gibt und das UFOs außerirdische Weltraumgeschosse sind. So habe ich ungewollt dazu beigetragen, das zu schüren, wogegen ich antrete: Geldgierige UFOlogie, falscher Alien-Mythos und Verdummung durch die Medien. Die ganze Aufzeichnung wurde am nächsten Tag gesendet. Zwar hatte ich sie verpaßt, aber eine Freunde, die das Ganze im Radio gehört hatte, meinte, ich hätte Arno mehr verarscht als umgekehrt - wenigstens ein Trost, wenn dem so ist. Trotzdem wurde das alles im Radio made by Verdummungs-Politik gesendet. Das kurze Interview am Ende konnte wohl niemand überzeugen, daß ich kein Alien-Jäger bin. Die Show schürte mit Sicherheit das sprichwörtliche Feuer im Hochofen der UFOlogie.

Neues Buch bei Moewig über UFO-Sekten

Seit etwa Mitte März 1999 gibt es zum schmalen Preis von DM 10,- ein dickleibiges

Buchwerk der Autoren Lars A.Fischinger & Roland Horn mit dem unreißerischen Titel **UFO-Sekten**. Das Vorwort schrieb Werner Walter, auch wenn man die CENAP-Kontaktadresse 'vergessen' hat in der Adressenliste am Buchende mit einzubringen. Wohltuend hebt sich das Werk inhaltlich von der üblichen UFO-Einheits-Soße ab, die da im Buchhandel auf sensationsgierige Käufer wartet und sie mit ihren irrigen Vorstellungen in Sachen UFOs abzufüttern. Solche sozialen Spezialthemen in die Öffentlichkeit zu bringen, um damit die Sensibilität gegenüber dem UFO-Thema allgemein zu erhöhen und für Nachdenklichkeit zu sorgen, sollte viel mehr der forschenden Gilde anstehen, anstelle immer und immer wieder alte Themen der Prä-Astronautik neu aufbereitet oder die ewigen, puren UFO-Sichtungsberichte in Bücher zu verpacken, um damit den UFO-Aberglauben zu fördern (wenn auch bei den Journalisten und Schriftstellern auf diesem Gebiet aus eigennützigen Gründen, schließlich hat so mancher sich eine goldene Nase damit verdient). Das ist uns schon längst zu langweilig geworden, weswegen wir im CR schon lange keine Bücher mehr besprechen und nur wirklich erwähnenswerte Ausnahmen berücksichtigen.

Die bizarre Welt der UFO-Gläubigen* ist eher selten im Blickpunkt des publizistischen Angebots, nun hat sich dies geändert, weil das Jahr 2000 anrückt und die seelischen Spannungen vieler Menschen diesbezüglich ansteigen, auch wenn genau genommen das neue Jahrtausend erst mit dem ersten Januar 2001 beginnt. Wenn das Jahrtausend sich wendet, wird nach dem Glauben einiger Sekten die Welt untergehen. Nur die auserwählten Sektenanhänger werden erlöst. On Jahrtausend oder Jahrhundertwechsel, diese "Umbrüche" haben schon immer die Phantasie der Menschen beflügelt und symbolisiert damit die Angst des Menschen vor der (unsicheren) Zukunft. Bestimmte Sekten verwandeln die allgemeine Lebensangst dann in eine Art Weltangst, wer will sich wundern, wenn nach amerikanischen Untersuchungen ausgerechnet Menschen aus der unteren Mittelschicht mit solchen Szenarios angesprochen werden, wenn man weiß in welch schwieriger sozialen Lage sie sich befinden. Hinter der Orientierung an den Tausenderzahlen steckt die Apokalypse des Johannis, wonach das Reich derer, die um Christi willen gelitten haben, tausend Jahre währen sollte. Später wurde diese Vorstellung von einer durch die Sünde mitalternden Erde 'abgerundet'.

UFO-Sekten und UFO-Kontakt-Gurus erwarten den Weltuntergang und ihre Errettung durch Außerirdische in ihren kosmischen Kisten, der Gruppenzusammenhalt der Anhänger rund um diese Propheten wird durch ideale soziale Bedingungen wie Brüderlichkeit und Gerechtigkeit geschaffen. **UFO-Sekten** greift nun eine ganze Reihe von spinnerten, pseudoreligiösen Glaubensvorstellungen auf, die ganz bestimmte Personen namens Kontaktler, Channels oder andere Menschen mit außerirdischen Begegnungen ausbreiten und damit eine Gefolgschaft finden - wichtig dabei ist für uns natürlich der Zusammenhang zwischen diesen ufologischen Basis-Spinnereien mit der UFO-Debatte und dem Selbst-Verständnis der UFOlogie. Daß die UFO-Idee von der Fliegenden Untertassen und den außerirdischen Besuchern darin in unsere Kultur ausstrahlt ist ja unbestritten und gerade in diesen Tagen wieder und wieder erfahrbar, demit nicht abzuleugnen. Auch wenn es im Grunde nur wenige UFO- wie Sekten-Gurus gibt, sie finden dennoch Resonanz und diese schlägt sich in den Medien, in einer explosiven Zahl von Veröffentlichungen zu den Themen nieder. Viele Menschen sind völlig fasziniert von der Vorstellung, was wäre, wenn diese neuen Apostel doch Recht hätten. UFOs sind ein wunderliches Thema und es ist kein Wunder, wenn die Werbeindustrie mit dem dahinterstehenden populären Konzept Fernsehgeräte, Staubsauger oder Kreditkarten verkaufen will. In Amerika wurde sogar versucht das Roswell-Thema zum Wodka-Verkauf zu nutzen. Selbst die unterhaltsamen Massenmedien-Imperien wie Hollywood nutzt in gewaltigen Kassenerfolgen (Blockbustern) das UFO- und Alien-Thema für sich und erreicht Millionen. Warum sollten also nicht Sekten wie Fiat Lux als "Neuoffenbarungsbewegung" oder "Heilslehre" sich intensiv aus dem Fundus des UFO-Glaubens bedienen, um auf dem Zug der Untertassen-Popularität mitzufahren? Und es geschieht tatsächlich. Und viele Bibelfundamentalisten haben die UFO-Problematik fest in ihr Endzeit-Szenario eingebaut, weil sie glauben nun in der bereits öfters in der Vergangenheit verkündeten Endzeit zu leben. Die UFOs dienen hier symbolisch als strahlende Rettungsschiffe für eine bessere Zukunft, wie bereits die Rockröhre Nina Hagen verkündete. Diese bessere Zukunft ist freilich das pure Paradies auf einer anderen Welt. Nach Spekulationen von Erich von Däniken (der immer betont kein "UFO-Mann" zu sein, aber dann doch als UFO-"Experte" sich verkaufen läßt) sei das Para-

dies dann soetwas wie ein "Generationsraumschiff" gigantischen Ausmaßes, welches auserwählte Menschen durch den Kosmos schaukelt.

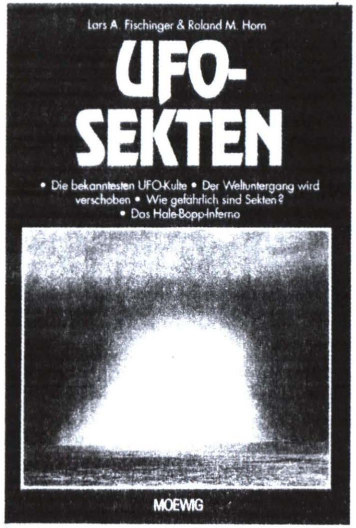
Es sind zumeist (pseudo)charismatische Menschen, die an Mustern anknüpfen, die wir auch im fundamentalen Christentum finden: Jemand hat eine Begegnung mit "Gott" oder göttergleichen Außerirdischen in heutigen Tagen. Dieser Kontaktler wurde auserwählt und erfährt zudem durch den Kontakt eine geistige Erneuerung. So wie Jesus seinen Jüngern versprach wiederzukommen, so kommen auch die Außerirdischen dann immer wieder zu unserem Kontaktler. Eine Gefolgschaft auf kosmisch-komischer Sinnsuche findet sich schnell, die auf die Kontaktler-Botschaft (die sich irgendwann, früher oder später, ausbilden wird) aufgrund ihres quasireligiösen Inhalts reagiert, unbewußt oder bewußt (?) zurückgreifend auf alte religiöse Vorstellungen in neuer Verpackung. Und das berühmte Perpetuum mobile find sich sogar in der ufologischen Lebenssparte: Weil die Kontaktpersonen eigentlich ein Nichts in schönen und wohlklingenden Worten ellenlang darlegen und "Erklärungen" von Oben abgeben, die nichts aussagen und mehr Fragen als Antworten mit sich bringen, endet hier nie der Diskussionsstoff rund um den verehrten Meister. Damit lernt er sein Publikum und dessen Interessen kennen und kan sich mit der nächsten hoffnungsvollen Botschaft darauf einstellen und sozusagen ewig hinhalten. Trifft er dann genau den Punkt, dann ist er vom Meister zum Guru aufgestiegen, dem man alles abkauft. "Die menschliche Dummheit ist unausrottbar!", stellte ausgerechnet Ernst Meckelburg fest, dessen Werke keinen unerheblichen Beitrag dazu leisten, daß die Freunde des Phantasischen an grenzwissenschaftliche Erscheinungen glauben als seien sie bestätigte Wissenschaftsmeldungen in *Nature* oder *Science*.

Typisch für die ufo-esoterische Bewegung ist es, daß selbst die ulkigsten Behauptungen vom Guru nicht belegt werden müßen und die spaßigsten Fliegenden Untertassen-Bilder von ihm als echte Belege akzeptiert werden. Skeptiker und Kritiker dagegen können die Welt auf den Kopf stellen, man mißachtet sie einfach. So können dann auch UFO-Foto-Fälschungen unbeschadet in der UFOlogie als die "besten UFO-Beweise" umherschwirren. Und selbst wenn überlaut die Fälschung nachgewiesen wurde, dann ist dies doch kein Grund am Meister zu zweifeln, weil doch seine Botschaft absolut echt ist, außerdem können auch dunkle und übelgesonnene Kräfte dem verehrten Guru die Bilder untergeschoben haben... Sie sehen, die Immunisierung gegen Kritik findet schon von 'Kindesbeinen' in der UFOlogie statt. Dies ist nur möglich, weil die glaubende Gemeinde sowieso keine skeptischen Fragen stellt und wenn, dann solche wie "Man kann doch kein Modell an eine Wolke binden...?" Es ist ein charakteristisches Merkmal praktisch aller Kontaktler und Channel-Medien: Sie bringen Botschaften von den "Außerirdischen" den Menschen näher, aber im Grunde bleibt außer der pseudoreligiösen Aussage nichts übrig, was sich irgendwie faktisch bestätigen lassen könnte. Ermahnungen und Mahnungen ja, aber wissenschaftlich-technisch korrekte Informationen wurden hier noch nie bestätigt, ganz im Gegenteil erwiesen sie sich immer, sobald sie nachprüfbar waren, als Blödsinn. Es geht also eigentlich um mystische Offenbarungen, die als Grundstein für die Esoterik-UFO-Gemeinschaft und ihrer Glaubensbezeugung gelten. Und es geht nicht um Beweise. Und dennoch, da viele labile Menschen sich in diesem Umfeld bewegen, lassen sie sich auch von den 'außerirdischen' Lehren überzeugen (dann ist es tatsächlich eine Gefahr) und beglücken (dann kann man sowieso niemanden helfen). Verrückt dabei ist der Umstand, daß fast alle Sektierer dazu aufrufen, daß die Menschen/Menschheit außerhalb ihrer Sektenvorstellungswelt endlich aufwachen und zurück zu ihren Wurzeln kommen soll, um dort die Wahrheit zu erkennen und den eigenen Verstand für diese neuen Weisheiten zu öffnen. Seltsamer Weise wachen die eigenen Anhänger nicht auf und sind wirklich Überzeugte, die auch ihren Guru (Kontaktler etc) gegen Kritik verteidigen, notfalls mit unendlich wiederholten und gebetsmühlenartig heruntergekurbelten Standardsätzen, was natürlich jegliche echte *Diskussion* unterbindet und jeder bei z.B. Zeugen Jehovas ausmachen kann und dem Sektierer selbst zur Selbstimmunisierung dient.

Eigentlich wäre der Begriff "Fliegende Untertassen-Sekten" paßender gewesen, da sich das Sektierertum in diesem Fall konkret an jene Apparate festmacht und den damit durch UFOlogen und Hollywood (womit wir mal auch die Boulevardpresse und ihre TV-Gegenstücke einschließen wollen) begründeten Wahn von außerirdischen Besuchern nur für sich nützt. Gäbe es die Fliegenden Untertassen-Spinnereien nicht, würde kaum jemand darauf verfallen z.B. eine UAP-Sekte zu gründen, da die vielleicht (oder vielleicht auch nicht) existierenden unidentifizierten in der Atmosphäre sich bewegenden Phänomene wie z.B. Erdlichter oder Kugelblitze kaum ein gegenständliches Objekt der Anbetung sein können. Andererseits muß man auch erkennen, daß astronomische Konjunktionen, die z.B. den Stern von Bethlehem bilden, für das 'einfache' Volk ausreichend sein können, um als Glaubensgegenstand zu dienen, um bildhaft damit eine religiöse Vorstellung zu unterstützen. Der Glaube braucht also überall irgendwelche gegenständlichen Bilder, ob nun der Stern von Bethlehem oder Fliegende Untertassen ist da eigentlich egal. Die Folgen sind ident. Nicht umsonst gibt es die sogenannte Prä-Astronautik, in der die Götter als außerirdische Weltraumfahrer vorgestellt werden, der alte Glaube also nur technologisch eingewickelt, um damit nur des Kaisers neue Kleider zu huldigen.

Auch wenn die 'gewöhnlichen' Anhänger der UFOlogie und Prä-Astronautik (wir wissen, es heißt nun, um wissenschaftlicher zu klingem, Paläo-SETI, aber wir mögen lieber den altbackenen Begriff wie auch jenen von der Astro-Archäologie mit dem wir aufgewachsen sind) sicher selbst *nicht* mit den Fliegenden Untertassen-Sekten verbunden sind, jedenfalls heute nach dem Niedergang der "Deutschen UFO/IFO-Studiengemeinschaft e.V." (DUIST) nicht mehr, so ist ihre Glaubensbasis unmittelbar mit den thematischen Inhalten der Sekten verbunden und hier haben sich beide Seiten wechselseitig beeinflußt - die UFO-Vorstellungen über Fliegende Untertassen und deren außerirdischen Piloten gäbe es hierzulande ohne die DUIST nicht in dem Masse, wie es nunmal gegeben ist - daß muß man immer wieder betonen und wiederholen, weil die ehemals ausgestreute Saat heute ihre Früchte trägt und diese Früchte haben wiederum ihre Wurzeln. Vielleicht gäbe es noch nicht einmal die UFO-Bewegung in dem heutigen Ausmaß! Die ufo-esoterischen Sekten existierten ohne das Unterfutter der Fliegenden Untertassen-Konzeption und ihre Darstellung von außerirdischen Besuchern (gestern oder heute) sowieso nicht und hätten sich weiter in okkulten Zirkeln einer anderen Orientierung zuwenden müßen, die direkt mit dem Spiritismus verbunden sind. So gesehen war das eigentlich wertneutrale und inhaltslos zunächst daherkommende UFO-Phänomen ein gefundendes Fressen für die Esoterik. Vergessen wir nicht, daß es hier eine unheilvolle thematische Vermischung zwischen den Sektierern und den UFOlo-

Topaktuell, kritisch und dennoch unterhaltsam – die bizarre Welt der UFO-Gläubigen!



Das Jahr 2000 rückt näher, und die Spannung nimmt zu. Viele UFO-Sekten erwarten den Weltuntergang und die Errettung durch Außerirdische in ihren fliegenden Untertassen. Das Buch untersucht die Geschichte der UFO-Kulte und schätzt die Gefahren ein, die dem einzelnen und der Gesellschaft durch diese Bewegungen drohen.

Lars A. Fischinger & Roland M. Horn
UFO-Sekten
368 Seiten, Hardcover
Format 14,0 x 20,5 cm
DM 10,-/öS 73,-/sfr 10,-
ISBN 3-8118-1478-8



Überall, wo es gute Bücher gibt! MOEWIG

gen vom Kern her gibt - die unendliche Debatte und die niemals endende Spekulations-Welle um die Fliegenden Untertassen! Es sind diese Spekulationen in der UFOlogie und in der Prä-Astronautik, die wiederum dem Sektierertum Vorschub geben, weil dort das Vakuum gefüllt wird - erstaunlicher Weise mit den selben Kern-Inhalten wie in der sich als ernsthaft verstehenden UFOlogie und Prä-Astronautik! Machen Sie doch einmal einem Außenstehenden klar, wo die inhaltlichen Differenzen liegen sollen. Das ist sehr schwer, weil zuviel esoterisch-verrücktes Gedankengut schwimmend unter einer Nebelfront zu beiden Seiten hin pendelt. Dieser eminent wichtige Punkt wird leider von Fischer/Horn nicht hervorgehoben, auch wenn WW in seinem Vorwort darauf eingeht hätte man dazu noch weitere Ausführungen über die Strecke hinweg machen sollen, um deutlich zu machen, *weshalb* und *warum* sich das ufologisch-konkrete oder nur -angehauchte Sektierertum entwickeln und aufblühen konnte. Naja, dies wäre dann aber eine Grundsatz-Kritik an der UFOlogie selbst gewesen, die scheinbar die Autoren vermeiden wollten. Obwohl... Wollen wir nicht ungerecht sein, tatsächlich findet man auf S.190 sinngemäß etwas, was uns wieder versöhnt: "Tatsächlich ist das breite Band der UFO-Forschung weltweit mit solch irrationalen und irrsinnigen Inhalten durchzogen... Der Ausspruch 'Glaube braucht keine Beweise' gilt auch hier." Das war durchaus mutig!

Es scheint uns sehr wichtig, daß grundlagenaufarbeitende Veröffentlichungen dieser Art vorgenommen werden, die sich auch neben den physikalischen Auslösern (solche beschrieb WW ausführlich in seinem Buch bei Heel "UFOs: Die Wahrheit") von UFO-Erscheinungen mit dem sozio-psychologischen Aspekt des Fliegenden Untertassen/Alien-Aberglaubens und der damit verbundenen ufologischen Irrlehre beschäftigen, um aufzuzeigen, was die Basis-Elemente der ufologischen Hysterie sind. Der schwer esoterisch-angehauchte UFO-Aberglaube lebt nämlich nicht allein von den UFO-Sichtungsberichterstattungen allein, sondern vornehmlich von der zeitgenössischen *Interpretation* dieser Erscheinungen als übernatürliche Wunder, die fast schon religiöse Bedeutung für große Teile jener Bevölkerungsmasse haben, die sich intensiver als der durchschnittliche Zeitungsleser oder TV-Zuschauer mit dem Problemkreis namens UFO beschäftigen. Wobei man aber die breite Masse der UFO-Freunde des Phantastischen nicht unbedingt in Sekten wie z.B. Heaven's Gate, Fiat Lux oder der alten DUIST einordnen kann - dies wäre sogar falsch. Weitaus mehr als jene "organisierten Sektierer" sitzen irgendwo da draußen auf dem Erdball und spinnen sich verrückte Weltbilder einsam und verlassen zurecht, die aber in Wechselwirkung mit dem Veröffentlichungen der Sekten stehen. Ihr pseudoreligiöser und sektiererischer Anstrich kommt im ersten Moment nicht durch, sondern erst dann wenn man auf 'UFO'-Sinnfragen und dergleichen kommt, breiten sich metaphysische Philosophien aus, die ihre Nahrung in der Mystik namens 'Neues Bewußtsein' aus den ufologischen Gazetten und Büchern beziehen, wo es kaum unterscheibare Spekulationen und Behauptungen z.B. über Regierungsverschwörungen und der Verheimlichung brisanter Informationen rund um UFOs geht. Egal ob die Autorenschaft bei von Buttlar liegt oder Channel-Durchgaben vom kosmischen Flottenoberkommando-Chef Ashtar Sheran sind, die ufologischen Glaubens-Inhalte sind gleich, egal wer sie nun 'bezeugt' und vorträgt. Und genau dieser Punkt macht es der UFOlogie so unendlich schwer, einmal ein Bein ins wissenschaftliche Establishment zu stellen - als Ersatz dafür ist sie immer gut für eine unterhaltsame Shownummer, als was auch die Mehrheit der Menschen sie tatsächlich betrachtet.

Erstaunen gab es jedoch auch, als wir **UFO-Sekten** quasi in einem Zug lasen. So findet man das Zitat "Das Buch bietet die längst fällige Aufklärung" von »UFO-Experte« Walter-Jörg Langbein als verkaufsförderndes Argument auf dem Buchdeckel, zu einem Buch welches "die bizarren Gedankenwelten der UFO-Sekten und ihrer Gurus" aufdeckt, was Johannes Fiebag selbst als "ein notwendiges, ein wichtiges Buch" nennt. Fischinger/Horn schrieben selbst in ihrer Einleitung etwa sinngemäß, daß "die Öffentlichkeit derart haarsträubende Geschichten in der UFO-Literatur zu lesen bekommt, daß die Erfinder dieser Storys alsbald eine Schar hartnäckiger Fans um sich versammeln können". Diese Schar hartnäckiger Fans bilden zunächst aber auch den Bodensatz der UFOlogie aus, auf der ob manch wirrer und irrer Konzeption und Vorstellung Wahnideen ausgebildet werden, da hier der Wunsch Vater des Glaubens ist. Auf diesem Bodensatz breitet sich das Sekten-Unwesen erst aus. Wie ich schon im meinem Vorwort für das Buch geschrieben habe: "Es ist wenig hilfreich, den Finger auf bestimmte Symptome zu legen, wenn bereits der ganze

Körper der UFO-Bewegung infiziert ist." Und das kommt nicht von ungefähr aus dem Blau des Himmels herunter, sondern der moderne Aberglaube an UFOs als außerirdische Besucher in absonderlichen kosmischen Kisten wird durch die Publikationen der UFOlogie und der Prä-Astronautik, deren Sensationen gerne von den Medien aufgegriffen und massenwirksam unters Volk gebracht werden, erst geprägt. Es sind jene "Experten", die einen Markt wieder und wieder bedienen. Mit dem, was der Markt will.

Mario Ringmann (von der *Unknown Reality*) hatte so in Interview-Form sechs Fragen an diverse Persönlichkeiten aus der 'Bewegung' gestellt und abgeklopft, inwieweit die ufologisch-esoterische Sektenproblematik jenen 'Machern' bekannt ist. So antwortete auch Langbein, immerhin ein studierter Theologie (wie sinnig im Rahmen des Buchs), der ausgerechnet solche Sachbücher wie "Astronautengötter" oder "Götter aus dem Kosmos" zu Bestsellern der Gemeinde machte: "Die aktuelle UFO-Forschung hat hinlänglich bewiesen, daß viele Erkenntnisse über das UFO-Phänomen der Öffentlichkeit *vorenthalten* wurden und auch noch werden. Daran gibt es für mich keinen Zweifel. Daran ändert auch keine Diskussion über die möglichen Motive der Geheimniskrämerei etwas. *Wichtig ist nur, daß endlich die Fakten über UFOs publiziert werden, etwa von den US-Behörden. Denn solange diese Politik der Volksverdummung praktiziert wird, so lange wird es die absurdesten Theorien über Verschwörungen geben.*" Hört sich zunächst gut und qualifiziert an, aber in Wirklichkeit steckt Augenwischerei dahinter, da die Forschung nur in gläubigen Kreisen das 'bewiesen' hat, was man selbst gerne glauben will. So stellen wir uns als informierte Skeptiker durchaus die Frage, welches denn die "vielen Erkenntnisse" sein sollen, die der Öffentlichkeit über das UFO-Phänomen durch die US-Behörden vorenthalten wurden? Im Lieblingsfall von Langbein etwa, Roswell? Da wurden die Fakten sogar in zwei dickleibigen Dokumentationen von der US-Regierung veröffentlicht, aber Langbein und Konsorten wollen diese nicht zur Kenntnis nehmen, weil dadurch die eigenen Glaubensvorstellungen eliminiert würden. Unserer Meinung nach sind es nicht die US-Behörden die eine "Volksverdummung" durchführen, sondern eine ganze Reihe von UFO-Buchautoren die von Naivität und Blindheit beschlagen sind und ihre Leserschaft ins geistige Abseits führen. Und diese Leserschaft ist weitgehendst die ufologische Gemeinde mit all ihren entstandenen Strömungen, die aber sich alle aus den selben Vorgaben bedienen - eben der populären ufologischen Literatur, die ja nicht unerwartet und ganz urplötzlich vom Himmel fällt, sondern ganz konkret von UFO-Begeisterten geschrieben wird. Langbein selbst ist ja Stammautor bei den *UFO-Nachrichten* (UN), die als das Herzblatt der esoterisch angehauchten UFO-Bewegung hierzulande zählt und Phrasen wie "göttlicher Auftrag", "göttliche Liebesworte", "Licht und Erlösung", irgendwelche merkwürdigen kosmischen "Energien" (oder Schwingungen) das Salz in der Suppe ausmachen und zur Extase führen, weil allzuschnell alles in "kosmischen Liebes-Vibrationen schwingt" und dann auch noch zur Abkühlung einige UFO-Zeitungsberichte als Devotionalien zwischengedruckt werden. Punktgenau zum Erscheinungstermin von **UFO-Sekten** kam auch Heft Nr.340 für März/April 1999 heraus, wo Langbein den weltexklusiven Fetaure-Artikel "Ein ungewöhnliches archäologisches Geheimarchiv" einbringt. Hier hat er es von einer "geheimnisvollen archäologischen Sammlung", wie sie die Welt noch nie gesehen hat. Tausende geheimnisvolle Tonfiguren, die beweisen sollen, daß die Dinosaurier und Menschen Zeitgenossen waren und diese urtümlichen Riesentiere sogar als Haustiere gehalten wurden! Der Mann ist entweder sehr naiv oder er hat zuviel Fred Feuerstein gesehen.

Und da sind wir schon wieder mitten drin in der Astro-Archäologie. Auch der Fachautor Peter Krassa (mit Büchern wie "Gott kam von den Sternen" oder "Phantome des Schreckens - Die Herren in Schwarz manipulieren unsere Welt" oder Artikeln in den UN) wird hier interviewt. Das Gründerpaar jenes Blatts mit dem er groß geworden ist und für welches er heute noch aktuell schreibt nennt er nun selbst "Gurus", die die esoterisch-sektiererische Art der deutschen UFOlogie einbrachten und deren "religiös-verbrämte" Art er nicht teilen kann. Die UN sind das Kontaktlermitteilungsblatt Nummer 1 in Deutschland, das weiß jeder der nur mal kurz in die Szene hineinschnuppert, nun aber macht Krassa auf top-seriös und nennt selbst die Menschen der Kontaktler-Szene "naiv" mit einfach-gestrickten Vorstellungen, die in der UFOlogie eine Ersatz-Religion sehen, die vielleicht durch die traditionellen konfessionellen Vorstellungen "irgendwann einmal enttäuscht wurden" und dann neue Sinngebungsbilder suchten. Genau sein Publikum nennt

er selbst nun "Verfechter pseudo-religiöser Hirngespinste", die sich auch in der Prä-Astronautik bedienen. Tut uns leid, aber ob solchen Geschwätz können wir nur den Kopf schütteln. Natürlich stimmt die Sache inhaltlich, aber der Mann der dies vorbringt, zählt selbst zu den Schreibern aus der zweiten Reihe, die die Freunde des Phantasischen mit absurden Geschichten versorgen und damit den UFO-Aberglauben festigen.

Unser Kollege Rudolf Henke hatte bereits eine demoskopische Untersuchung zum UFO-Glauben in dem Buch "Die esoterische Verführung - Angriffe auf Vernunft und Freiheit" (IBDK-Verlag, Aschaffenburg, 1995) vorgestellt. Um es nochmals für unsere Ausführungen hier zusammenzufassen, war in dieser Studie festgestellt worden, daß der UFO-Glauben hauptsächlich durch das Lesen der "Fachliteratur" geprägt wird, also auf der UFO-Literatur des Massenmarktes. Wir nennen sie zumeist sogar nur UFO-Spekulativ-Literatur, dies nur nebenbei. Es zeigte sich, daß dabei der Begriff "UFO-Literatur" recht großzügig gefaßt wird und neben der "reinen' UFO-Literatur auch die Werke der Prä-Astronautik sowie sonstige parawissenschaftliche Literatur (wie z.B. die übers Bermuda-Dreieck und jene von Ernst Meckelburg bzw Rainer Holbe) genauso verkonsumiert werden, um das Glaubensbild zu festigen. Nicht selten sind die UFO-Freunde auch Anhänger der Parapsychologie, Reinkarnation und Astrologie. Es ist hier also ein großer Mischmasch auszumachen, die Irrlehre bedient sich aus verschiedenen Quellen unterschiedlichster (wirklich?) Natur mit ebenso unterschiedlicher (wirklich?) Qualität. Für die Öffentlichkeit und für die Freunde des Phantastischen in der UFOlogie ist dies schlußendlich alles ein Abwasch. Bei unserer Erhebung zeigte sich, daß unter den UFO-Fans sehr viele Protestanten und Konfessionslose anzutreffen sind. Interessant ist auch, daß bei den allgemeinen UFO-Gläubigen jeder 11te bereits aus seiner Kirche ausgetreten ist und bei den 'hardcore'-UFOlogen sogar jeder Sechste. Dies ist recht beachtlich und zeigt eine Tendenz auf. Verrückt wird die Situation noch dadurch, daß unter den echten UFO-Enthusiasten zwar die meisten Kirchen-Austreter zu finden sind, sie aber gleichfalls die größte UFO-Glaubensstärke mit sich bringen. Deutlicher kann man nicht aufzeigen, daß es einen Zusammenhang zwischen ufologischem Glauben und religiösem Glauben gibt. Also kein Wunder, wenn die UFOlogie von Anfang an von der neuen Religion des Wassermann-Zeitalter, der Esoterik, besetzt wurde.

Dies sind Feststellungen, die leider von Fischinger/Horn *nicht* in ihrem Buch berücksichtigt wurden, aber von entscheidender sozio-psychologischer Bedeutung für das Verständnis über den UFO-Aberglauben sind. Also haben wir dies hier nachgereicht. Schlußendlich, worum geht es beim traditionellen religiösen Glauben der Bibel zum Beispiel? Um die vor 2.000 und mehr Jahren zusammengefaßten Mythen und religiösen Vorstellungen der fernen Vergangenheit, um den Menschen Halt und Orientierung zugeben. Doch das ist alles schon lange her und die moderne Zeit hat neue Erfordernisse mitgebracht. Damit sind die alten religiösen Vorstellungen, die ja auch nur vom Glauben leben und wo der naturwissenschaftliche Beweis von Wundern (die oftmals genug vom Himmel daherkamen) dem Menschen von heute unzureichend geworden und man geht nach neuen pseudo-religiösen Vorstellungen und Ideen shoppen. Und plötzlich werden die in der Bibel genannten "schrecklichen Erscheinungen und Zeichen am Himmel" mit den UFOs vermischt, die Bilder passen ja auch so wunderbar zusammen. Dies ist naturgegeben sozusagen a) die Basis der Prä-Astronautik und b) in heutiger Zeit der UFOlogie. Und hieraus entstehen philosophische Konstrukte um die UFOs die schnell mit okkulten Theorien verquickt sind, weswegen die (natur)wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Themenkreis so unerhört zäh wird. Das Problem sind weniger die UFOs für den Wissenschaftler, sondern eher der UFO-Aberglaube und die ufologische Irrlehre der UFOlogie. Gottes Engel sind dort nun die Raumfahrer von fernen Planeten. Und im esoterischen Kontaktlertum, welches eben wie Butter aufs Brot der UFOlogie gehört, manifestiert sich dies prima. Die Prediger vorne wurden durch die Führer der Bewegung abgelöst, die zu wortgewaltigen Sprechern der UFOlogie wurden. Niemand zweifelt daran, daß der aus Polen stammende Amerikaner George Adamski der "bekannteste Vorkämpfer für die UFO-Bewegung" geworden ist während der ehemalige amerikanische Marine-Major Donald Keyhoe den Verschwörungs-Touch der UFOlogie einsetzte. Beide Seiten waren sich zwar nicht grün damals, aber heute bedienen sich beide Gruppierungen (also die sogenannten 'echten UFO-Forscher' und die UFO-Esoteriker) problemlos und wechselseitig um ein breiteres Publikum anzusprechen. Irgendwo wird schon eine Kompatibilität hergestellt, gerade

auch deswegen weil es an Kritikern und Skeptikern wie uns mangelt.

Auch wenn es hinter den Kulissen ein Hauen und Stechen (um die Gelder des Publikums) gibt, nach außen hin pflegt man eine Einheit, eine ufologische Gemeinschaft, die wieder und wieder beschworen wird. So gab es 1967 mitten in New York City eine "Flying Saucer-Convention", die James Moseley veranstaltet hatte. Es war eine Art Mekka der UFOlogie gewesen, eine Schaubühne des Absurden, eine ufologische Freakshow. Moseley lobte übrigens $ 1.000 jedem Kontaktler bar auf die Hand aus, wenn er seine Geschichte mit unwiderlegbaren und eindeutigen Beweisen belegen könne. Niemand nahm den Preis in Anspruch... Neben allen führenden Kontaktlern tauchten auch »echte Außerirdische« wie Lee Childers (alias Prinz Neosam) vom Planeten Tythan aus 8 1/2 Lichtjahren Entfernung auf, er hatte sogar seine sehr junge, sehr gut ausschauende Frau mitgebracht. Beide wirkten trotz ihrer 251 Jahre respektive 241 Jahre Alter noch recht frisch. Wer Omnec Onec für einmalig hält, der lebt hinter dem Mond. Auf dieser Massenveranstaltung mit immerhin 2000 Teilnehmern sprach auch Gabriel Green (Gründer und Präsident der AFSCA mit außerordentlichem Geschäftssinn) und erklärte, das "in Sachen Fliegende Untertassen es mehr Lügen als sonstwo im Leben gibt". Ein anderer, der Kontaktler Dan Martin (er flog in einem Venusraumschiff, bemannt aber mit Leuten vom Merkur die ihm Fruchtsalat und Wein vom Mars servierten), sagte, das "99 % der anderen Konvention-Redner Verrückte sind". Sie sehen, wenn Sie denken sollten, das nur Astronauten und LSD-Liebhaber die einzigen sind, die Fahrten in den Weltraum vornehmen, liegen sie falsch. Andererseits ist unter diesen Voraussetzungen es auch kein Wunder, wenn die Wissenschaft das Thema als nichts weiter als einen Scherz anschaut. Gut, die Medien haben zwar damit ihre tollen Tage, aber für die seriöse UFO-Erforschung sind solche Ausformungen pures Gift. Und tatsächlich, jetzt kommt der Hammer, war die sommerliche Veranstaltung 1967 in NYC, auch Anlaß für Dr.Condon erstmals (und letztmals) eine UFO-Konferenz aufgrund seiner Etablierung als Aushängeschild für wissenschaftliches Arbeiten der UFO-Untersuchungen bei der USAF zu besuchen, um sich in die Materie einzuarbeiten und eine Vorstellung über die UFO-Bewegung zu erhalten... Sie wissen ja welches Bild auf einer solchen Veranstaltung damals wie heute von der UFOlogie und ihren 'schweren Beweisen' geboten wird und was ein nüchterner Wissenschaftler davon zu halten hat.

Unter der Beimengung immer neuer aktueller Elemente lebt die UFO-Lehre immer wieder nach Talsohlen neu auf. So wird es sicherlich auch irgendwann mal wieder einen Aufschwung nach der augenblicklichen Talsohle geben. Eines bleibt aber im Nähr-Schlamm der UFOlogie immer gleich: es wird immer seltsam anzuschauender Himmelsphänomene geben, die man mit klassischen sektiererischen Elementen besetzt: die eindringliche Aufforderung, das Berufungserlebnis, die Ankündigung von Katastrophen, das Lob und die Verheißung. Parallel einher wird es insbesondere auch bei den Kontaktlergeschichten immer die Verbreitung von wissenschaftlichem Unsinn geben und dazu die Facette des unabhängbar quasi-religiösen Konzepts des Vorhersagens von apokalyptischen Katastrophen vor denen nur die 'wahren Gläubigen' errettet werden. In der altbewährten Bibel steht eigentlich auch nichts anderes. So gesehen ist konkret manche Ebene der UFOlogie eine religiöse Botschaft, die mit wissenschaftlichem Unfug und Worthülsen durchsetzt wird und in der jeweiligen Epoche durchaus Gehör bei bestimmten Menschen findet - und die Aura dieser speziellen UFO-Esoteriker ist so strahlend und kräftig, daß davon auch die eher 'wissenschaftlich' sich verstehende UFOlogie erfaßt wird, weil dort schnell die Debatten zusehends philosophischer werden, wenn man in die Diskussion einsteigt. Das "Was-wäre-wenn..." über Fragen von angeblich "kosmischen Belangen" irrealer Botschaften ist schneller im Munde, als das "Was-ist..." mit dem konkreten UFO-Vorfall, den es zu erforschen gälte. Jeder der diese Zeilen liest, weiß genau was damit gemeint ist. Gerade dann wenn er schon UFO-Kongreße besucht hat, wo das UFOlogen-Publikum unendliche Gespräche über die schnelle Erneuerung des menschlichen Geistes führen kann und die UFOs hierfür als Symbol einer neuen Ära (New Age) genauso herhalten müßen wie Zeichen im Kornfeld, weswegen aus jedem Element natürlich ein eigenständiger und einvernommener Spezialbereich der UFO-Lehre gemacht wird, aber einer gemeinsamen Interpretation und damit auch schon einer "Erklärung" unterliegt. Der Wille-zum-Glauben wird zu unerschütterlichen Überzeugung und selbst absurde Geschichten werden hier als Wahrheit akzeptiert. Engstirniger Glauben an wirren Unsinn findet man hier. Typisch

auch: Esoterisch veranlagte Menschen glauben jeden Irrsinn, ohne Fragen zu stellen. Und die die Fragen stellen sind dann gleich Dogmatiker der alten Geistes-Welt und Gefolgsleute jener finsteren Kräfte im Hintergrund, die die Weltordnung nicht verändern wollen. Nein, es gibt keinen Zweifel der ufo-abergläubigen Menschen an ihrer Religion, sondern nur eine Menge Zweifel über die Zweifler an der ufologischen Aussage.

Moewig und der dortige Lektor Ulrich Magin haben bereits mit **"X-Akte: Außerirdische"** der Bord's und Hw Peinigers Sammelwerk **"Das Rätsel: Unbekannte Flugobjekte"** (wofür man auch in 'UFO-Sekten' hätte ruhig Werbung machen können!) für die Forschung ein gutes Händchen bewiesen, während einige andere Bände für *unseren* Bedarf pure Resourcen-Verschwendung waren, aber für den 'dummen' Markt sicherlich Stoff genug boten. Klar ist, daß ein Lektor in seiner Qualität, Kompetenz und Leistung nach dem verlegerischen Ziel des Buchverkaufs gemessen wird, weswegen natürlich auch einige Sachen veröffentlicht werden, bei dem unsereiner nur ein "Oh, Gott!" zustandebringt und das Grausen kriegt. Aber so läuft es eben in der Marktwirtschaft, wo man wie Lafontaine bei seinem politischen Abtritt aus der rot-grünen Bundesregierung nur warnen kann: "Das Herz wird nicht an der Börse gehandelt, sondern es hat einen Standort. Und da schlägt es links!" Dennoch hoffen wir, daß Moewig seine *uns* genehmen Bücher als Nischenprodukt erkennt und hier nicht irgendwann die Klappe zuschlägt, was sicherlich auch unserem CENAP-Kollegen Ulrich Magin das Herz zerreißen würde.

Moral, Ethik und Verantwortung der Öffentlichkeit gegenüber sollten trotz aller ökonomischen 'Zwänge' aufrechterhalten werden und nicht dem puren Kommerz das Feld überlassen. Dafür möchten wir dem Perry Rhodan-Verlag Moewig danken.

*= Dieser Begriff muß relativiert werden. Im hier gemeinten Sinne geht es um diejenigen UFO-Fans, die sich intensiver mit der UFO-Thematik beschäftigen und gezielt UFO-Material sich anschaffen, gelegentlich Konvents besuchen oder auch Korrespondenz und ähnliche Aktivitäten diesbezüglich zeigen. Im Gegensatz dazu steht nach einer Repräsentativumfrage von 1987 in der Gesamtbevölkerung Deutschlands immerhin ein Satz von 21 % aller Erwachsenen positiv zur Frage ob sie an die Existenz von UFOs glauben. Ein Fünftel der erwachsenen Bevölkerung also ist somit UFO-gläubig, aber dies heißt bei weitem nicht, daß damit gleich mehr als 10 Millionen UFO-Freunde des Phantastischen die UFOlogie ausmachen. Die allermeisten Menschen die an UFOs glauben, mögen zwar interessiert UFO-Meldungen in der Presse lesen und TV-berichte dazu verfolgen, aber sie haben mit der "Szene" nichts zu tun. Nur ein verschwindend kleiner Teil dieser Gläubigen macht die UFOlogie aus. Hesemann's *Magazin 2000* wird noch nicht einmal von 20.000 Lesern regelmäßig gekauft, wobei er schon ein breiteres Spektrum abdeckt, um überhaupt seine Leser zusammenzubekommen. Die *UFO-Nachrichten* haben schon als Druckauflage einiges weniger. Diese beiden Blätter sind die größten Druckerzeugnisse Deutschlands auf dem ufologischen Sektor, die einen festen Stamm von Gläubigen, den echten UFOlogen eben, zurückgreifen können.

Apropos Sekten...

Am 20.März 1999 berichtete die *St.Louis Post-Disptach* Neuigkeiten über den Kultführer Chen Hon-ming aus Taiwan, der letztes Jahr aus Garland, Texas, verkündete, daß sich im Fernsehen der Liebe Gott zeigen werde und neue Offenbarungen verkünden würde. Meister Chen führt einen taiwanesischen UFO-Kult, gemixt aus Elementen des Buddishmus, des Christentums und dem modernen Aberglauben an Fliegende Untertassen. Wie bekannt, wurde auch dieses Mal nichts daraus. Nun, 12 Monate später, sind nur noch 30 seiner ehemals 160 Gefolgsleuten um ihn herum, im Zuge der Zeit haben sich immer mehr von ihm abgewendet. Die Gruppe zog inzwischen nach Lockport, NY, um, nur 30 Meilen südlich der Niagara Fälle entfernt. Dennoch erklärte nun ein Sprecher der Gruppe, Richard Liu, daß der Meister neue Verkündungen zu machen habe: Ein nuklearer Holocaust wird in Asien und Europa irgendwann zwischen dem 1.Oktober und 31.Dezember 1999 eintreten und bisher im Gebiet der Großen Seen abgetauchte UFOs werden dann erscheinen und die wahren Gläubigen erretten. Meister Chen wisse dies als eine Reinkartion von Joseph, Jesus Christus Vater, nun aber ganz genau. Noch bevor die große Katastrophe eintritt, will der Meister nach Taiwan zurückkehren, um bei seinem Volk zu sein und ihm bei

der UFO-Errettung beizustehen und es anzuführen. In entsprechenden offenen Briefen an US-Präsident Clinton und Taiwan's Präsident Lee Teng-hui hatte er eine Woche vorher auf die Ereignisse die da kommen werden hingewiesen und sie informiert.

UFOs in der bunten Medienwelt

Talfahrt der UFOlogie geht ungebremst weiter

Die Krise der UFOlogie und der Grenzwissenschaften hat ein neues Opfer gefunden. Wie bereits unlängst uns fragten, wie lange es die zweiwöchentlich erscheinende Zeitschrift *Faktor X* noch am Kiosk aushalten werde, erschien mit Nummer 48 Ende März 1999 die letzte Ausgabe. Damit ist nurmehr das *Magazin 2000*, *Wissenschaft ohne Grenzen* und die *Esotera* übrig geblieben, um am Kiosk nach Käufern zu suchen.

Akte X-News und mehr...

Wer wissen will wie es nach dem *Akte X*-Kinofilm im Fernsehen mit dieser Reihe weitergehen wird und was die in deutschland noch ausstehende 6.Staffel für Überraschungen bietet, der sollte auf die Nr.4/1999 von *TV Highlights* zurückgreifen. Ende Mai wird übrigens eine neue Videokassette in die Videotheken kommen, die uns vorab schon zeigt wie es in dieser Staffel weitergeht, bevor Pro7 mit der neuen Staffel ansetzt. Übrigens wird die kurzfristig abgesetzte deutsche Rheihe "Operation Phoenix" auf RTL zu einem neuen Zeitpunkt fortgesetzt, ab dem 29.April um etwa 23:15 h. In den Videotheken seit Ende März verfügbar ist dagegen eine neue Version (digital remastered) von Spielberg's Klassiker "Unheimliche Begegnung der dritten Art", die mit einem "Making of..." versehen wurde.

Eine neue UFO-Beobachtungs-Kamera...

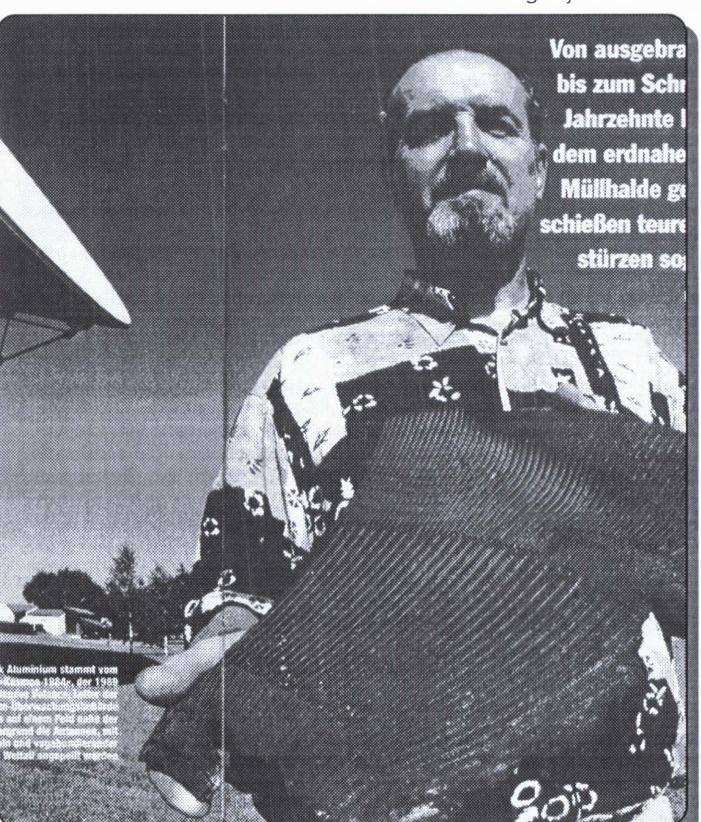
...wurde nun installiert und Internet-Spanner haben nun ein neues Betätigungsfeld. Wie am 21.März 1999 durch Dr.David Clarke von der Universität in Sheffield, im britischen Yorkshire, bekanntgemacht wurde. Damit ist neben der Beobachtungsstation im norwegischen Hessdalen das zweite "live UFO-Skywatch"-Projekt in Gang gekommen. Diese Videokamera wurde im aktivsten UFO-Gebiet Englands, einem sogenannten "UFO-Fenster", installiert: Im Longdendale Valley des Derbyshire Peak-Distrikt, einem Nationalpark zwischen den Städten Sheffield und Manchester. Die Betreiber nennen die Zone das "Haunted Valley" und die neue Initiative geht auf Debbie Fair zurück, die zusammen mit Clarke hier seit etwa 15 Jahren UFO-Meldungen untersucht. Longdendale ist die Heimstatt der sogenannten Longdendale-Lichter, seltsame "Spuk-" oder "Erd-Lichter", die seit Generationen hier gesehen werden. Aufgrund ihres Auftauchens gab es bereits mehrfach Sucheinsätze in den umliegenden Bergen von Polizei und Bergwacht-Einheiten. Ebenso wurden diese Lichter mit verschiedenen paranormalen Phänomenen aus der lokalen Folklore in Verbindung gebracht. So z.B. mit den Seelen oder Geistern von römischen Legionären, die ihre Seelenwanderung in den umliegenden Mooren durchführen sollen, aber ebenso mit Teufelserscheinungen oder sogenannten "Geister-Flugzeugen". Die Region ist reich an geheimnisvollen Geschichten und Erzählungen, die bis zur Zeit der Kelten zurückgehen.

Internet-User können dieses ungewöhnliche Echtzeit-Webcam-Angebot unter zwei URLs nutzen:

http://hauntedvalley.com oder http://ndirect.co.uk/~fair/longdendale/lightsinfo.htm

PM und der Weltraumschrott

Die *PM*-Ausgabe für März 1999 hatte einen interessanten Artikel angeboten: "Weltraumschrott - Jetzt stürzen dicke Brocken auf die Erde". Natürlich ist dieses Thema für uns beachtenswert, weil Weltraummüll als Re-Entry-Objekt immer wieder spektakuläre UFO-Storys mit sich bringt. Und wie bei allen UFO-Angelegenheiten ist es wichtig, sich immer auf dem laufenden zu halten und neue Informationen einzuholen. Und wir begegnetem einem alten Bekannten: Jean-Jacques Velasco, der heutige Leiter der französischen Weltraum-Überwachungsbehörde in Toulouse. Sie erinnern sich, er gehörte ehemals dem kleinen UFO-Büro GEPAN bei der CNES an. 1988 wurde die Gruppe dann mit neuen Aufgaben betreut und nannte sich ab sofort 'Service of Expertise of **Atmospheric Reentry** Phenomena'/SEPRA. Die Feststellung und Beobachtung von Weltraummüll und Satelliten-Reentrys, eine Aufgabe mit der GEPAN bis zuletzt ebenso betraut war, ist nun die Hauptaufgabe des SEPRA - und macht auch Sinn! Immer mehr Irrläufer bedrohen die stationierte Satellitenflotte und die bemannte Raumfahrt. Kein Wunder, da in wenigen Jahrzehnten Raumfahrt die Menschen aus dem erdnahen Weltall eine riesige Müllhalde machten, wo ausgebrannte Raketenstufen genauso herumirren wie herumtaumelnde Schraubenzieher und "tiefgefroreme Treibstoffklumpen". Dies ist alles eine gefährliche Bedrohung für jegliches Flugobjekt in dieser "Mülldecke" rund um den Globus, bisher mußte das amerikanische NORAD (North American Aerospace Defense Command - das nordamerikanische Luftraumverteidigungskommando) bereits vier Mal aktuell laufende Space Shutte-Missionen vor einer Kollision mit unerwünschten Flugobjekten dieser Kategorie warenen, sogar eine ausgebrannte Raketenstufe kreuzte einmal den Orbit des Shuttle! Man geht davon aus, das derzeiten 2 Millionen Kilogramm Weltraum-Schrott um die Erde kreist, darunter altersschwache Satelliten mit radioaktivem Material an Bord (einer ging als Kosmos-954 in Kanada im Januar 1978 runter). Ein Problem ganz besonderer Art für alle Nationen, die sich im erdnahen Raum mit ihren unterschiedlichen Programmen und Projekten tummeln.



Und immer wieder gibt es himmlische Überraschungen, wenn aus dieser kosmischen Müllkippe Objekte in die Atmosphäre abtauchen, zu Wiedereintrittskörpern werden und dort nicht vollständig verglühen, schlußendlich wird das Material theoretisch mit bis zu 3.000° C durch den Luftwiderstand aufgeheizt. Wenn ein minutenlanges Lichtspektakel zustandekommt, haben wir es ganz sicher mit einer UFO-Flap zu tun, der uns erwartet und wenn irgendein nicht ganz verglühter Brocken die Erde erreicht, sind UFO-Crashs programmiert (und die Nachrichtendienste alarmiert, weil sie dadurch imstande sind, ausländische Technologie auszuspähen, wenn sie das Ding bergen). Die russische Weltraumstation MIR (160 Tonnen) sieht diesem Schicksal vielleicht noch im Sommer 1999 entgegen, die letzte Crew wurde gegen Ende Februar an Bord gebracht. Der russischen Weltraumfahrt fehlt einfach das Geld, um die 400 Millionen Mark jährlicher Betriebskosten für die MIR aufzubringen und Sponsoren wie Werbefirmen sind nur schwer zu finden. Bereits im Juli 1979 ließen die Amerikaner ihre Station "Skylab" mit insgesamt 20 Tonnen Metall in die Atmosphäre abschmieren.

"Wenn wir den Raummüll nicht bald in den Griff bekommen, wird er irgendwann alle Satelliten zerstören", warnt Peter Griffin von der Abteilung Raummüll bei der NASA. Der NORAD-Katalog macht es deutlich: 8500 Objekte zwischen Graphefruit- bis Lastwagengröße sind im Erdorbit, 110.000 Objekte zwischen 1 und 10 Zentimern Größe und unendlich viele Teile die kleiner sind und z.B. von zersplitterten verglühten Raketen stammen. Warum aber sind diese Teile so brandgefährtlich? Im Weltraum rasen diese Trümmer mit Geschwindigkeiten von 50.000 bis 70.000 km/h dahin - rund zwanzigmal so schnell wie eine Gewehrkugel, damit ist ihre Bewegungsenergie gewaltig. Ein nur fünf Millimeter großes Teilchen wirkt wie eine 100 km/h schnelle tennisballgroße Eisenkugel. Ein nur fünf Zentimeter großes und 80 Gramm schweres Trümmerteil wurde beim Aufschlag auf ein Raumfahrzeug die gleiche Energie wie ein Kilogramm des Sprengstoffes TNT freisetzen. 1983 schlug ein 0,2 Millimeter großer Partikel immerhin ein 2,4 Millimeter tiefes Loch in die dicke Dreischicht-Spezialglas-Scheibe eines Shuttles. Wäre es nur etwas größer gewesen, wäre die Sache zu einem kosmischen Alptraum für die Crew ausgewachsen. Stellen Sie sich einmal vor was passiert, wenn ein Satellit in so einen "Schrapnellhagen" gerät - er Satellit würde zu Klump geschlagen. Am 24.Juli 1996 fiel der französische Aufklärungssatellit "Cerise" einem kosmischen Metallstück zum Opfer, da er von einem Schrottfragment gestreift wurde und ihm gleich ein sechs Meter langer Sabilisatormast weggrissen wurde. Seitdem ist der Himmelsspäher selbst nur noch Weltraummüll. Ironie bei diesem kosmischen Blechschaden: Das Metallteilchen stammte aus Überresten der Ariane 16, deren Endstufe 1986 in 478 Einzelteile zerbrochen war. Dieser GAU im Orbit ist der erste bekannte Fall, in dem zwei katalogisierte Himmelsobjekte kollidiert sind. Auch die neue Internationale Raumstation ISS wird dieser Gefahr ausgesetzt sein und deren Crews wissen schon heute, daß ein Stückchen Weltraumschrott jederzeit die dünne Aluminiumhaut ihres kosmischen Stützpunktes durchschlagen kann.

Area 51 - Der geheimste Ort der Welt

In der April 1999-Ausgabe des *PM* fand sich ein Titelaufmacher mit obigen Namen. Wo enden die Fakten, wo beginnen die Fiktionen? Dies war die berechtigte Frage des Autors Andreas Séché. Sicherlich angeregt durch David Darlington´s Knaur-TB von Anfang Januar, "Die Dreamland-Akte", kam hier ein ordentlicher Beitrag zustande. Area 51, jene Zone in der Wüste Nevadas, die in einem Dschungel von Verschwörungstheorien zu einem Spitzenthema der Freunde des Phantastischen geworden ist. Und bei dem die allermeisten bereits längst die Füße unter dem Boden verloren haben, weil ihnen allzu abenteuerliches mundgerecht von interessierter Seite vorgegaukelt wurde. Verbunden mit der bunten Area-51-Story ist der genauso schillernde Roswell-Incident, weswegen Séché sofort Uli Thieme beruft, um die Geschichte klarzustellen (neben ist hier auch als Internet-Adresse das CENAP ausgewiesen worden). Séché knackt den Roswell-Fall und bringt Area 51 dorthin zurück, wo es im amerikanischen Militär auch angesiedelt ist: ein unter strenger Geheimhaltung verborgen bleibendes Testgelände für Militärflugzeuge jüngster Technologie.

Area 51 auf Pro 7 bei Galileo

Als Aprilscherz dagegen kann man nur das Special von "Galileo" vom Donnerstag, den 1.April 1999, auf Pro7 (dem "Mystery"-Sender) zum am Ostersonntag anstehenden Mega-Hollywood-Kracher **ID4** von Roland Emmerich verstehen, wo neben den **ID4**-Tricks auch die Area 51 als UFO-Thema abgehandelt und aus einer "Discovery"-Dokumentation Material entliehen wurde. Über die Pro7-Achse hin zum Pay-TV-Sender DF1 hat Pro7 Zugang zum "Discovery"-Material und bedient sich daraus für seine Sendungen, wie Werner Walter tags zuvor bei Dreharbeiten für zwei UFO-Beiträge eines Galileo-Teams bei ihm von ei-

ner Produzentin erfuhr. Trotz Darlington's Buch und trotz dem gerade erschienen *PM* machte Pro7 wieder eine Mär auf, die nicht haltbar ist, auch wenn zwischen den Zeilen durchkam, daß die Fliegende Untertassen-Story nicht stimmt, weil man dort nur "angeblich" diese Tassen habe und die entsprechende Story nur auf der Aussage eines einzelnen Mannes fußt - Bob Lazar. Galileo verweist auch darauf, daß die US-Regierung leugnet, wonach Lazar jemals auf der Area 51 arbeitete und das er bei vier Lügendetektortests zwei nicht bestanden hat: "Hat Robert Lazar gelogen?"

Moderator Aiman Abdallah betonte abschließend zudem, daß die Frage nach Leben im Kosmos noch nicht sicher betont ist und auf der Internetseite von Pro7 dazu eine Diskussion stattfindet, weil man sich für die Meinung des Publikums interessiert. Die genannte Sendung hatte lt.GfK-Messung 1,33 Millionen Zuschauer.

Das Geheimnis der TNT KGB-Akten

In Amerika strahlte am 13.September 1998 der Kabelsender TNT (die Unterhaltungsschwester von Ted Turners weltberühmten Nachrichtenkanal CNN) die Sendung "The Secret KGB UFO Files" in der Moderation von "James Bond"-Darsteller Roger Moore aus und sorgte für einigen Wirbel. Die Teilnehmer unserer Herbst-Tagung 1998 der "Rationalen Union" konnten Teile davon bewundern und staunen. Nun griff Antonio Huneeus im *Fate Magazin* vom Januar 1999 den Film nochmals auf, er hatte daran freilich ein besonderes Interesse, weil er selbst für die Sendung vor der Kamera stand und interviewt wurde. Die Zugnummern der Sendung waren auf jeden Fall drei interessante "Gun Camera"-Filme, die von drei unterschiedlichen UFO-Abfangmissionen durch russische MIGs stammten. Hier wurde dieses erstaunliche Filmmaterial als "deklassifiziertes Material der Sowjet-Regierung" feilgeboten. Moore erklärte hierzu, daß dieses sowjetischen Luftwaffen-Filmmaterial von einer Gruppe russischer UFOlogen stammt, welches dieses aus dem sowjetischen Verteidigungs-Ministerium freibekommen hatte. In der GUS selbst aber kennt niemand solches Material, auch versäumte es der Sender begleitendes Korrespondenz-Material zu zeigen, was mit der Freigabe solcher Dokumente verbunden ist. Gemeint ist damit freilich Briefe des Minsiteriums, in welchem es das Material freigibt. Außerdem werden nie Originale freigegeben, sondern immer nur Kopien.

Der zweite Knaller der Sendung war eher dubios zu nennen, ein angeblicher Fliegender Untertassen-Crash und Filmmaterial über eine russische "Alien-Autopsie"! Der russische ufologische Schlüßelexperte war ein Verniamin G.Vereschagin, von dem bisher niemand im Feld etwas gehört hatte. Seiner Darstellung nach sei in Sverdlovsk (heute Katerinenburg) am 27.November 1968 eine seltsame Erscheinung am Himmel von den Anwohnern beobachtet worden und im Frühjahr 1969 haben Bauern im Gebiet von Berezovsky seltsame Trümmer gefunden und deswegen den Geheimdienst KGB informiert. Daraufhin wurde eine abgestürzte Untertasse an einem Waldran gefunden und sowjetische Truppen herbeigeführt, um das Gelände abzuschirmen. KGB-Kameramänner haben dies gefilmt. Huneeus führte dies weiter aus, weil er in den TNT-Film verwickelt war. Nun, die Produzenten haben Interview-Fragmente über den Film gelegt und Fetzen des Interviews nach eigenem Gutdünken in die Sendung eingebaut: "Dies ist das beste Filmmaterial was ich bisher sah!" Vergessen zu senden wurde der Nebensatz: "Wenn dies echt ist, aber ich habe meine Zweifel daran."

Huneeus: "Als die Produktion mir und George Filer das angebliche UFO-Material zeigte, konnten sie uns angeblich nichts mehr dazu sagen, außer dem Umstand, sie hätten diese Filme auf dem russischen Schwarzmarkt erhalten und es bestand aus 16mm-Farbfilm aus dem Zeitraum 1968-1969. Ich war sicher von der Qualität und Klarheit der Filme beeindruckt. Dies war kein unscharfes b&w-Material wie der Santilli-Stuff, noch hatte es etwas mit dem ansonsten immer problembelasteten Foto- und Filmmaterial in der langen und dubiosen UFO-Historie zu tun." Heute ist Huneeus skeptischer den je: "Auf der Basis meiner Erfahrungen betreffs den vielversprechenden 'Beweis-Filmen' geht ich jetzt davon aus, daß diese KGB-Filme nicht authentisch sind, weil es mit ihnen zuviele Probleme gibt. Ich habe mich umgehört, niemand kennt in Russland selbst Vereschagin und sein im Film vorgestellten Buch kennt auch niemand. Auch in Russland kennt niemand im UFO-Feld den Fall Sverdlovsk. Auch die im Film gezeigte 'versteckte Kamera'-Situation des Aufkaufs des Materials für $ 10.000 ist verdächtig. Jeder der soetwas tut, legt sich mit der russischen Mafia an."

Mex Hefman, ein russischer Geschäftsmann, der in New York lebt, war zunächst von der TNT-Sendung begeistert und wollte mehr wissen, sodaß er selbst anfing in seiner Heimat zu recherchieren. Als erstes stellte er fest, daß die im Fernsehen gezeigte Zeitung mit Erwähnung der 29.November 1968-UFO-Ereignisse zwar existiert, sie aber niemals etwas darüber berichtete! Dann forschte er weiter nach, um mehr über die ehemalige Alien-Autopsie am heutigen Moskauer Medical Institute zu erfahren. Dort fand er einen Bediensteten, der mehr wußte - aber nichts über das, was Sie jetzt vielleicht erwarten mögen. Hefman stellte fest, daß die ganze Sache mit der Alien-Autopsie ein Schwindel war und für die TNT-Produktion etwa ein Dutzend Leute von dort gegen harte Dollars mitwirkten. Gegen die selben Dollars kann sich jeder gut vorstellen, ist es kein Problem authentische sowjetische Militärausrüstung zu leihen, nach Holldwood-Standards immer noch für'n Apfel und nen Ei.

Weitere Tiefschläge erfuhr die Glaubwürdigkeit der TNT-Ausstrahlung als Huneeus mit dem argentinisches UFOlogen Alex Chionetti in Kontakt kam, der in Los Angeles als TV- und Film-Händler arbeitet. Aus dieser Tätigkeit her kennt er den verantwortlichen TNT-Produzenten David McKenzie. Deswegen in Chionetti überzeugt, daß dies alles eine Show von McKenzie ist, der zwar in Russland drehte, aber in Hollywood die Endfassung produzierte. So ist einer der "KGB-Agenten" (der Mann mit dem Bart) im Film nichts weiter als ein Schauspieler, den Chionetti persönlich kennt und gelegentlich vorher schon von McKenzie engagiert wurde. Damit kommt die UFOlogie in immer neue Schwierigkeiten hinein, wenn das Thema kommerziell ausgeschlachtet wird, was schon immer ihr größtes Problem war. Während bisher der kommerzielle Charakter bei den UFO-Schriftstellern, den Sensationsautoren, ihren Verlegern und Boulevardblatt-Machern zu suchen war, die uns Fliegende Untertassen- und Alien-Geschichten unserer Traumwelt feilboten, haben nun auch zunehmend ufologisch aufgepeppte Medienmacher die Finger im Spiel, um die Menschen verrückt zu machen. Hinzu kommt die verzerrende Aufbereitung des Themas durch Talkshows und allgemeine Boulevardberichterstattungen, indem irreführende und überzogene Elemente die Story "knackig" machen sollen - auch wenn damit total überzogene und falsche Vorstellungen projiziert werden! Da nun UFOs und Aliens einen Massenmarkt erreichen, ist es kein Wunder, wenn Pseudo-Dokumentationen (wie die auf der ARD vom Herbst 1994) entstehen, die noch mehr Öl ins Feuer kippen. Während noch vor nicht allzu langer Zeit UFO-Sendungen von den Wissenschafts- und Nachrichten-Abteilungen der Sendungen erarbeitet wurden, die nach den journalistischen Standards arbeiten, wurde das Thema inzwischen nicht nur durch *Akte X* zum unterhaltsamen Bereich 'abgeschoben'. Eingepackt wird dies in eine Art 'Dokumentation', die jedoch ihrem Anspruch *nicht* gerecht wird. Dies muß hier betont werden, wir haben dazu schon ausreichend reportiert. Dokumentarisch aufgemotztes Material wird nicht mehr als Unterhaltung ausgewiesen und darin liegt die Gefahr. In Pseudo-Dokumentationen werden Fakten mit Fiktionen vermischt und die daraus entstehende Sicht auf die UFOlogie ist zwar populistisch und plakativ (so wie die UFOlogie es immer schon war!), aber sie hat mit den realen Gegebenheiten wenig oder gar nichts zu tun. Des Erfolgs wegen werden wir also auch durch die Medien verarscht, so ist es nun einmal, weil sie auf den "mainstream"-Zug der erfolgreichen UFOlogie eingestiegen ist. Dies läßt uns an den Kommunikationspapst Neil Postman denken, der einmal feststellte: "Der Ausdruck 'seriöses Fernsehen' ist ein Widerspruch in sich."

Aber es gibt es auch in den USA und gerade auch in bezug auf Berichterstattung in Sachen UFOs in der Sowjetunion, Akten des KGB etc. Im CR 222 (März/April 1995) berichteten wir über eine ABC-Sendung innerhalb des *Prime Time Live*-Nachrichtenmagazins des großen Senders, Am Abend des 6.Oktober 1994 hatte man da die Sendung "The KGB UFO Files" über den Äther und in die Kabelleitungen geschickt, die von dem ABC-News-Korrespondenten David Ensor verantwortet wurde und durchaus journalistischer Verantwor-

tung gerecht wurde und dennoch spannend war.

Sky One, Lug und Trug in der Flimmerkiste

Anfang März 1999 erhielten wir von einem unserer Videoaustauspartner in England die Aufzeichung der Sendung "UFOs: Above and Beyond" vom 22.Januar 1999 auf "Sky One". Diese Sendung, die als spektakuläre Dokumentation daherkam, wurde von James Doohan (technischer Offizier Scott auf dem Raumschiff ENTERPRISE) moderiert. Was hier auf 45 Minuten angeboten worden war ist unter aller Kanone und reißerisch gemacht. Hinterfragung und Entmystifizierung, vergiß es! Doch bei zwei Filmsequenzen riß es uns aus dem Sessel und wir weinten bitterlich. Zum einen wurde da unser altbekannter Stuttgarter Blimp wieder als "Flying Saucer" vorgestellt und zum anderen, und jetzt heißt es anschnallen: eine kurz Sequenz von einer "der spektakulärsten" UFO-Aufnahmen überhaupt. Die Landung eines UFO nahe London und die Aussendung einer Sonde! Doch die Sache hat einen Haken, der zum Himmel stinkt. Was hier gezeigt wurde entstammt dem CENAP-Archiv und wurde in Mannheim vor ein paar Jahren aufgenommen und zeigt *kein* UFO-Phänomen. Das angebliche nahe London gelandete UFO ist nichts weiter als eine Lampenlicht-Reflektion in der Fensterscheibe der Aussichtsplattform des Mannheimer Fernmeldeturms und die aufsteigende "Sonde" ist nichts weiter als ein am Boden und im Gesichtsfeld aufgelassener Miniaturheißluftballon. Die Aufnahmen haben überhaupt nichts mit UFO-Phänomenen zu tun und im Originalfilm wird auch in beiden Fällen klar, was die wirkliche Natur der Erscheinungen ist! Jemand hat dieses Material verkürzt zusammengeschnitten, um hieraus **bewußt** einen UFO-Effekt zu zaubern, also eine Fälschung vorzunehmen. Wir waren schockiert als wir unser Material hier sahen, allein schon aus dem einen Grund, weil wir außer von FOCUS-TV von niemanden jemals darauf angesprochen wurden. FOCUS-TV zeigte im Fernsehen jedoch ganz andere Sequenzen, sodaß hier niemand aus dieser Fernsehsendung heraus Material eigenständig entnommen haben konnte.

Im Jahr 1997 dagegen meldete sich bei uns via Email eine Person, die sich als neues BUFORA-Mitglied in England ausgab und erklärte, eine unkommerzielle und private Videokassette zur "Aus- und Fortbildung" der BUFORA-Regionalermittler zusammenzustellen. Hier suchte er Videomaterial, aus dem die Betrachter "lernen" könnten. Dies ist natürlich eine gute Sache, gerade auch weil in England der orange-rot-glühenden Feuerbälle weitgehend immer noch nicht als Miniaturheißluftballone begriffen werden und als *Earthlights* durchgehen. Also bekam dieser Mann, "Andy Page", eine Videokassette mit einigen IFOs zusammengestellt (Planeten-, Blimp- und eben Heißluftballon-Fehldeutungen als UFOs) aus unserem Archiv an seine Postfachadresse irgendwo auf dem Land in Yorkshire geschickt. Artig bedankte er sich nach etwa 2 Wochen für die Einsendung des "great stuff" und versprach uns aus der BUFORA-Videosammlung ebenfalls Material zu schicken. Als dann etwa 3 Monate rum waren und nichts in Mannheim anlandete, fragten wir nochmals nach, aber diese kam über das System zurück, "Unser unknown". Eine Email-Anfrage bei bekannten BUFORA-Leuten führte zu einer Überraschung, weil dieser "Andy Page" dort ebenso unbekannt war und dementsprechend auch gar nicht im BUFORA-Sinne gehandelt haben konnte, ganz zu schweigen im BUFORA-Auftrag! Wir wurden geleimt und irgendjemand, der mit falschem Namen unterwegs gewesen war, hat dies entweder im Auftrag der SKY ONE-Produktion selbst getan oder als Quelle für das Material gedient, wissend anhand der Originalkopie um was es sich in Wirklichkeit handelte.

Los Angeles, 14.November 1998: Media Integrity Conference

Im "Skeptical Inquirer Electronic Digest" fanden wir einen interessanten Beitrag, der zu obigen Darlegungen bestens paßt. Matt Nisbet und Tom Genoni stellten fest, daß im Informations-zeitalter die Medien den größten Einfluß auf die Gesellschaft nehmen. Das TV füttert den Appetit des Publikums ab. Doch um die Quoten/Auflagen zu packen, um erfolgreich zu sein, werden bestimmte Bereiche dem Publikum überbetont und überzogen vorgestellt. Um die Storys packender zu machen als sie sind, werden die Tatsachen total aufbereitet, im Sektor der Pseudowissenschaft und des Paranormalen greift man gerne auf populäre Hollywood-Bilder zurück, um knallig zu sein und parallel einher ein kritisches

Potential zu erreichen, weil die rationalen Erklärungen einfach hinten runter rutschen, um den (falschen) Vorstellungen des Publikums zu entsprechen. Dadurch werden die Aberglaubensvorstellungen der Menschen nur gefördert und gefestigt, Aufklärung wird durch (gezielte) Oberflächlichkeit mit Blick auf die Quoten gefördert. Blickt man in den letzten Jahren in den Guck-Kasten, egal wo auf der Welt, dann nimmt einem das Paranormale ein. Die Medien haben in ihrer Verantwortung zumeist versagt und sie fördern den Aberglauben an bestimmte Mythen. Die ausgewogene Berichterstattung ist inzwischen zur Ausnahme geworden, um nur nicht dem Geschäft zu schaden.

"That's Entertainment" kann eben *nicht* zum Slogan werden. Nun, am 14.November 1998 richteten CSICOP und das "Council for Media Integrity" im Renaissance Hotel in Los Angeles eine Konferenz ab, auf der Akademiker und Vertreter der Entertainment-Industrie sich aussprachen. Steve Allen eröffnete die Veranstaltung und beklagte den Verlust der kulturellen Standards in den Medien, dazu hat er ein Recht, ist er selbst doch Autor und Entertainer. Hier stellte er eine vernünftige Frage: "Warum glauben so viele vernünftige Menschen an so viele verrückte Dinge?" Die Schuld daran liegt in der 'Informationsschiene', die meistens das Fernsehen ist. Und das Fernsehen ist auf Erfolg ausgerichtet, hier findet ein Verdrängungswettbewerb statt, der nach dem Motto läuft "Wenn der Kunde einen Affen will, dann wird ihm der Affe gemacht". Hollywood goes TV. Das *Wall Street Journal* vom 13.November 1998 brachte es auf den Punkt: "Das Paranormale im Fernsehen wird deswegen gefördert, weil es Einschaltquoten bringt, die wissenschaftliche Sichtweise dagegen interessiert niemand." Grobe Reize also wichtiger als wissenschaftliche Aufklärung. Justin Gunn erschien als verantwortlicher Redakteur dieser Zeilen in LA und packte aus. Er arbeitete bei der Revolverblatt-Sendung "Inside Edition" auf NBC mit, hier erfuhr er, daß die Inhalte nach den Quoten gestrickt werden. Dies geschieht zwischen den Brennpunkten der "hard news" und der Unterhaltung. Als 1988 die Autoren der TV-Sender für mehr journalistische Arbeit auf den Sendern streikten um ihrer Ansicht nach die Beiträge dort zu verbessern, wurden sie sofort von den Chefs zurückgepfiffen, weil sie nicht bereit waren, die Redaktionen mit mehr (und besseres) Personal auszustatten. (Paranormale) Sensationen bringen mehr Einschaltquote als seriöser Journalismus. So einfach ist es. Für Wissenschaftler und sachkundige Skeptiker ist damit längst schon eine Phase eingetreten, wo die populäre und pro-ausgerichtete Berichterstattung mittels einseitiger Darstellung und verzerrten Fakten der Pseudowissenschaften und des Paranormalen recht kritische Proportionen erreichte. Der geistige Vater dieser Entwicklung ist der Revolverblatt-Journalismus, der mit Fernsehformaten neuen Boden gewonnen hat. Und die hier praktizierte Form des 'Journalismus' strahlt inzwischen überall aus und in alle Redaktionen hinein, kein Wunder, wenn manche Talkshow inzwischen auf diesem Niveau ihre Zuschauer herbeiruft.

Und wo das alles nicht mehr reicht, wird wie auf TNT Material produziert (die "Geheimen KGB-UFO-Akten"), was eine neue Form der Pseudo-Dokumentation darstellt. Und dies hat bereits auch schon eine eigene Historie. Schon 1988 brachten solche US-Programme wie "Inside Edition" und "A Current Affair" Sendungen wie z.B. über den Bigfoot ins Programm, an denen Gunn mitwirkte. Hier wurden "Beweise" aufgebaut, die es gar nicht gab, und es wurde auch von den Redakteuren selbst "nachgeholfen". Peter Bonerz ist Fernseh-Produzent in Hollywood und auch er packte auf der LA-Konferenz über die geistige Haltung mancher seiner Kollegen aus. Er erfuhr so bereits mehrfach, daß seine Kollegen einfach nur zynisch sind, wenn sie überzogene Berichte fabrizieren und Spinnereien total ernst rüberbringen. In Wirklichkeit lachen sie sich hinter der Kameras eins ins Fäustchen. Andererseits lieben viele von ihnen selbst solche Para-Geschichten und toben sich dann bei entsprechenden Gegebenheiten richtig aus und lassen Geheimnisse eher mal stehen, als das sie die Wissenschaft zu Rate ziehen, um ihnen die Luft zu nehmen. In den USA kommt noch eine besondere Situation hinzu: Die Wunder, Aufregungen und Schönheiten der Wissenschaft werden bereits seit Jahren zu kurz gehalten, viel lieber ersetzt man dies durch "bad science" wie paranormale Themen. Viele Sender haben einfach "blinde Augen" betreffs der Wissenschaft bekommen und dies strahlt dann auch auf die Berichterstattung hinsichtlich UFOs und anderen grenzwissenschaftlichen Bereichen aus. Für viele Menschen wird die Tätigkeit von Ärzten erst durch solche Serien wie "ER" 'deutlich' gemacht. Kein Wunder also, wenn so manche Menschen sich auch z.B. bei "The X-Files" einen Reim darauf machen, wie es beim FBI zugeht.

Um die Menschen vor den Bildschirmen und Leinwänden mit der Wissenschaft wieder vertraut zu machen, müßte man deswegen eine Art "Gegenschlag" ansetzen, indem man eine Erfolgsserie produziert, in der Wissenschaftler mit realen wissenschaftlichen Problemen konfrontiert werden, um dem Zuschauer zu zeigen, wie Wissenschaft wirklich läuft. Diesen Vorschlag machte in LA allen erstes William Evans, Kommunikations-Professor an der Georgia State University. Wissenschaftler und ihre Arbeit, so erkannte Evans, würden in den populären Unterhaltungsmedien schlecht wegkommen, sodaß unterschwellig auch eine negative Einstellung ihnen gegenüber aufgebaut wird. Wissenschaftler in Film und Fernsehen scheinen scheinbar nur dazu da zu sein, um an großen Geheimnissen zu arbeiten und deswegen getötet zu werden oder selbst Schufte zu sein, die zu Massenmorden neigen. Zudem vermittelt die Unterhaltungsindustrie allzuschnell den Eindruck, das alle Laborarbeiten von Menschen in weißen Laborkitteln lebensgefährlich sind. Allgemein werden dabei Wissenschaftler als seltsame Typen vorgestellt, die zu keinerlei romantischen Gefühlen imstande sind. Wie auch immer, entscheidend ist aber die breite Vorstellung, daß die Probleme im Film erst dann wirklich gelöst werden, wenn die Wissenschaftler so oder so 'entfernt' wurden. Insgesamt entsteht beim Betrachter ein nachhaltiges Zerrbild von Wissenschaft, wenn die Vorstellung implementiert wurde, daß die Wissenschaft nicht imstande ist, die Probleme der Welt zu lösen und dann sowieso bei paranormalen Herausforderungen versagt. Evans hatte bereits im *Skeptical Inquirer* vom Jan./Feb.1996 auf eine wirklich bemerkenswerte Studie Bezug genommen, die ausgewiesen hatte, daß Gelegenheits-TV-Seher weitaus weniger negative Vorstellungen über wissenschaftliches Arbeiten als 'Dauer-Seher'. In so einem geistigen Klima wächst unkritisches Denken hinsichtlich dem Paranormalen und subjektive Meinungen sowie anekdotische Beweise bekommen plötzlich ein neues Gewicht. Durch diese Hintertüre beeinflußen also die Medien ebenso das öffentliche Meinungsbild. Bereits Kinder werden seit Jahren schon im TV mit der "paranormalen Welt" abgefüttert, wenn man ihnen 'sagt', daß es dies alles wirklich gibt.

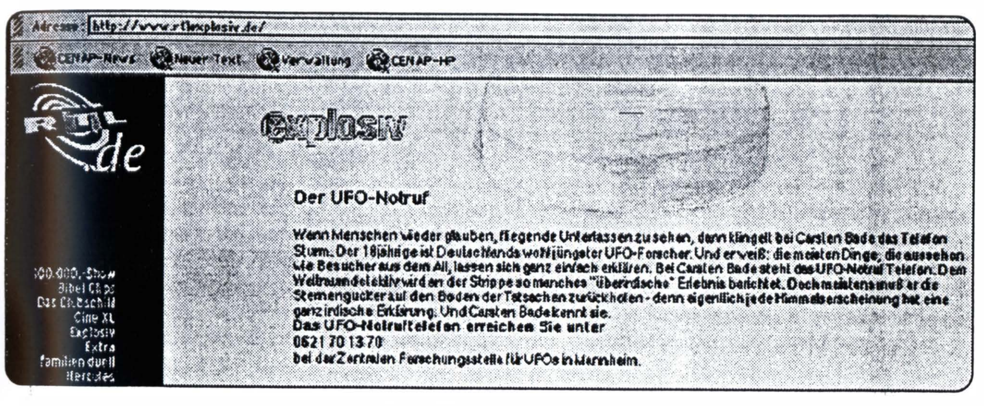
So sind die Medien die Hauptschuldigen, wenn es um den Vorwurf geht, daß die Öffentlichkeit nicht richtig mit dem Paranormalen umgehen kann. Schade ist nur, daß die Sozialwissenschaften es bisher versäumt haben, diesen Trend aufzugreifen. Bisher hat sich niemand tiefgreifend das Thema der Verbindung zwischen Medien und paranormalen Glaubensvorstellungen vorgenommen. Dabei liegt das Thema auf der Hand, wenn man weiß, welchen Einfluß bereits die gedruckten Medien auf die (Aber)Glaubensvorstellungen der Menschen genommen haben. Professor Glenn Sparks von der Purdue University machte einmal einen interessanten Versuch. Er schnitt eine einseitig proausgerichtete "48 Hours"-Sendung über UFOs neu und machte daraus eine ausgewogene eigene Version. Die Folge: Jene, die die originale Sendung sahen, waren danach fast durchgehend überzeugt, daß es a. UFOs gibt und b. sie exotischer Natur sind, während jene die die "manipulierte" Fassung mit kritischen Stimmen und Inhalten zu sehen bekamen, wurden skeptischer gegenüber ihren ursprünglichen Ansichten. Der selbe Effekt tritt in etwa dann ein, wenn zu einer proausgerichteten Sendung ein Vorspann gesendet wird, in welchem klar und verständlich für den Zuschauer betont wird, daß die Inhalte "umstritten" und nicht abgesichert sind (tatsächlich werden solche Vorspänne inzwischen gelegentlich bei TV-Filmen dieser Art gezeigt und ein Sprecher liest sie gar vor). Eine kleine Dosis Realismus kann die Schräglage also mittelfristig wieder ins Lot bringen!

RTL-Explosiv -Weekend

Als Folge der Aktivitäten von Carsten Bade in Oberhausen meldete sich auch RTL mit der Redaktion des beliebtesten deutschen Boulevardmagazin EXPLOSIV-Weekend. Ein Redakteur war auf unsere Linie eingeschwenkt und aufgrund der Venus-Jupiter-Verwirrung vom 23.Februar 1999 sollte ein aufklärungsmäßiger Beitrag ausgerechnet in diesem Magazin zustandekommen, weil der aktuelle Fall ein durchaus gutes Beispiel war. Dies ist ungewöhnlich genug, weswegen wir einstiegen. Zunächst gab es Aufnahmen mit Carsten Bade sogar in Oberhausen/Bochum und bald darauf mit Hansjürgen Köhler & Werner Walter im Mannheimer Planetarium - alles unter größter Dringlichkeit und Zeitdruck. Dennoch sollte erstmals eine ganze Palette von UFO-Stimulis praktisch dem Publikum vorgestellt werden, um aufzuzeigen, wie UFO-

Sichtungen zustandekommen und was real dahinter steht! Deswegen unterstützten wir auch ohne Honorar den Beitrag voll, da die Aufklärung ja unser Ziel ist und derartige Sendungen so gut wie nie zustandekommen. Die Produktion sollte unbedingt am 7.März 1999 für 4 Millionen Zuschauer über die Kanäle gehen. Doch da passierte nix, auch wenn der verantwortliche Produzent noch kurz vorher Köhler angerufen hatte, um ihm stolz zu verkünden, es sei ein 9 1/2-Minuten-Beitrag zustandegekommen, der durchaus anzusehen sei.

Dann, eine Woche später (13.März 1999), schob sogar der RTL-Videotext auf S.325 nach und verkündete als Thema: "UFO-Forscher: Ein 18jähriger Weltraum-Detektiv über seine UFO-Sichtungen und solche, die keine waren". Über's Internet machten wir Kollegen darauf aufmerksam, doch was geschah? Der Beitrag wurde *nicht gesendet*, auch wenn der Moderator seine Sendung mit "Ihr Magazin für Information und Unterhaltung" umschmeichelnd wie ein Gebrauchtwagen-Verkäufer feilbot. Ein Anruf bei der EXPLOSIV-Redaktion (0138-1010) am selben Abend ergab, daß der UFO-Beitrag angeblich aus "tagesaktuellen Gründen" gestrichen worden war, aber dies ist eine alberne Ausrede gewesen, da eigentlich alle Beiträge "evergreens" waren, die man zu jedem beliebigen Zeitpunkt ausstrahlen kann und nicht dringlich waren. Es gab wie in der Woche zuvor tatsächlich keinen Grund, diesen UFO-kritischen Beitrag *nicht* zu senden. Schlußendlich wurden wir am 3.April 1999 mit einer österlichen RTL-Überraschung 'konfrontiert': Tatsächlich wurde ein fast zehnminütiger Beitrag über CENAP ausgestrahlt, 2.21 Millionen Zuschauer (=10,3 % Marktanteil) sahen den Beitrag, ohne das es hierzu auf dem Videotext einen Hinweis gegeben hätte noch das es zu Beginn der Sendung hierzu einen Hinweis gab. Leider sah von uns Beteiligten selbst niemand den Beitrag - obwohl man uns versprochen hatte a) entweder eine Email zu schicken oder b) anzurufen, weil ja auch die Möglichkeit gegeben wurde, über die UFO-Hotline mit uns zu sprechen, die der Moderator der Sendung versprach, daß diese in der EXPLOSIV-Redaktion bereitliegt. Tatsächlich wurden wir auch nach der Ausstrahlung von einigen Zuschauern kontaktiert, die entweder Sichtungen bekanntmachten (ein Meteor und ein Flugzeug wurden als seltsame Erscheinungen vorgestellt) oder Fragen stellten. Ein rascher



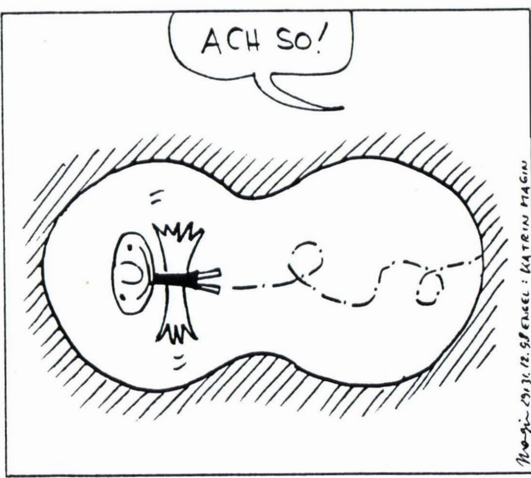
Blick auf die RTL-Homepage der EXPLOSIV-Redaktion zeigte auf, daß der Beitrag an erster Stelle auf der dortigen Vorschau stand, siehe oben. Wie Tino Günter uns zumailte, sei der Beitrag durchaus okay gewesen - wie auch immer, nun müßen wir uns selbst bemühen, eine Aufzeichnung der Sendung von der Redaktion zu bekommen... - und das kann dauern.

Anzeige: Georg Lorberts, Sinspelter Str.3, 54675 Utscheid (Telefon 06564/4743), bat uns Ihnen folgendes mitzuteilen: **Aus Archivauslösung über 100 Bücher zu versch. Themenbereichen ab DM 2,-, sowie Zeitschriften, Videos etc abzugeben. Kostenlose Liste ist von ihm gegen Beilage des Rückportos (DM 1,10 als Briefmarke) anzufordern.**


ICH HABE EIN UFO GESEHEN. KÖNNEN SIE KOMMEN?


AUSGERECHNET AN WEIHNACHTEN!


SPÄTER...
DA ISSES!


ACH SO!
ENGEL: KATRIN MAGIN


DAS SIND DOCH KEINE UFOS! DAS SIND NUR ENGEL!


WIEDER EIN FALL GELÖST.